



# WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 12 68. Fort- und Weiterbildungswoche \_ Borkumwoche mit rund 1.800 Teilnehmern
- 21 Urteil unter voller Namensangabe veröffentlicht \_ Arzt und Recht
- 22 Sieben Visitationen im ersten Quartal \_ Arbeitskreis Weiterbildungsbefugnisse
- 46 Die PEG-Sonde bei Demenzpatienten \_ Serie „Stichwort: Demenz“
- 49 Epidemiologisches Krebsregister NRW \_ Novellierung des Krebsregistergesetzes

Bei uns werden Sie sicher fündig!

# KV**bo**örse

Von Praxisübernahme über  
Kooperationen bis hin zu  
medizinischen Geräten:

[www.kv-boerse.de](http://www.kv-boerse.de)





Herausgeber:

Ärztammer  
Westfalen-Lippe  
Gartenstraße 210-214  
48147 Münster  
Tel. 0251 929-0  
E-Mail: [posteingang@aeowl.de](mailto:posteingang@aeowl.de)  
Internet: [www.aeowl.de](http://www.aeowl.de)

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,  
Bielefeld (verantw.)  
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der  
Ärztammer Westfalen-Lippe  
Klaus Dercks  
Postfach 4067  
48022 Münster  
Tel. 0251 929-2102/-2103  
Fax 0251 929-2149  
Mail: [pressestelle@aeowl.de](mailto:pressestelle@aeowl.de)

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG  
Wilhelmstraße 240  
49475 Ibbenbüren  
Tel. 05451 933-450  
Fax 05451 933-195  
E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de)  
Internet: [www.ivd.de](http://www.ivd.de)  
Geschäftsführer:  
Klaus Rieping, Alfred Strootmann  
Anzeigenverwaltung: Elke Adick  
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: kd



PEFC zertifiziert  
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.  
[www.pefc.de](http://www.pefc.de)

## Zweierlei Pfusch

Mehr Beschwerden beim MDK – Zahl bestätigter Behandlungsfehler gesunken

Das Frühjahr ist die Zeit für „Ärztepfusch“. Zeitungsleser und Fernsehzuschauer können zu dieser Jahreszeit – besonders im Vorfeld des jährlichen Deutschen Ärztetages – fest damit rechnen, von immer neuen angeblichen Fehlleistungen der deutschen Ärzteschaft zu erfahren. Im Mai war es der Medizinische Dienst der Krankenkassen, der seine Statistik über Patientenbeschwerden und Gutachten zu vermuteten Behandlungsfehlern vorlegte. Dabei konnte er sich großer Aufmerksamkeit für die gestiegene Zahl der Gutachten sicher sein. 14.600 wurden im vergangenen Jahr für den Medizinischen Dienst angefertigt, rund 2000 beziehungsweise 17 Prozent mehr als noch im Vorjahr. Pfusch allerorten? Beim eiligen Leser schrillten die Alarml Glocken. Der Arztbesuch und der Gang ins Krankenhaus, so seine naheliegende Folgerung, werden zu lebensgefährlichen Unterfangen.

Längst nicht jeder Redakteur (und deshalb auch nicht jeder Leser) hat sich die Mühe gemacht, das gesamte Zahlenwerk des MDK durcharbeiten. So blieb in manchen Medien verborgen, dass zwar die Zahl der Beschwerden gestiegen ist, die Zahl der am Ende bestätigten Behandlungsfehler allerdings sogar zurückging. Und zwar um 200! Längst nicht jeder machte sich die Mühe nachzuvollziehen, worüber sich Patienten eigentlich beschwert haben: Vermeintliche zahnmedizinische Fehler nehmen bei den Beschwerden breiten Raum ein, auf Platz sechs der Beschwerde-Hitliste geht es um Vorfälle aus dem Pflege-Bereich – was aber in der öffentlichen Wahrnehmung der Einfachheit halber wohl auch in die Verantwortung der Ärzte fallen soll.

Extremrisiko Krankenhausbehandlung? Gefahrgebiet Arztpraxis? Statt Patienten Angst zu machen, sollte auch der MDK die Fakten im Zusammenhang darstellen. Alle wissen, dass jeder Fehler selbstverständlich einer zuviel ist. Das ist genauso Konsens in der Ärzteschaft wie der Wille zum transparenten Umgang mit Fehlern. Sie werden in Ereignismeldesystemen analysiert, die Erkenntnisse daraus fließen in die ärztliche Fortbildung ein. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat schon vor Jahren ein „Critical Incident Reporting System“ (CIRS) initiiert, mittlerweile betreiben die nordrhein-westfälischen Ärztekammern, Kassenärztlichen Vereinigungen und die Krankenhausgesellschaft NRW „CIRS-NRW“ als landesweites



Dr. Theodor Windhorst,  
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

System gemeinsam. Das wird weithin anerkannt – erst vor einigen Wochen wurde CIRS-NRW mit dem Deutschen Preis für Patientensicherheit ausgezeichnet.

Nur wenige Medien sind der Versuchung „Ärzte-Schelte“ nicht erlegen und haben gewagt, gegen den Mainstream die Situation einmal andersherum zu erklären: Angesichts immer größerer Arbeitsbelastung für Ärzte und Klinikpersonal sei es sehr beachtlich, dass die Fehlerquote nach wie vor so gering ist. Denn in diesem Bereich droht in der Tat Gefahr.

In den Kliniken ans Limit gehen zu müssen, ist ein Spiel mit dem Feuer. Nicht nur Bundesgesundheitsminister Gröhe moniert, dass die Zahl der Betten in deutschen Krankenhäusern angeblich zu hoch sei. Doch haben Studien gezeigt, dass das dauernde Ausreizen der Belegungsmöglichkeiten eines Krankenhauses die Behandlungsqualität negativ beeinflussen kann. Denn die Personalausstattung eines Krankenhauses, so eine aktuelle Untersuchung der Universität Köln mit Daten aus deutschen Kliniken, ist für eine Bettenauslastung von 85 bis 90 Prozent ausgelegt. Steigt die Belegung über diesen Wert, drohen Qualitätseinbußen durch Überlastung von Ärzten und Pflegepersonal: Unter hohem Arbeitsdruck wächst die Gefahr von Fehlern. Ab 92,5 Prozent Bettenbelegung, so die Studie, steige die Mortalitätsrate der Patienten. Solche Entwicklungen bei der Planung von Versorgungsstrukturen regelhaft in Kauf zu nehmen, ist bewusst nachlässiges Handeln, um Kosten zu sparen – eben Pfusch...



# Inhalt

Themen dieser Ausgabe

## TITELTHEMA

- 12 **68. Fort- und Weiterbildungswoche Borkum**  
Akademie verzeichnet rund 1.800 Teilnehmer
- 16 **„Kollegen müssen Freiheit zur Entscheidung haben“**  
Berufspolitischer Abend von ÄKWL und KVWL
- 18 **Praxis auf dem Festland wäre keine Alternative**  
Dr. Monika Harms arbeitet als Hausärztin auf Borkum
- 20 **„Baustellenbericht“ aus der Berliner Gesundheitspolitik**  
Rudolf Henke beim berufspolitischen Abend des MB

## KAMMER AKTIV

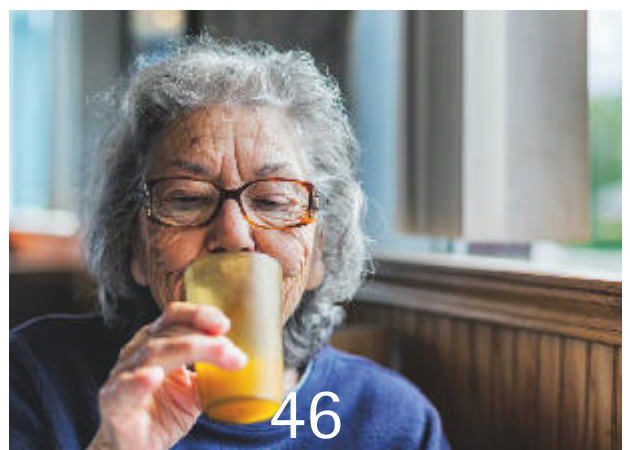
- 21 **Veröffentlichung eines Urteils unter voller Namensangabe**  
Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 03.03.2014
- 22 **Sieben Visitationen im ersten Quartal 2014**  
Arbeitskreis Weiterbildungsbefugnisse/-zulassungen
- 24 **Vielfältige Aktivitäten auf den Weg gebracht**  
Ärzttekammer Westfalen-Lippe setzt deutliche Zeichen
- 45 **Staffelstab für mobile Palliativ-Dokumentation übergeben**  
Erkenntnisse aus Bochum fließen in neues Projekt ein
- 46 **Die PEG-Sonde bei Demenzpatienten**  
Serie „Stichwort: Demenz“

## VARIA

- 49 **Epidemiologisches Krebsregister NRW**  
Novellierung des Krebsregistergesetzes
- 51 **Plötzlich in der Verantwortung**  
Tugsal Moguls neues Stück „Die Angehörigen“ hat Premiere
- 52 **Zweiter Startschuss für die GG West**  
Symposium zeigt Bedarf für gefäßmedizinische Gesellschaft

## INFO

- 05 **Info aktuell**
- 26 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung  
der ÄKWL und der KVWL**
- 54 **Persönliches**
- 54 **Leserbrief**
- 55 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



## NEUE BROSCHÜRE DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

## Ärzte in sozialen Medien

Die Nutzung sozialer Medien ist für viele selbstverständlich geworden – so auch für Ärzte, Medizinstudenten und Patienten. Bei ihrer Nutzung im gesundheitsbezogenen Kontext ist bestimmten Aspekten besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Der Austausch über soziale Medien kann das Arzt-Patient-Verhältnis auch

ungünstig beeinflussen und mit datenschutzrechtlichen Problemen und weiteren juristischen Fragestellungen einhergehen. Dieser Gefahren müssen sich Ärzte bei der Nutzung sozialer Medien bewusst sein. Ärzte müssen

alle Maßnahmen ergreifen, um die Vertraulichkeit der individuellen Arzt-Patient-Beziehung und den Datenschutz zu gewährleisten.



Eine neue Broschüre der Ärztekammer Westfalen-Lippe informiert und gibt Beispiele, worauf Ärzte und Medizinstudierende bei der Nutzung sozialer Medien achten sollten. Sie ist als PDF zum Download unter [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de)

abrufbar. Ein gedrucktes Exemplar kann kostenlos angefordert werden bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Ressort Recht, Tel. 0251 929-2051, -2054, -2056, -2059, E-Mail: [recht@aeckwl.de](mailto:recht@aeckwl.de).

## NEUERUNGEN BEI DEN BEURTEILUNGSKRITERIEN

## Neue Begutachtungsleitlinien zur Kraftfahreignung treten in Kraft

Zum 1. Mai 2014 sind Neuerungen bei den Beurteilungskriterien für die Fahreignung in Kraft getreten. Die Begutachtungsleitlinien wurden dem Stand der Wissenschaft entsprechend überarbeitet.

Neu bzw. komplett überarbeitet sind die einleitenden Kapitel sowie die Kapitel Diabetes, Hörvermögen, Störungen des Gleichgewichtssinnes und Tagesschläfrigkeit. Durch die Verankerung der Begutachtungsleitlinien zur Kraftfahreignung in der Fahrerlaubnisverordnung (FeV, Anlage 4a) und durch die Veröffentlichung im Verkehrsblatt vom Februar 2014 erhalten die Leitlinien normativen Charakter. Die neuen Begutachtungsleitlinien sind ab dem 1. Mai 2014 verbindlich an-

zuwenden, die alte Version des jeweiligen Kapitels verlor mit gleichem Datum ihre Gültigkeit. Um unnötige Härten für die betroffenen Bürger zu vermeiden, können auch über diesen Zeitpunkt hinaus bis dahin begonnene Programme zum Beleg einer Alkohol- oder Drogenabstinenz, die den Anforderungen der 2. Auflage der Beurteilungskriterien genügen, im Rahmen einer Begutachtung der Fahreignung als Abstinenzbeleg anerkannt werden.

Die Leitlinien sind als kostenfreier Download auf der BAST-Homepage unter [www.bast.de](http://www.bast.de) erhältlich. Eine neue Printversion ist geplant.

## ZERTIFIZIERUNGSSTELLE DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Im Monat April haben folgende Kliniken erfolgreiche Audits absolviert:



#### REZERTIFIZIERUNGSAUDIT BRUSTZENTREN

UKM Brustzentrum 19.03.2014  
- Universitätsklinikum Münster  
Brustzentrum am St. Franziskus-Hospital  
11.04.2014  
- St. Franziskus-Hospital GmbH Münster

#### ÜBERWACHUNGSAUDIT BRUSTZENTREN

Brustzentrum Rhein-Ruhr 03.04.2014  
- Ev. Bethesda Krankenhaus  
zu Duisburg GmbH  
Brustzentrum Bielefeld 15.04.2014  
- Klinikum Bielefeld

Brustzentrum Siegen-Olpe 16.04.2014  
- Diakonie Klinikum Jung-Stilling-Krankenhaus Siegen  
- St. Martinus-Hospital Olpe  
- St. Marien-Krankenhaus Siegen

Brustzentrum Bonn-Euskirchen 24.04.2014  
- Evangelische Kliniken Bonn gGmbH  
- Marien Hospital Euskirchen

Eine Liste aller auditierten Zentren und Standorte in NRW ist auch im Internet unter [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) abrufbar.

Nähere Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe: Dr. Hans-Joachim Bucker-Nott (Tel. 0251 929-2620), Brustzentren: Ursula Todeski-no (Tel. 0251 929-2631), Perinatalzentren: Uta Kaltenhäuser (Tel. 0251 929-2629).

## INFORMATIONSVORANSTALTUNG

## Ärzte ohne Grenzen

Zu einem Informationsabend lädt die Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen am 17. Juni nach Paderborn (St. Vincenz-Frauen- und Kinderklinik, Ledebursaal, Husener Str. 81, 33098 Paderborn) ein. Ab 19.00 Uhr stellt ein Mitarbeiter die Organisation vor, berichtet über seine Erfahrungen und zeigt Möglichkeiten der Mitarbeit auf. Ärzte ohne Grenzen suchen für ihre Projekte Ärzte, Chirurgen, Anästhesisten, Gynäkologen, Hebammen, Gesundheits- und Krankenpfleger, Operationspfleger, medizinische Laboranten, Epidemiologen, Psychologen, Psychiater, Apotheker und technisch und handwerklich begabte „Allrounder“ als Logistiker sowie Personalkoordinatoren und Finanzfachkräfte. Die Teilnahme an der Informationsveranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung nicht nötig.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.aerzte-ohne-grenzen.de/events/list](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de/events/list) oder Telefon 030 7001300.

## INFEKTOLOGIE AKTUELL

## Helfen Tabletten noch gegen Gonorrhoe?

von Dr. Susanne Kuttner-May, LZG.NRW

Im Januar veröffentlichte die Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) die S2k-Leitlinie „Gonorrhoe bei Erwachsenen und Adoleszenten“.

Infektionen mit *Neisseria gonorrhoeae* gehören nach globalen WHO-Schätzungen weltweit zu den häufigsten sexuell übertragenen Infektionen (STI) und betreffen vorzugsweise junge Menschen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren. In den Industrienationen finden die meisten Infektionen unter Männern, die Sex mit Männern haben (MSM), statt. Infektionsorte können neben dem Genitale das Rektum, der Pharynx sowie – meistens durch peripartale Infektion – die Augen sein.

Obwohl die Infektion bei Männern meist mit urethralen Symptomen einhergeht, treten auch bei ihnen – wie in noch größerem Umfang bei Frauen – asymptomatische Infektionen auf. Unter anderem auch deswegen bleibt die Gonorrhoe oft undiagnostiziert, was neben ihrer Ausbreitung zudem das Übertragungsrisiko und die Empfänglichkeit für eine HIV-Infektion begünstigt.

Durch die variable Oberflächenbeschaffenheit der gramnegativen Gonokokken wird keine wirksame Immunantwort entwickelt und somit keine Immunität gegen Gonokokken aufgebaut. Auch eine Impfung existiert nicht. Dem Einsatz von Antibiotika kommt deswegen im Kampf gegen die Gonorrhoe eine besondere Bedeutung zu. Umso bedenklicher stimmt die Resistenzproblematik, die sich weltweit rasant ausbreitet, und umso wichtiger für eine effektive Behandlung ist deren Kenntnis im regionalen Bezug, auch wenn die Situation auf Grund der weltweit hohen Mobilität einem steten und raschen Wandel unterworfen ist. Hier hilft die im Januar erschienene Leitlinie weiter. Sie wurde entwickelt vor dem Hintergrund des Global Action Plan der WHO (2012) und entsprechender CDC- und ECDC-

Empfehlungen, die auf die globale Ausbreitung der Chinolon-Resistenz und den Anstieg der minimalen Hemmkonzentration bei Azithromycin und Cefixim reagieren. Die Cephalosporine galten als die letzte Substanzklasse für eine kalkulierte Therapie der Gonorrhoe.

In Deutschland gibt es nur vereinzelte Studiendaten zur Gonorrhoe, da keine Meldepflicht existiert. Einzig Sachsen hat eine Meldepflicht für Gonokokken; dort wurde eine Verdoppelung der gemeldeten Gonokokken-Infektionen von 2003 auf 2011 beobachtet. In einer Studie des Robert-Koch-Institutes (RKI) bei asymptomatischen Männern, die Sex mit Männern haben, fanden sich in Deutschland Gonokokken zu 5,5 Prozent im Pharynx, zu 4,6 Prozent im Analbereich und zu zwei Prozent in der Urethra. Verschiedene europäische und deutsche Daten bestätigen für unterschiedliche Regionen in Deutschland zunehmende Chinolon- und Azithromycin-Resistenzen sowie herabgesetzte Cephalosporin-Empfindlichkeiten, nachzulesen auf der Internetseite des Gonokokken-Konsiliarlabors.

Neben symptombezogenen Untersuchungen von Genital-, Pharyngeal- und Analabstrichen empfehlen alle einschlägigen Organisationen ein risikobezogenes Screening auf STI einschließlich Gonorrhoe: „Für alle Menschen und Situationen mit erhöhtem Risiko für sexuell übertragbare Infektionen stehen entsprechende Empfehlungen der Deutschen STI-Gesellschaft zur Verfügung.“

Die Labordiagnostik sollte neben Mikroskopie und Nukleinsäureamplifikationstest, der Methode mit der größten diagnostischen Sensitivität, auch eine kulturelle Anzucht der Gonokokken beinhalten, denn nur so kann eine Aussage zur Antibiotikaempfindlichkeit gemacht werden.

Therapie der ersten Wahl zur Behandlung einer unkomplizierten Gonokokken-Erkrankung ist entsprechend der Leitlinie Ceftriaxon 1 g i. m./i. v. plus Azithromycin 1,5 g p. o. jeweils als Einmaldosis. Eine ausschließlich orale Gonokokkenthherapie mit Cefixim plus Azithromycin wird nur beim Vorliegen medizinischer Kontraindikationen gegen die First line-Therapie in den Leitlinien empfohlen. Unabdingbare Voraussetzung vor der Verordnung einer oralen Cefiximtherapie ist eine Abstrichentnahme an der Prädilektionsstelle, aus der eine kulturelle Gonokokkenanzucht auf Selektivmedien (5–

10 % CO<sub>2</sub>, 35–37 °C, 70–80 % rel. Luftfeuchtigkeit) für die Resistenzbestimmung in einem mikrobiologisch tätigen Labor erfolgen muss.

Bei besonderen Fragestellungen vom Abstrich über Kultivierung, Nachweis und Resistenztestung bis zur Therapie steht das Konsiliarlabor Gonokokken im Vivantes Klinikum Neukölln, Rudower Straße 48, 12351 Berlin, zur Verfügung. Routinetestungen werden dort nicht durchgeführt.

Durch Verwendung des Cefixim ausschließlich im Falle des Wirksamkeitsnachweises kann der Therapieerfolg gesichert und der Resistenzentwicklung Einhalt geboten werden. Eine Heilung von Gonorrhoe ausschließlich durch orale Antibiotikatherapie (Cefixim, Ciprofloxacin, Ofloxacin oder Azithromycin) als Einmaldosis ist in vielen Fällen hierzulande wahrscheinlich noch möglich, Grundlage dafür ist jedoch der Empfindlichkeitsnachweis der oral zu verabreichenden Antibiotika.

Daten aus England, wo diese Therapiel Leitlinien seit 2010 bei 90 Prozent der Behandlungen umgesetzt wurden, zeigen eine deutliche Erholung des Cefixim. Die Notwendigkeit des leitliniengerechten Vorgehens bei der Behandlung der Gonorrhoe war ein Thema beim Treffen des Arbeitskreises Sexuelle Gesundheit NRW Anfang April 2014 im LZG in Münster.



Penicillin heilt Gonorrhoe in vier Stunden, verspricht dieses ca. 1944 aufgenommene Plakat – Antibiotika-Resistenzen waren damals noch kein Thema. Bild: wikimedia commons – <http://ihtm.nlm.nih.gov/images/A20284>

**INFEKTOLOGIE AKTUELL:** Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Weitere Informationen unter [www.lzg.gc.nrw.de](http://www.lzg.gc.nrw.de).

## INFORMATIONSVORANSTALTUNG

LEGISLATURPERIODE 2015–2019

## Ethik-Kommission im Wandel

**Termin:** Montag, 30. Juni 2014, 17.30 bis 21 Uhr  
**Veranstaltungsort:** Ärztekammer Westfalen-Lippe  
 Gartenstr. 210–214, 48147 Münster

Ethik-Kommissionen sind heutzutage de facto Genehmigungsbehörden biomedizinischer Studienvorhaben. Publikationen und Zusagen von Fördermitteln sind zunehmend – auch für außerhalb der Medizin liegende Fachdisziplinen – vom Vorliegen eines Ethik-Votums abhängig. Im Zuge der jüngst beschlossenen EU-Verordnung im Bereich klinischer Prüfungen werden die Zulassungsvoraussetzungen für klinische Studien europaweit harmonisiert. Die Ethik-Kommission muss auf den neuen Regelungsrahmen vorbereitet werden. Vor allem geht es um die Vergrößerung fachspezifischer und normativer Expertise durch Erweiterung der Mitgliederzahl der Ethik-Kommission. Nur die Ethik-Kommissionen, die die neuen Normen erfüllen, werden diesen Wandel „überleben“.

Zur Informationsveranstaltung „Ethik-Kommission im Wandel“ lädt die Ethik-Kommission der Ärztekammer Westfalen-

Lippe und der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster herzlich ein.

## PROGRAMM

- Ethik-Kommission – von der gemütlichen Kaffeerunde interessierter Hochschullehrer zur Genehmigungsbehörde mit hoheitlichen Aufgaben
- Ethik-Kommission im Wandel – die neue EU-Verordnung im Bereich klinischer Prüfungen
- Die Arbeit der Ethik-Kommission im neuen Regelungsrahmen der EU-Verordnung
- Ethik-Kommission und Qualitätsmanagement
- Im Spannungsfeld von Selbstbestimmung, Patientenschutz und Forschungsfreiheit – Erfahrungsbericht eines juristischen Mitglieds

**ETHIK  
KOMMISSION**  
 der Ärztekammer Westfalen-Lippe  
 und der Medizinischen Fakultät der  
 Westfälischen Wilhelms-Universität

- Tätigkeit als Mitglied der Ethik-Kommission – Erfahrungsbericht eines ärztlichen Mitglieds
- Mitgliedschaft in der Ethik-Kommission: Einsatz und Ertrag
- Medizinisches Kabarett: Klinische Forschung, Ethik und Moral  
 Funke & Rüter

## INFORMATION UND ANMELDUNG

Geschäftsstelle der Ethik-Kommission der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Gartenstraße 210–214, 48147 Münster, Tel.: 0251 929-2460, Fax: 0251 929-2478, E-Mail: ethikkommission@aeowl.de. Weitere Informationen unter [www.ethik-kommission.uni-muenster.de](http://www.ethik-kommission.uni-muenster.de). Es wird um Anmeldung per Post, E-Mail, Telefon oder Fax bis zum 13. Juni 2014 gebeten.

## ÄRZTINNEN UND ÄRZTE BESUCHEN HERZSTÜCK DES ÄRZTLICHEN NOTFALLDIENSTES

## Blick hinter die Kulissen der „Arztrufzentrale NRW“ in Duisburg

Patienten wählen die 116 117, wenn sie außerhalb der Praxisöffnungszeiten Informationen über die nächstgelegene Notfalldienstpraxis oder die Möglichkeit eines Hausbesuches benötigen. Ihre Anrufe gehen dann in der Arztrufzentrale NRW in Duisburg ein, dem Herzstück des ärztlichen Notfalldienstes in NRW. Im Mai besuchten Ärztinnen und Ärzte aus Westfalen-Lippe – darunter auch Dr. Dirk Hoffmann, Notfalldienstbeauftragter für Bielefeld – gemeinsam mit Notfalldienstfahrern und Disponenten die

Arztrufzentrale in Duisburg, um einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Die Arztrufzentrale hatte ihre Türen geöffnet, um über Arbeitsweisen zu informieren und Räumlichkeiten und technische Besonderheiten zu zeigen.

„Für die Beteiligten war es ein schönes Erlebnis, die Personen mit denen man schon viel telefoniert hat, persönlich kennenzulernen“, resümierte Dr. Stephan Held, Vorsitzender des Vertretungsnetzes Notfalldienst Bielefeld-Ostwestfalen. ■



Ärztinnen und Ärzte, aber auch Fahrer und Disponenten aus Westfalen-Lippe blickten im Mai hinter die Kulissen der Arztrufzentrale NRW in Duisburg. Foto: privat





Mit einer Examsfeier verabschiedete die Medizinische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster im Mai ihr „Ipsen-Semester“.

Foto: WWU

## EXAMENSFEIER AN DER WESTFÄLISCHEN WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

### „Wir brauchen Sie, die junge Ärztegeneration, hier!“

Vorlesungen und Praktika, Kurse und Seminare, Klausuren und mündliche Prüfungen, Praktisches Jahr und „Hammerexamen“ – das alles liegt nun hinter ihnen: Mit einer Examsfeier entließ die Medizinische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster im Mai ihr „Ipsen-Semester“.

Zu den Gratulanten gehörte auch ÄKWL-Präsident Dr. Theodor Windhorst. „Mit dem Staatsexamen in der Tasche erfüllt sich Ihr

Berufswunsch. Die Zukunft gehört Ihnen“, verabschiedete er die jungen Mediziner. „Nutzen Sie alle Chancen und Möglichkeiten einer hoch entwickelten Medizin, um im Rahmen einer individuellen und vertrauensvollen Patient-Ärzt-Beziehung kranken Menschen zu helfen, Leiden zu lindern, Lebensqualität zu schenken.“ In einer von Arbeitsteilung geprägten Berufswelt, schreite die Spezialisierung unaufhaltsam fort, so Windhorst. „Klar, wir brauchen den Spezialisten! Aber wir brauchen

vor allem auch den Generalisten!“ „Unglaublich spannend, unglaublich vielfältig“ und „nah am Menschen“ sei z. B. die Allgemeinmedizin und hausärztliche Tätigkeit, warb Dr.

Windhorst und gab seinen jungen Kolleginnen und Kollegen mit auf den Weg: „Bewahren Sie sich bei alledem, was Sie tun, den ‚Blick über den Tellerrand‘ und Neugierde.“

Dr. Windhorst lud die Absolventen auch ein, sich zukünftig in der ärztlichen Selbstverwaltung zu engagieren. „Wir brauchen Sie, die junge Ärztegeneration, hier! Bringen Sie ‚frischen Wind‘ in den ärztlichen Berufsstand und in die hiesige Versorgungslandschaft!“

## GEWALT ERKENNEN UND THEMATISIEREN

### Gegen häusliche Gewalt: Plakate und Informationsmaterial für Arztpraxen

Häusliche Gewalt gilt weltweit als eines der größten Gesundheitsrisiken für Frauen und Kinder. Schätzungen zufolge haben insgesamt 22 Prozent aller Frauen geschlechtsbezogene Gewalt mit Folgen für ihre Gesundheit erlitten; das geht auch aus der gerade herausgegebenen EU-Studie „Gewalt gegen Frauen“ hervor. Sie umfasst viele verschiedene Formen körperlicher, sexualisierter und seelischer Gewalt. Häufig treten verschiedene Formen von

Gewalt zusammen auf. Arztpraxen oder Notfallambulanzen sind die ersten und oft die einzigen Stellen, an die sich Frauen wenden können, wenn sie Gewalt erlitten haben. Sie sind somit häufig die ersten Fachleute, bei denen die Frauen Hilfe suchen. Hier ist es erforderlich, Gewalt als Ursache der Beschwerden zu erkennen und vor allem auch zu thematisieren, denn die Betroffenen selbst sind oft über Jahre hinweg unfähig, über das Erlebte zu sprechen. Um die-

sen Frauen und Kindern wirksam zu helfen und den oft jahrelangen Kreislauf der Gewalt zu durchbrechen, sind unterschiedlichste Maßnahmen erforderlich.

Der Arbeitskreis Gewaltschutz in Münster und der „Runde Tisch – Häusliche Gewalt Kreis Steinfurt“ arbeiten seit über zehn Jahren kontinuierlich in unterschiedlichen Fachdisziplinen mit Expertinnen und Experten an dieser Thematik. Im Rahmen der inter-

kommunalen Zusammenarbeit mit der Stadt Münster und dem Kreis Steinfurt ist eine Öffentlichkeitskampagne in Form einer Plakataktion „Weil Veilchen nicht gleich Veilchen ist“ mit der Ärzteschaft geplant.

Plakate und Informationsmaterial können angefordert werden bei Claudia Welp (Tel. 0251 492-1702) für die Stadt Münster und bei Anni Lütke Brinkhaus (Tel. 02551 692-116) für den Kreis Steinfurt.



## HINWEIS

STICHTAG 30.06.2014

## Fortbildungszertifikat rechtzeitig beantragen

Vertragsärztinnen und -ärzte müssen gemäß § 95 d SGB V alle fünf Jahre gegenüber ihrer Kassenärztlichen Vereinigung den Nachweis erbringen, dass sie sich in dem zurückliegenden Fünfjahreszeitraum hinreichend fortgebildet haben. Diejenigen, die am 30.06.2004 bereits für eine vertragsärztliche Tätigkeit zugelassen waren, hatten die Erfüllung ihrer Fortbildungspflicht erstmals bis zum 30.06.2009 nachzuweisen. Nach nun weiteren fünf Jahren müssen rund 8.500 Vertragsärzte/-innen bis spätestens zum 30.06.2014 ihrer Nachweispflicht erneut nachkommen.

**Stichtag**  

**30.06.14**  
**Fortbildung**

### Nachweis durch gültiges Fortbildungszertifikat

Der Nachweis erfolgt durch ein zu diesem Zeitpunkt gültiges Fortbildungszertifikat einer Ärztekammer. Als Voraussetzung für den Erwerb des Fortbildungszertifikats müssen 250 Fortbildungspunkte aus den vergangenen fünf Jahren bzw. ab Ausstellung des letzten Zertifikats nachgewiesen werden.

Fehlen die Punkte, sind Sanktionen vorgesehen, denn nach den Vorgaben des Sozialgesetzbuches kommt es ab dem 1. Juli 2014 so lange zu einem Abzug vom Kassen-Honorar, bis ein gültiger Fortbildungsnachweis bei der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe vorgelegt wird. Das Fortbildungszertifikat ist der KVWL als Kopie, Fax oder per E-Mail zukommen zu lassen.

### Aktuellen Punktestand online einsehen

Vertragsärztinnen und -ärzte können ihren aktuellen Punktestand jederzeit über das individuelle Punktekonto bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe online unter [www.aekwl.de/punktekonto](http://www.aekwl.de/punktekonto) einsehen.

### Fortbildungszertifikat auch online beantragen

Auf der Internetseite [www.aekwl.de/punktekonto](http://www.aekwl.de/punktekonto) kann das Zertifikat auch direkt online beantragt werden, sofern mindestens 250 anrechenbare Punkte verbucht sind. Bislang im Punktekonto nicht registrierte Teilnahmen an Fort- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen können der Ärztekammer durch Vorlage der Teilnahmebescheinigungen zwecks Registrierung im Punktekonto angezeigt werden.

Wegen des erhöhten Antragsaufkommens verlängert sich derzeit die Bearbeitungsdauer für die Ausstellung des Fortbildungszertifikats der Ärztekammer Westfalen-Lippe auf bis zu acht Wochen. Daher wird eine rechtzeitige Beantragung des Zertifikats empfohlen.

### Fragen zum Fortbildungszertifikat und zum Punktekonto

Ärztekammer Westfalen-Lippe  
 Ressort Fortbildung/Sachgebiet Zertifizierung  
 Silvia Frieling/Gisbert Hölting,  
 Tel. 0251 929-2215  
 Christian Wietkamp, Tel. 0251 929-2212  
 Birgit Post, Tel. 0251 929-2219  
 Melanie Stienemann, Tel. 0251 929-2218  
 Dr. phil. Peter Heßelmann,  
 Tel. 0251 929-2213

### Anträge auf Ausstellung des Fortbildungszertifikats

können direkt bei Einsichtnahme in das Punktekonto ([www.aekwl.de/punktekonto](http://www.aekwl.de/punktekonto)) per Mausclick gestellt werden oder sind formlos zu richten an:

Ärztekammer Westfalen-Lippe  
 Ressort Fortbildung  
 Gartenstraße 210 – 214  
 48147 Münster  
 Fax: 0251 929-2259  
 E-Mail: [zertifizierung@aekwl.de](mailto:zertifizierung@aekwl.de)

### Fragen zur Fortbildungspflicht und zu den Nachweiszeiträumen

Kassenärztliche Vereinigung  
 Westfalen-Lippe  
 Geschäftsbereich Versorgungsqualität  
 Michael Schwarz, Tel. 0231 9432-1033  
 Ina Hohlweg, Tel. 0231 9432-1035  
 Fax: 0231 9432-81033  
 E-Mail: [fortbildungspflicht@kwvl.de](mailto:fortbildungspflicht@kwvl.de)

## EINLADUNG

## 4. Forum Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Es ist zwingend notwendig, die Veränderungen der Weiterbildungsordnung und deren Ausführungen durch die Kammer in der Region mit den Betroffenen zu erörtern, die Belange der Weiterzubildenden zu transportieren und die Befugten zu instruieren. Aus diesem Grunde findet das Weiterbildungsforum der Ärztekammer Westfalen-Lippe in diesem Jahr zum ersten Mal an drei Standorten statt. Die Veranstaltungen richten sich sowohl an Weiterbildungsbefugte als auch an Weiterbildungsassistenten.

### BIELEFELD

**Donnerstag, 05. Juni 2014, ab 18.00 Uhr**  
Klinikum Bielefeld, Bielefeld

### BOCHUM

**Mittwoch, 18. Juni 2014, ab 18.00 Uhr**  
Universitätsklinikum, Knappschaftskrankenhaus Bochum

### SIEGEN

**Dienstag, 24. Juni 2014, ab 18.00 Uhr**  
Diakonie Klinikum GmbH, Jung-Stilling-Krankenhaus, Siegen

### THEMEN

#### ■ Begrüßung und Einführung

Dr. med. Theodor Windhorst,  
Präsident der ÄKWL

#### ■ Änderung der Weiterbildungsordnung

Prof. Dr. med. Rüdiger Smehtala,  
Vorsitzender des Ausschusses Ärztliche  
Weiterbildung der ÄKWL

#### ■ Evaluation der Weiterbildung 2014

Dr. med. Hans-Albert Gehle,  
Mitglied des Vorstandes der ÄKWL

#### ■ Weiterbildungsbefugnisse/Visitationen

Prof. Dr. med. Ingo Flenker,  
Vorsitzender des Arbeitskreises  
„Weiterbildungsbefugnisse“ der ÄKWL



#### ■ Anerkennungsgesetz NRW/Aus- und Weiterbildung im Ausland

Bernhard Schulte,  
Ressortleiter Aus- und Weiterbildung

#### ■ Diskussionsrunde

Moderation: Dr. med. Markus Wenning,  
Geschäftsführender Arzt der ÄKWL

Haben Sie spezielle Fragen, die Sie beantwortet oder diskutiert wissen wollen? Dann schicken Sie uns diese vorab!

#### Information und Anmeldung

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 4 Punkten anrechenbar. Die Teilnahme ist kostenfrei. Da die Teilnehmerzahl durch die Räumlichkeiten begrenzt ist, bitten wir um schriftliche Anmeldung unter E-Mail: [kosta@aeowl.de](mailto:kosta@aeowl.de) oder per Fax: 0251 929-2349. Weitere Informationen unter Tel. 0251 929-2302.

## JAHRESTAGUNG DER NIEDERRHEINISCH-WESTFÄLISCHEN CHIRURGEN

### Tradition, Innovation und Perspektive

Vom 27. bis 28. November 2014 findet in Bochum die 181. Jahrestagung der Vereinigung Niederrheinisch-Westfälischer Chirurgen statt. Unter dem Titel „Tradition, Innovation und Perspektive“ soll ein intensiver, fachlicher Austausch geführt werden. Abstracts sind u. a. zu folgenden Kategorien vorgesehen: Der interessante Fall – Kasuistiken mit Lerneffekt, Minimal-invasive Chirurgie, Onkologische Chirurgie, Pankreaserkrankungen, Kolorektales Karzinom, Gefäßchirurgie – Operative Phlebologie, Unfallchirurgie – Alterstraumatologie, Behandlungsfehler in der Chirurgie, etc.

Die Akademie für Ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet im Rahmen der Jahrestagung einen Blended-Learning-Kurs „Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV)“ an. Der Präsenz-Termin (28. November) findet im Tagungsraum der Starlight Express GmbH, Stadionring 24, 44791 Bochum, statt. Für Kongressteilnehmer ist die Kursgebühr reduziert.

Der Veranstaltungsort der Jahrestagung ist das St. Josef-Hospital, Hörsaalzentrum, Gudrunstr. 56, 44791 Bochum. Weitere Informationen und Anmelde-Möglichkeit unter [www.nrw-chirurgen.de](http://www.nrw-chirurgen.de).

## ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

■ Rote-Hand-Brief zu Fälschungen des Arzneimittels Herceptin® (Trastuzumab)



DEMENTZ IM BLICK – AKTIONSJAHR DER NORDRHEIN-WESTFÄLISCHEN ÄRZTEKAMMERN

# „Vergiss mein nicht“ – Kino und Diskussion in Bielefeld

**Termin:** Mittwoch, 9. Juli 2014, 19.30 Uhr  
**Ort:** Lichtwerk Kino, Ravensberger Park 7, 33607 Bielefeld

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe lädt zu einem Kinoabend in Bielefeld ein: In „Vergiss mein nicht“ hat der Regisseur David Sieveking seine demenzerkrankte Mutter mit der Kamera begleitet. Im Anschluss des Films findet eine Diskussionsrunde mit dem David Sieveking und Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, statt. Der Eintritt ist frei.

**INHALT**  
David übernimmt für einige Wochen die Pflege seiner demenzerkrankten Mutter Gretel. Mit dem Einverständnis der Familie dokumentiert er diese Zeit: David ist plötzlich Sohn, Betreuer und Dokumentarfilmer in einer Person. Seine Gegenwart wirkt erfrischend auf die Mutter, die neue Lebensfreude zeigt. Trotz ihrer Orientierungslosigkeit bleibt Gretel heiter und gelassen: Sie hält sich für eine junge Frau und David für ihren Mann Malte. David gelingt es, mit seiner verwirrten Mutter wunderbar lichte Momente zu erleben. Sie verliert ihr Gedächtnis, aber sie gewinnt etwas anderes: entwaffnende Ehrlichkeit und Unschuld, gepaart mit weiser Poesie.



**Begrenztes Platzangebot!**  
**Anmeldung unbedingt erforderlich**  
unter E-Mail: [hofmann@aeowl.de](mailto:hofmann@aeowl.de)



2014 Demenz im Blick

## AUFBAU EINES MOBILEN ZELTKRANKENHAUSES IM JUNI Praxisübung humanitäre Hilfe in Münster

Am 28. Juni 2014 findet von 10 bis 15 Uhr die nächste „Praxisübung humanitäre Hilfe“ in Münster statt. Organisiert wird die Veranstaltung auf dem Gelände der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, zu der Ärzte und Studierende eingeladen sind, seit nunmehr zehn Jahren in Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Roten Kreuz, der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und dem Kompetenzzentrum Humanitäre Hilfe der Fachhochschule Münster. Zweimal jährlich findet eine solche Übung statt, bei der ein mobiles Zelthospital aufgebaut wird, in dem erfahrene Krisenhelfer den Teilnehmern grundlegende Aspekte der humanitären Nothilfe vermitteln.

Dieses „Krankenhaus in klein“ kommt in Krisensituationen, wie zum Beispiel Anfang 2010 in Haiti oder derzeit in Jordanien, zum Ein-



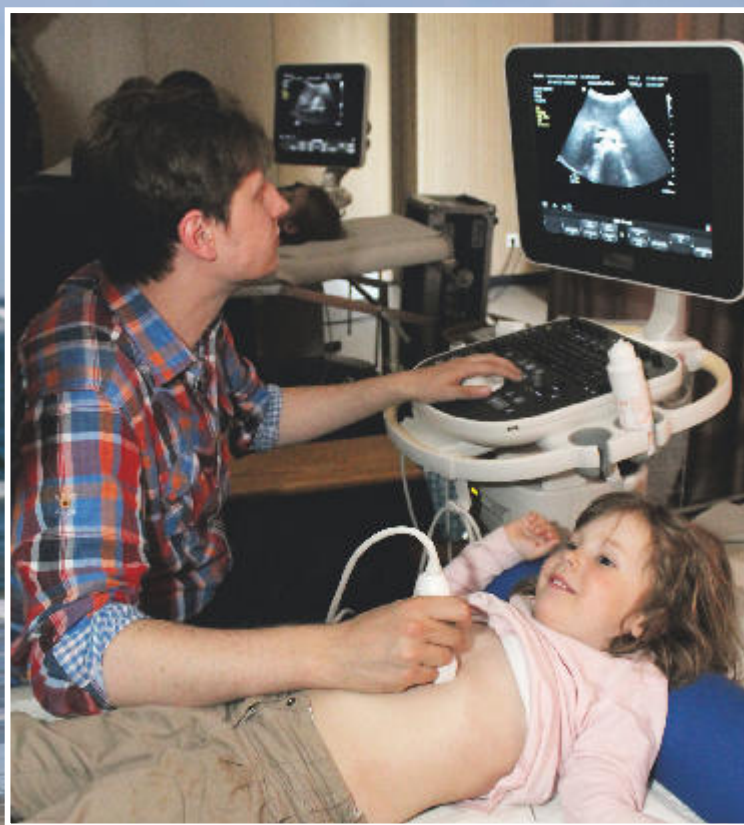
Mit dem mobilen Zeltkrankenhaus kann das Deutsche Rote Kreuz dort helfen, wo die Not am größten ist: 2008 kam das „Krankenhaus in klein“ in der Erdbeben-Provinz Sichuan in China zum Einsatz. Foto: privat

satz. Workshops und Vorträge werden u. a. zu folgenden Themen angeboten: Material- und Personallogistik des DRK, Humanitäres Völkerrecht, Unterbringung, Water and Sanitation, Suchdienst, Verpflegung, Appropriate Techno-

logy and basic health care. Ein neues Element der traditionellen Praxisübung humanitäre Hilfe sind die Vorlesungen im Zelt („Shelter Lectures“), die den praktischen Teil der Übung ergänzen. Durch diese Vortragsreihe profitieren die Teilnehmer zusätzlich zur praktischen Erfahrung vom Wissen verschiedener Nothilfe-Experten aus Politik, Gesellschaft und Wissenschaft.

Geleitet wird die Praxisübung von Prof. Dr. Joachim Gardemann, der als Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin seit 1994 der Personalreserve für die internationale Soforthilfe des Deutschen Roten Kreuzes angehört und mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz und der Internationalen Rotkreuzföderation in Tansania, Mazedonien, im Iran, Sudan, Sri Lanka, China und Haiti tätig war. Weitere Informationen und Anmelde-Möglichkeit unter: [www.wissen-schafft-hilfe.de](http://www.wissen-schafft-hilfe.de).





# 68. Fort- und Weiterbildungs- woche auf Borkum

Akademie verzeichnet rund 1.800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Eine Veranstaltung mit Tradition – und immer wieder neu: „Diese Tage machen uns Freude und sie laden uns ein, unser Handwerkszeug für die Patientenversorgung immer wieder neu zu überdenken“, begrüßte Ärztekammer-Präsident im Mai auf Borkum die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 68. Fort- und Weiterbildungswoche. Rund 1.800 Fortbildungs-Interessierte waren der Einladung der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe auf die Nordseeinsel gefolgt.

Ärzte haben nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung zur Fortbildung, hier ist Gelegenheit, unser großes Engagement zu belegen“, verwies der Kammerpräsident auf das umfangreiche und aktuelle Fortbildungsprogramm. Neben den beliebten Updates für Kliniker und Praktiker waren u. a. zahlreiche Ultraschall-, Fort- und Weiterbildungskurse verfügbar, die – auch durch Kombination verschiedener Veranstaltungen – intensive Lerntage auf der Insel ermöglichten. So könne „Qualität durch Qualifikation“ geschaffen werden, machte Dr. Windhorst deutlich. „Und es ist toll, dass Sie alle dafür viel von Ihrer Freizeit opfern“, würdigte er das Engagement der Teilnehmer der Borkumwoche.

#### Dank für große Unterstützung durch die Borkumer Kliniken

„Dieses Programm wäre nicht ohne die große Unterstützung unserer Gastgeber denkbar“, bedankte sich Dr. Windhorst zunächst bei Borkums stellvertretender Bürgermeisterin, der Allgemeinärztin Dr. Monika Harms, bezog aber auch die Wirtschaftsbetriebe und die Kliniken der Insel mit in seinen Dank ein. Sie stellten räumliche und personelle Ressourcen zur Verfügung, dankte Dr. Windhorst stellvertretend Jalal Gholami (Chefarzt der Nordseeklinik der DRV Rheinland und des Rehasentzentrums Borkum der DRV Bund), Dr. Christoph Zick (Vertreter des Ärztlichen Direktors des Rehasentzentrums Borkum – Klinik Borkum-Riff der DRV Bund), Dr. Ralf Gonschewski (Chefarzt der Knappschafts-Klinik Borkum) und Dr. Hermann Linzmeier (Ärztlicher Direktor des Fachklinikums Borkum). Doch nicht nur die Kliniken, auch zahlreiche andere Institutionen



Kongress-Organisatoren und Borkumer Gastgeber freuten sich über den gelungenen Start der 68. Fort- und Weiterbildungswoche: Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst (5. v. r.) und Akademie-Vorsitzender Prof. Falk Oppel (2. v. r.) begrüßten (v. l. n. r.) Dr. Eugen Engels (Vorstand Akademie), Dr. Klaus Reinhardt (Vizepräsident der ÄKWL), Prof. Dr. Ingo Flenker (Ehrenpräsident der ÄKWL), Dr. Wolfgang-Axel Dryden (Erster Vorsitzender der KVWL), Prof. Dr. Bernhard Lembecke (Vorstand Akademie), Dr. Monika Harms (stv. Bürgermeisterin Borkum), Elisabeth Borg (Ressortleiterin Fortbildung der ÄKWL), Prof. Dr. Herbert Rusche (Vorstand Akademie) und Dr. Michael Schwarzenau (Hauptgeschäftsführer der ÄKWL).  
Fotos: kd



Dr. Theodor Windhorst

standen ganz im Zeichen der Fortbildungswoche: Die Hinweisschilder auf Veranstaltungen der Akademie fanden sich auch in Schulgebäuden und der Feuerwache. „Wir bringen“, bat Dr. Windhorst launig um Nachsicht, „in dieser Woche wohl so manches hier gehörig durcheinander.“

#### Größte Veranstaltung der Akademie

Die Borkumwoche sei nicht nur die größte Veranstaltung der westfälisch-lippischen Fortbildungsakademie, sondern eine der größ-



Das Percussion-Ensemble 4beatz und das Kabarett-Trio Funke, Philipzen und Rüterher sorgten für einen kurzweiligen Auftakt zur Fort- und Weiterbildungswoche.



ten Veranstaltungen dieser Art im deutschlandweiten Vergleich, berichtete Dr. Windhorst. Er dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Akademie um Ärztekammer-Ressortleiterin Elisabeth Borg, die mit akribischer Vorbereitung für einen reibungslosen Ablauf der Woche sorgten.

Nicht wenige Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Borkumwoche sind „Stammgäste“: Stellvertretende Bürgermeisterin Dr. Monika Harms übernahm es, sie vor den medizinischen Updates auf den neuesten Stand in Sachen Inselentwicklung zu bringen. Besonders verwies Harms auf das neue Insel-Krankenhaus samt integrierter Rettungswache, für das elf Millionen Euro investiert worden seien. „Kollegen aus größeren Häusern werden angesichts der Dimensionen womöglich schmunzeln: Wir haben mit 15 Mitarbeitern und zwei Patienten den Betrieb aufgenommen.“

#### Nach der Fortbildung: die „schönste Strandpromenade Europas“

Dr. Harms lud die Teilnehmer der Borkumwoche jedoch auch ein, neben der Fortbildung die Inselatmosphäre zu genießen. Zwar seien



Prof. Dr. Falk Oppel

die Baumaßnahmen an der Strandpromenade noch nicht ganz abgeschlossen. Doch schon jetzt zeichne sich ab: „Wir haben jetzt die schönste Strandpromenade Europas.“

Prof. Falk Oppel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, gab den offiziellen Startschuss für die Fortbildungswoche. Er betonte besonders das Engagement von Industrieunternehmen, die Ultraschallgeräte für die Sonographiekurse zur Verfügung stellten und so ein sehr umfangreiches Kursangebot ermöglichten. Prof. Oppel verwies zudem auf die kontinuierliche

Weiterentwicklung des Akademie-Fortbildungsangebotes. Die Akademie richte den Fokus verstärkt auf Internet-unterstützte Lernformen wie eLearning und Blended-Learning. Habe der Anteil dieser Veranstaltungen am gesamten Akademie-Programm im Jahr 2011 noch ein Prozent betragen, seien es im laufenden Jahr bereits über zehn Prozent.

Nach der offiziellen Eröffnung der Fortbildungswoche konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einen höchst unterhaltsamen Abend freuen: 4beatz, ein vierköpfiges Percussion-Ensemble aus Bielefeld, bot nicht nur hörens-, sondern auch sehenswerte Virtuosität an zahlreichen Schlaginstrumenten. Donnernden Applaus gab es schließlich für „Storno“: Thomas Philipzen, Harald Funke und Jochen Rüter machten auch fernab vom heimischen Westfalen den Abend in der Borkumer Kulturinsel zum Heimspiel. Ob „Kaiserin Angela“, Mick Jagger im Pflegeheim oder Doping-Kontrolle bei der Tour de France: Mit Ausschnitten aus ihrem satirischen Jahresrückblick begeisterten die drei Kabarettisten nicht nur die – offenbar zahlreichen – treuen Fans aus dem Kreis der Borkum-Teilnehmer.

## AKTIONSJAHRE DER ÄRZTEKAMMERN



## Von Update bis Kino: große Aufmerksamkeit für das Demenz-Jahr

Das Aktionsjahr der nordrhein-westfälischen Ärztekammern zum Thema „Demenz“ wirkte auch ins Programm der Fort- und Weiterbildungswoche auf Borkum: Stefanie Oberfeld, Demenzbeauftragte der Ärztekammer Westfalen-Lippe (r), freute sich gleich zu Beginn

der Fortbildungswoche über den sehr guten Besuch des Updates zu Diagnostik und Therapie von Demenzerkrankungen (I.).

Doch nicht nur Ärztinnen und Ärzte waren angesprochen: Zur Aufführung des Films „Ei-

nes Tages“, der ebenfalls eine Demenzerkrankung thematisiert, und zur anschließenden Diskussion mit der Landesinitiative Demenz-Service NRW fanden sich auch zahlreiche Borkumer und Inselgäste ein.





## Borkumer Bilderbogen I



Die Veranstaltung „Kindliche Notfälle“ (1) wurde erstmals während der Borkumwoche angeboten. Sie erweiterte das bewährte Portfolio der Notfalltrainings, bei denen die Vermittlung notfallmedizinischer Grundlagen mit Reanimationsübungen verbunden wird (2). | Was passiert innerhalb und außerhalb der Kabine? Beim Lungenfunktionsseminar konnten die Teilnehmer auch die praktische Durchführung und Auswertung einer Untersuchung verfolgen (3). | In diesem Magen gibt es einiges zu entdecken – beim Endoskopiekurs ist neben der Theorie stets viel Zeit für die praktische Arbeit am präparierten Schweinemodell reserviert (4).



# „Kollegen müssen Freiheit zur Entscheidung haben“

Ärztemangel und ärztliche Weiterbildung beim Berufspolitischen Abend der ÄKWL und der KVWL von Klaus Dercks, ÄKWL

Arztentlastung tut not – doch erst einmal muss es Ärzte geben, die entlastet werden können: Beim Berufspolitischen Abend der ärztlichen Körperschaften während der Borkumwoche standen mit Ärztemangel und Delegation ärztlicher Leistungen zwei wichtige Themen ärztlicher Berufspolitik im Mittelpunkt des Interesses. Die Spitzen von Ärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung Westfalen-Lippe stellten sich engagiert diskutierenden Kolleginnen und Kollegen, die die Gelegenheit zum berufspolitischen Schlagabtausch nutzten.

## Arzt muss Letztverantwortung behalten

„Wir brauchen dringend arztentlastende Kräfte, damit wir wieder ärztlich arbeiten können“, machte Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst in seinem Eingangsstatement deutlich, dass in Klinik und Praxis ein viel zu großer Teil der Arbeitszeit von arztfernen, zumeist bürokratischen Tätigkeiten verschlungen wird. „Aber wir müssen diese Arbeit bewältigen!“ Dabei könnten im Klinikbereich „Physician Assistants“ helfen, die per Delegation übertragene Aufgaben übernehmen. „Wichtig ist, dass der Arzt die Letztverantwortung behält.“ Delegierbare Leistungen, so Windhorst weiter, müssten kontinuierlich und als selbstverständlicher Teil des Arbeitsalltags etabliert werden.



Die Ärztekammer-Präsidenten Dr. Theodor Windhorst und Dr. Klaus Reinhardt und die KVWL-Vorstandsmitglieder Dr. Wolfgang-Axel Dryden und Dr. Gerhard Nordmann (l.) machten vor Beginn der Diskussion ihre Standpunkte zu aktuellen berufspolitischen Themen klar.

Fotos: kd

## EVA: Beispiel für gelungene Arztentlastung

Auch in den Praxen niedergelassener Ärztinnen und Ärzte ist Entlastung gefragt. „Aber nicht durch zusätzliche Mitarbeiter“, steckte Dr. Wolfgang-Axel Dryden den Kurs ab. „Es muss andere Wege der Entlastung geben.“ Als Beispiel nannte Dryden die „Entlastenden Versorgungsassistentinnen (EVA)“, die als besonders qualifizierte Medizinische Fachangestellte in Hausarztpraxen und auch bereits einigen Facharztpraxen tätig seien. Noch feh-

le es allerdings an einer angemessenen Vergütung für die Arbeit der EVAs. Delegation könne indes keine fehlenden Ärzte ersetzen, stellte der Erste Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe fest. „Ärztemangel kann nur durch neue, weitergebildete Ärzte behoben werden.“

eingeführte Bedarfsplanung für die ambulante Versorgung die in manchen Regionen angespannte Lage verbessern? „Noch haben wir keine Unterversorgung in Westfalen-Lippe“, erläuterte Dr. Gerhard Nordmann, Zweiter Vorsitzender der KVWL. Doch sei für drei Mittelbereiche die Feststellung hausärztlicher Unterversorgung absehbar. „Das Problem ist, dass zuwenige Medizinstudenten tatsächlich in der ambulanten Versorgung ankommen“, erklärte Dr. Nordmann. Dabei hätten Gesetzgeber und ärztliche Selbstverwaltung schon viel getan, um die Arbeit als niedergelassener Arzt mit neuen Regeln und umfangreichen Serviceangeboten zu erleichtern und attraktiver zu machen. Die Palette der Maßnahmen reiche vom reformierten Notfalldienst bis zur Aufhebung der Residenzpflicht. „Doch das Hauptproblem bleibt: Es sind keine Ärzte mehr da. Da helfen auch 50.000 Euro Laumann-Förderung für die Niederlassung nicht.“

„Vor der Wiedervereinigung hatten wir mehr Medizin-Studienplätze als jetzt. Da müssen wir uns doch nicht über einen Mangel an Ärzten wundern“, bestätigte Ärztekammer-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt. Zwar sei die gegenwärtige Situation für junge Kolleginnen und Kollegen überaus günstig. „Sie können sich ihre Arbeit aussuchen.“ Für zukünftige

Kann die neue, im vergangenen Jahr



Dr. Michael Schwarzenau (r.) moderierte die berufspolitische Diskussion der Vertreter von Ärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung mit den Besuchern des berufspolitischen Abends – hier Prof. Dr. Herbert Rusche.



Arztgenerationen müssten die Arbeitsbedingungen jedoch noch weiter für die individuelle Lebens- und Karriereplanung angepasst und flexibler werden. „Der Weg dorthin führt über kooperative Arbeitsstrukturen.“

Auch aus dem Plenum kamen Anregungen und Forderungen zur Abmilderung des Ärztemangels. Von einer Abschaffung des Numerus clausus – „er muss fallen, sonst kann sich nichts ändern“ – über die flächendeckende Etablierung allgemeinmedizinischer Lehrstühle an den Universitäten bis hin zur Einrichtung großer Versorgungsverbände, die attraktive Weiterbildungsbedingungen auch in ländlichen Regionen ermöglichen könnten, reichte die Palette der Vorschläge.

### Mehr Medizinstudenten gefordert

„Wir müssen definitiv die Zahl der Medizinstudenten erhöhen“, forderte Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst. Er erinnerte daran, dass in den letzten drei Jahren schon über die Hälfte der neuen Weiterbildungsassistenten in westfälisch-lippischen Krankenhäusern Wurzeln im Ausland hatten. Bei ihnen sei nicht absehbar, wer von ihnen sich für eine Tätigkeit als niedergelassener Arzt in Westfalen entscheide.

Die mangelnde Begeisterung für die Niederlassung sah Dr. Wolfgang-Axel Dryden vor allem im mangelnden Kontakt junger Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten mit der Arbeit im ambulanten Bereich begründet. „Weiterbildung findet stationär statt. Wo sollen die Kollegen denn die Besonderheiten der ambulanten Versorgung kennenlernen?“ Dryden sprach sich für verpflichtende Weiterbildungsabschnitte im ambulanten Bereich aus. „Dazu muss aber sichergestellt sein, dass die Assistenten in der Klinik und in der Praxis gleiches Geld bekommen.“

### Finanzierung ärztlicher Weiterbildung aus dem „Rucksack“

„Die Kollegen müssen die Freiheit haben, sich für oder gegen eine Weiterbildung im ambulanten Bereich zu entscheiden“, widersprach Dr. Windhorst. Die Ärztekammer sei – wie auch der Deutsche Ärztetag – dafür, die ambulante Weiterbildung zu stärken. „Denn dort gewinnen junge Kollegen auch einen Eindruck vom Arztberuf als freiem Beruf.“ Doch zunächst sei die Kassenärztliche Bundesvereinigung am Zug, um den Rahmen für eine angemessene Honorierung der Assistenzärzte in den Praxen schaffen. „Das Geld dafür muss aus dem Gesundheitsfonds kommen“, forderte

Dr. Windhorst und erläuterte seine Idee einer „Rucksack-Finanzierung“ der ärztlichen Weiterbildung, bei der ein Weiterzubildender die Finanzierung seiner Arbeit von Stelle zu Stelle wie in einem Rucksack durch den gesamten Verlauf der Weiterbildung mitnehme.

„Es ist ein Irrtum anzunehmen, dass sich mehr Kollegen niederlassen würden, wenn es nur mehr verpflichtende Weiterbildung im ambulanten Bereich gäbe“, unterstrich Ärztekammer-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt. Selbstverständlich seien auch ambulante Elemente in der Weiterbildung nötig. Die entsprechenden Voraussetzungen dafür müssten, wenn nicht ohnehin schon vorhanden, geschaffen werden. Aber: „Eine Verpflichtung dazu wäre nicht klug. Zwang macht wenig Lust, etwas zu tun.“

Unabhängig von allen organisatorischen Fragen, so Ärztekammerpräsident Dr. Windhorst zum Ende des Berufspolitischen Abends, sei das persönliche Engagement berufserfahrener Ärzte durch nichts zu ersetzen. „Wir müssen uns als Mentoren um die Weiterbildungsassistenten kümmern. Nehmen wir die jungen Kolleginnen und Kollegen an die Hand und machen wir ihnen klar: Dies ist ein guter Beruf, ein Beruf der große Freude macht.“

## BENEFIZKONZERT MIT KLARINETTE UND ORGEL

### Musikalische Anleihen zahlten sich aus

Wo ein Wille ist – da finden sich am Ende auch Stücke, die sich zum gemeinsamen Musizieren eignen: „Die Programmgestaltung war diesmal eine besondere Herausforderung“, verriet PD Dr. Helfried Waleczek vor Beginn des traditionellen Benefiz-Kirchenkonzertes während der Borkumwoche. „Es gibt fast nichts, was eigens für Orgel und Klarinette geschrieben worden wäre.“

Klar, dass der Arzt und Organist aus Hattingen und sein diesjähriger Partner, der Klarinettist Andreas Weiß (Witten-Annem), ihr Publikum in der voll besetzten evangelisch-lutherischen Christuskirche dennoch nicht enttäuschten. Andreas Weiß, 1. Klarinettist bei den Bochumer Symphonikern, unternahm beherzt einige Anleihen aus der Literatur für Orgel und Trompete. Das zahlte sich aus: Bekannte Stücke aus



Andreas Weiß und PD Dr. Helfried Waleczek bewiesen in der evangelisch-lutherischen Inselkirche, wie gut Klarinette und Orgel miteinander harmonieren.

dem Programm erhielten ein neues Gewand – und selbst den Stundenschlag der Kirchturmuhre integrierte das Duo mit großer Spielfreude in seine Darbietung.

Der Erlös des Benefizkonzertes kommt u. a. der „Hochandenhilfe“ zugute, mit der die Ärztekammer ein Hospital im peruanischen Andino unterstützt.



# Praxis auf dem Festland wäre keine Alternative

Dr. Monika Harms möchte die Arbeit als Hausärztin auf Borkum nicht mehr missen

von Klaus Dercks, ÄKWL

Ihre Praxis auf Borkum würde Dr. Monika Harms niemals eintauschen: „Eine Innenstadtpraxis auf dem Festland? So etwas möchte ich gar nicht haben“, macht die Allgemeinmedizinerin klar, dass sie seit 25 Jahren „Inselärztin“ mit Leib und Seele ist. „Beste Innenstadtlage“ hat schließlich auch ihre Praxis – was auf Borkum zudem einschließt, dass der Strand nur drei Gehminuten entfernt ist. Vor allem aber sei die Arbeit als Hausärztin auf Borkum so vielseitig wie kaum irgendwo anders. „Die Arbeit hier ist, wie man sie noch vom Hausarzt alten Typs kennt: Ich kann Familienarzt sein.“

## „Ich sehe hier wirklich jedes Krankheitsbild“

Wer auf der westlichsten der ostfriesischen Nordseeinseln ärztliche Hilfe braucht, hat nicht viele Alternativen: Drei allgemeinmedizinische Praxen und eine internistische Praxis am Inselkrankenhaus sichern die ambulante Versorgung; einige fachärztliche Leistungen sind tageweise auf der Insel verfügbar. Allgemeinmedizinerin Harms ist zudem qualifiziert in Allergologie und Chirotherapie. „Ich sehe hier wirklich jedes Krankheitsbild“, berichtet Dr. Harms, „von der kleinen Chirurgie bis hin zur Geburt ist alles dabei.“

Weil sich nur wenige Kollegen die Arbeit teilen können, seien alle niedergelassenen Ärzte auf der Insel vor allem im Notfalldienst straff eingebunden. Wochenweise sind die Dienste organisiert, die Niedergelassenen fahren zusammen mit dem Deutschen Roten Kreuz auch im Rettungsdienst. „Das geht nur, weil alle Kräfte sehr gut aufeinander eingespielt sind. Und ohne das Inselkrankenhaus ginge es nicht.“ Am Ende, verrät Dr. Harms, habe die Insellage aber auch einen großen Vorteil. „Hier sind alle Wege kurz, die Fahrbelastung ist deutlich niedriger als auf dem Festland.“

Aufwendig wird es, wenn Patienten nicht mit den Borkumer Möglichkeiten geholfen werden kann. Bei planbaren Behandlungen müssen Patienten eine Fährfahrt einkalkulieren – bei Akuttransporten ist hingegen der Hubschrauber gefragt. Von Sande kommt dann der ADAC-Helikopter, doch auch die benachbarten

niederländischen Rettungsflyer sind auf Borkum präsent. Denn auch das Groninger Universitätsklinikum ist Anlaufpunkt für Borkumer Patienten. „Der niederländische Lifeliner-Hubschrauber fliegt aber nur bei Tageslicht“, erläutert Dr. Harms. Manchmal jedoch kommt gar kein Hubschrauber vom Festland. „Bei zu starkem Wind oder Nebel über See geht nichts“, berichtet Dr. Harms. Dann sei der SAR-Seenotrettungskreuzer Alfred Krupp letztes Transportmittel für Akutpatienten.

## Touristensaison bestimmt auch den Praxisalltag

In der Inselgemeinde Borkum, die vom Tourismus lebt, ist vieles vom Lauf der Saison bestimmt – auch der Alltag in der Hausarztpraxis. „Die Borkumer kommen vor allem im Herbst und im Winter, wenn nur wenige Gäste auf der Insel sind“, beschreibt Monika Harms den Jahreslauf. Alle aufschiebbaren und planbaren Behandlungen und Vorsorgeuntersuchungen würden gern in diese Zeit gelegt, berichtet sie von den Vorlieben ihrer Patienten. „Im Sommer haben die meisten Borkumer einfach keine Zeit, weil sie sich um ihre Gäste kümmern.“ Umgekehrt bleibt Monika Harms auf diese Weise in der Vorsaison Raum für einige Extratouren – zum Beispiel für den Besuch der Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung. „Da ist immer auch etwas für uns Borkumer dabei.“

Die Sommermonate hingegen sind die Zeit der Gäste: Die Inselgemeinde wächst dann bis auf das sechsfache der Winterbevölkerung, und viele Gäste schauen auch in der Praxis von Dr. Harms vorbei. „Viele Familien machen regelmäßig Badekuren“, berichtet die Allgemeinärztin. Manche von ihnen kennt sie seit



Dr. Monika Harms würde ihre Praxis auf der Nordseeinsel Borkum niemals gegen einen Arztsitz auf dem Festland eintauschen.

Foto: kd

Kindertagen, sie seien Borkum bereits über mehrere Generationen treu.

Die gebürtige Sauerländerin Monika Harms hat es nicht bereut, sich dauerhaft auf der Nordseeinsel Borkum niederzulassen. Das allergikerfreundliche Umfeld in reiner Seeluft weiß die Ärztin mit ihrer Familie zu schätzen. Doch mit Affinität zur See allein ist es nicht getan. „Man muss das Leben auf der Insel wirklich wollen“, unterstreicht Monika Harms. „Hier gibt es viel zu organisieren, das muss man sich erst einmal zutrauen.“ Für die Tätigkeit als „Inselarzt“ sei zudem großes und vielseitiges Interesse an der Medizin unabdingbar. „Man muss mit Freude Medizin machen und den Mut haben, Entscheidungen zu fällen.“ Seien diese Voraussetzungen erfüllt, gebe es alle Möglichkeiten, Praxis und ärztliche Arbeit auf die individuellen Vorstellungen zuzuschneiden.

## Weiterbildung auf Borkum

Einsichten, die Monika Harms auch Weiterbildungsassistenten zu vermitteln sucht: Ihre Praxis gehört dem von der Ärztekammer Westfalen-Lippe betreuten allgemeinmedizinischen Weiterbildungsverbund Borkum an – für junge Ärztinnen und Ärzte eine außergewöhnliche Gelegenheit, sich intensiv auf die Tätigkeit als Hausarzt vorzubereiten. ■

## Borkumer Bilderbogen II



Die dreijährige Emily gehörte zu den jüngsten der zahlreichen Freiwilligen, die sich bei den Sonographiekursen untersuchen ließen – nach der Untersuchung wartete ein Teddy auf die kleine Probandin (1) | Ohne hohen apparativen Aufwand effektiv problembezogen untersuchen: Das vermittelte der Ein-Tages-Kurs „Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven“, bei dem sich auch Probanden mit ihren Beschwerden vorstellten. (2) | Raus aus dem Seminarraum: Bei den Sportmedizin-Kursen auf Borkum wird über Sport nicht nur gesprochen – die Zwei-Tages-Kurse umfassen auch praktische Übungen für die Teilnehmer (3).

### VORANKÜNDIGUNG

## Borkum 2015

Der Termin für die 69. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL steht bereits fest:

30. Mai bis 7. Juni 2015





# „Baustellenbericht“ aus der Berliner Gesundheitspolitik

Rudolf Henke beim Berufspolitischen Abend des Marburger Bundes auf Borkum

von Klaus Dercks, ÄKWL

**T**arifautonomie, Krankenhausfinanzierung und Qualität im Gesundheitswesen: Beim berufspolitischen Abend des Marburger Bundes auf Borkum nutzten rund 60 Zuhörer die Gelegenheit, sich aus erster Hand zu aktuellen Themen der Gesundheits- und ärztlichen Berufspolitik zu informieren. Mit Rudolf Henke stand Ihnen nicht nur der erste Vorsitzende des Marburger Bundes, sondern auch der stellvertretende Vorsitzende des Bundestags-Gesundheitsausschusses Rede und Antwort.

Seit langem setzt sich der Marburger Bund für den Erhalt der Tarifpluralität für die Beschäftigten im Krankenhaus ein, die von DGB, Arbeitgebern und auch der Großen Koalition immer wieder in Frage gestellt wird. Der Plan, ein entsprechendes Urteil des Bundesarbeitsgerichts pro Tarifvielfalt per gesetzlicher Regelung zu „heilen“ und statt dessen die Regel „ein Krankenhaus, ein Tarifvertrag“ durchzusetzen, würde sich für die Ärzteschaft negativ auswirken, erläuterte Rudolf Henke. Wenn nämlich die in einem Krankenhaus am stärksten vertretene Gewerkschaft den von ihr verhandelten Tarifvertrag durchsetze, habe die Ärzteschaft keine Chance. „Ärzte machen nur circa 15 Prozent der Beschäftigten im Krankenhaus aus.“ Die Nachricht, die Henke zu seinem Besuch mit auf die Nordseeinsel brachte, ließ deshalb aufhorchen: Der DGB-Bundeskongress, so Rudolf Henke, habe eine Kehrtwende in der Frage der Tarifeinheit eingeleitet. Wie sich der Beschluss auswirken werde, sei eine spannende Frage, die sich in den kommenden Wochen stelle.

Nicht zuletzt sei die Frage, ob die MB-Tarife „legitim“ seien, auch wichtig für die Bewertung wirtschaftlichen Handelns im Krankenhaus. „Tarifkonformes Vergüten ist als wirtschaftliches Handeln anzusehen. Dann kann es in diesem Punkt keine Vorwürfe mehr geben.“

Ohnehin ist die Krankenhausfinanzierung eine der größten „Baustellen“ im Gesundheitswesen. Es seien im wesentlichen zwei „Lecks“, durch die die Kliniken Geld einbüßten, erläuterte Henke. Bei der Refinanzierung ihrer

Betriebskosten erlebten die Kliniken mal schlechtere, mal bessere Phasen. „Derzeit läuft es gut, aber noch weiß niemand, wie es nach dem Ende der aktuellen Phase weitergehen soll.“ Bei der Refinanzierung der Investitionskosten ist ebenfalls noch nicht abzusehen, wie das eigentlich vorgesehene, de facto aber zu schwache Engagement der Bundesländer durch den Bund und die Krankenkassen unterstützt werden kann

Beispielhaft für die Krankenhausfinanzierung seien die Jahre nach der Wende für den Aufbau der Kliniken in den östliche Bundesländern gewesen, erinnerte Henke. Für einen begrenzten Zeitraum seien Bund und Krankenkassen den finanziell überforderten Ländern beigesprungen. Dieses Modell, so Rudolf Henke, sei aus fachlicher Sicht nach wie vor interessant – nur müsse es unbedingt zeitlich begrenzt sein. „Wenn Bund und Krankenkassen auf Dauer mehr bezahlen sollen, werden sie nicht akzeptieren, dass sie bei der Krankenhausplanung nicht auch mehr mitreden sollen.“

Henke warnte davor, die Krankenkassen, etwa über Selektivverträge, allzu stark in die Krankenhausplanung einzubinden. Neue Selektivvertragskonstruktionen, wie sie der derzeitige Koalitionsvertrag modellhaft für vier planbare Krankenhausleistungen vorsehe, könnten das System bereits in Abrutschen bringen. „Am Ende würde es ein System mit selektiven Versorgungsverträgen geben.“ In der Rehabilitationsmedizin sei bereits heute zu besichtigen, wie durch Belegungsentscheidungen für Kliniken sehr große Macht ausgeübt werde. „Es gibt immer das Risiko, dass ein Bypass zur staatlichen Krankenhausplanung entsteht.“

Dass Qualitätsaspekte in der Planung der Krankenhauslandschaft eine wichtigere Rolle spielen sollen, begrüßte Rudolf Henke aus-



Prof. Dr. Ingo Flenker, 2. Vorsitzender des Marburger-Bund-Landesverbands (r.) begrüßte zum Berufspolitischen Abend seines Verbands auf Borkum den MB-Bundesverbandsvorsitzenden Rudolf Henke (M.) und Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst.

drücklich. NRW beschreite mit dem Einstieg in die qualitätsbezogene Planung den richtigen Weg, lobte er. Noch fehle es allerdings an geeigneten Qualitätskriterien, bislang liege der Fokus nur auf Merkmalen der Strukturqualität. „Es wird eine zentrale Frage sein, was als Qualitätskriterien entwickelt wird. Kann man zum Beispiel Patientenbefragungen oder die Einträge in ein Ereignismeldesystem mit heranziehen?“ Die Ärzteschaft müsse bei dieser Entwicklung beteiligt sein. „Medizinische Qualität ist nun einmal nicht so einfach zu messen wie die von Edelstahl-Kochtöpfen.“

Dass die Berliner Politik sich verstärkt mit Fragen der Qualität im Gesundheitswesen beschäftige, sei gut – doch zur Qualität, gab Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, in der Diskussion zu bedenken, gehöre unbedingt auch die Qualifikation des ärztlichen Nachwuchses. „Die ärztliche Weiterbildung kommt oft unter die Räder, weil die Krankenhäuser tausend anderen Dingen den Vorzug geben müssen“, bedauerte Rudolf Henke. Befragungen, auch des Marburger Bundes, zeigten ein durchwachsendes Bild der ärztlichen Weiterbildung. Umso wichtiger sei es, weiterhin die Situation der ärztlichen Weiterbildung zu evaluieren, wie es derzeit die Ärztekammern Westfalen-Lippe und Nordrhein täten.



# Veröffentlichung eines Urteils unter voller Namensangabe

Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 03.03.2014 von stellv. Justiziar Christoph Kuhlmann, Ressort Recht der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Das Bundesverfassungsgericht hat mit Beschluss vom 03.03.2014 (Az.: -1 BvR 1128/13-) entschieden, dass eine berufsgerichtliche Entscheidung, die besonders schwerwiegende Berufspflichtenverstöße zum Gegenstand hat, nach richterlicher Anordnung ohne Anonymisierung im Ärzteblatt veröffentlicht werden darf. Gegenstand der aufsehenerregenden Entscheidung des Verfassungsgerichts ist eine im Heilberufsgesetz Nordrhein-Westfalen (HeilBerG NRW) verankerte Besonderheit, die bislang weitgehend unbeachtet geblieben ist. Nach § 60 Abs. 3 HeilBerG NRW kann im berufsgerichtlichen Verfahren „in besonderen Fällen... auf Veröffentlichung der Entscheidung erkannt werden“.

## Der Sachverhalt

Einem niedergelassenen Facharzt für Innere Medizin warf die zuständige Ärztekammer vor, bei der Rechnungsstellung für Privatpatienten die Vorschriften der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) nicht beachtet und dadurch einen berufsrechtlich relevanten Verstoß gegen die Berufspflichten im Sinne des § 29 Abs. 1 HeilBerG NRW (also gegen die Verpflichtung zur gewissenhaften Berufsausübung) begangen zu haben. Er habe den Begriff der „Sitzung“ entgegen dem Wortverständnis und der höchstrichterlichen Rechtsprechung zu seinem Vorteil so ausgelegt, dass Sitzungen auch an Tagen stattgefunden und in Rechnung gestellt worden seien, an denen die betroffenen Patienten gar nicht in der Praxis gewesen seien. Das Abrechnungssystem habe er dabei bewusst verschleiert.

Das Berufsgericht für Heilberufe beim Verwaltungsgericht Köln stellte mit Urteil vom 14.06.2010 (Az.: - 37 K 7762/09. T - ) fest, dass in allen vier zur Verhandlung anstehenden Fällen gegen die Berufspflichten verstoßen worden sei und erkannte auf Entziehung des passiven Berufswahlrechts sowie eine Geldbuße in Höhe von 25.000 €. Es ordnete zudem an, dass die Ärztekammer berechtigt sei, das Urteil nach Rechtskraft im Ärzteblatt zu veröffentlichen, da ein besonderer Fall im Sinne des § 60 Abs. 3 HeilBerG NRW vorlie-

ge. Das Landesberufsgericht für Heilberufe beim Oberverwaltungsgericht für das Land Nordrhein-Westfalen (Urteil vom 06.02.2013 Az.: - 6 tA 1843/10.T -) setzte im Berufungsverfahren die Geldbuße auf 20.000 € herab, bestätigte ansonsten aber die Entscheidung der Vorinstanz. Das – so das Landesberufsgericht – mit erheblicher Hartnäckigkeit verfolgte und verteidigte, gleichzeitig aber verschleierte Abrechnungssystem sei Ausdruck einer berufsrechtsfeindlichen Einstellung. Daher sei über die verhängten Maßnahmen hinaus zur individuellen Disziplinierung auf Veröffentlichung der Entscheidung zu erkennen.

## Erfolgreiche Verfassungsbeschwerden

Der Arzt reichte daraufhin eine Verfassungsbeschwerde ein. Mit dieser wollte er die Veröffentlichung der Entscheidung verhindern. Das Bundesverfassungsgericht beschloss die Verfassungsbeschwerde nicht zur Entscheidung anzunehmen.

Zur Begründung führte das Gericht zunächst aus, dass die von den Berufsgerichten angewandten Vorschriften des Heilberufsgesetzes NRW verfassungskonform seien, da sie klar und ausreichend bestimmt seien. Die sich daraus ergebenden Pflichten seien leicht erkennbar. Für den Beschwerdeführer sei angesichts der Alltagsbedeutung des Begriffs „Sitzung“ erkennbar gewesen, dass seine Auslegung mit einem Sanktionsrisiko verbunden gewesen sei. Die Entscheidung der Berufsgerichte stehe mit dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht, das nicht schrankenlos gewährleistet werde, in Einklang und verstoße auch nicht gegen die Berufsfreiheit. Eine auf § 60 Abs. 3 HeilBerG NRW gestützte Veröffentlichung finde – so das Bundesverfassungsgericht – ihre Rechtfertigung in einem berechtigten Interesse an einer Information der Allgemeinheit, insbesondere der Gemeinschaft der Versicherten wie auch der Kammerangehörigen, die sodann ihr Verhalten nach Kenntnis einer solchen Verfehlung steuern könnten. Sie diene auch der Sanktionierung eines individuellen Fehlverhaltens, das die Gefahr einer höheren Kostenlast für die Gemeinschaft der Versicherten in sich trage.

Eine gesetzliche Regelung, die dazu berechtige, ein nicht anonymisiertes berufsgerichtliches Urteil zu veröffentlichen, sei verfassungsrechtlich unbedenklich, wenn es sich um vereinzelte herausgehobene Fälle handle. Die Verhältnismäßigkeit sei dabei dann gewahrt, wenn die Veröffentlichung einmalig in nur einem berufsrechtlichen Medium erfolge. Auch sei gegen die Anwendung der Vorschriften durch die Berufsgerichte im konkreten Fall verfassungsrechtlich nichts einzuwenden. Diese hätten den Berufspflichtenverstoß in verfassungsrechtlich nicht zu beanstandender Weise als besonders schwerwiegend eingeordnet, da es sich um ein systematisches Vorgehen mit hoher Schadensneigung gehandelt habe mit dem Ziel der Nutzung eines mit der GOÄ nicht zu vereinbarenden Abrechnungssystems.

## Veröffentlichung unter Namensnennung wird die Ausnahme bleiben

Zwar hat das Bundesverfassungsgericht festgestellt, dass § 60 HeilBerG NRW eine verfassungskonforme Rechtsgrundlage für die Veröffentlichung beinhaltet. Das Gericht hat aber gleichzeitig für die Anwendung konkrete verfassungsrechtliche Maßstäbe aufgestellt. Danach muss es sich um vereinzelte herausgehobene Fälle handeln. Der regelhaften Veröffentlichung nicht anonymisierter berufsgerichtlicher Entscheidungen ist damit ebenso ein Riegel vorgeschoben wie der Veröffentlichung einer Entscheidung, die nicht einen besonders schwerwiegenden Verstoß gegen die Berufspflichten betrifft. Zulässig ist auch nur eine Veröffentlichung einer rechtskräftigen letztinstanzlichen Entscheidung aufgrund ausdrücklicher richterlicher Anordnung. Die Veröffentlichung selbst darf nur einmalig und auch wohl nur im Ärzteblatt erfolgen. Im Hinblick auf diese klaren höchstrichterlichen Vorgaben steht zu erwarten, dass auch zukünftig nur in äußerst seltenen Fällen die Veröffentlichung angeordnet werden wird. Für den Bereich der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist in den vergangenen Jahrzehnten keine einzige Veröffentlichung angeordnet worden.

# Sieben Visitationen im ersten Quartal 2014

Arbeitskreis Weiterbildungsbefugnisse/-zulassungen

von Bernhard Schulte, Leiter Ressort Aus- und Weiterbildung der ÄKWL

Hochwertige ärztliche Weiterbildung ist unverzichtbar für einen qualifizierten Berufsnachwuchs und eine hochstehende Patientenversorgung: Die Ärztekammer Westfalen-Lippe legt deshalb besonderes Augenmerk darauf, dass Weiterbildungsbefugte und -stätten hohen Anforderungen genügen. Der Arbeitskreis „Weiterbildungsbefugnisse/-zulassungen“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe spricht – im Auftrag des Kammer-

vorstandes und vom Präsidenten der Ärztekammer unterzeichnet – u. a. die Befugnisse aus, die Ärztinnen und Ärzte zur Tätigkeit als ärztlicher Weiterbilder berechtigen. Im Westfälischen Ärzteblatt berichtet der Arbeitskreis aus seiner Tätigkeit – dabei steht nach wie vor insbesondere die Visitation von Weiterbildungsstätten im Mittelpunkt.

Wie im Westfälischen Ärzteblatt 03/14 angekündigt, berichtet der Arbeitskreis „Weiterbildungsbefugnisse/-zulassungen“ nunmehr ab dieser Ausgabe quartalsweise über seine Arbeit zur Optimierung der qualitativ hochwertigen Weiterbildung in Westfalen-Lippe. So fanden im ersten Quartal 2014 sieben Visitationen von Weiterbildungsstätten statt.

## Visitationen im 1. Quartal 2014

Die ersten Visitationen des neuen Jahres führte das Team der Ärztekammer in den Bereich der Sportmedizin. Unabhängig voneinander



**ARBEITSKREIS  
WEITERBILDUNGS-  
BEFUGNISSE/-ZULASSUNGEN**

## STICHWORT: VISITATION

### Was?

- Instrumentarium zur Sicherstellung, Überprüfung und Verbesserung der ärztlichen Weiterbildungsqualität in Westfalen-Lippe
- Mittel zur Beseitigung von Unklarheiten und möglichen Missständen der Weiterbildungsgegebenheiten

### Anlass?

- Auf Initiative des Arbeitskreises/Empfehlung von ärztlichen Fachbegutachtern
- Auf Wunsch des/r Weiterbildungsleiters/in oder von Assistenzärzten/-innen

### Wer?

- Visitationsteam (Arbeitskreis-Mitglieder, ärztliche Fachbegutachter, Verwaltungsmitarbeiter)

- Weiterbildungsleiter/in, in Weiterbildung befindliche Assistenzärzte/innen, Vertreter der Geschäftsführung

### Wie?

- Vor-Ort-Begehung mit anschließenden Gruppen- und Einzelgesprächen
- Prüfung unter Berücksichtigung der Umsetzung und Einhaltung bereits bestehender Weiterbildungs-konzepte

### Konsequenz?

- Bericht des Visitationsteams fließt in die Bewertung der Befugnis- und Zulassungsanträge ein/Entscheidung im Arbeitskreis

wurden zwei sportmedizinische Einrichtungen in den Verwaltungsbezirken Dortmund und Gelsenkirchen aufgrund bestehender Strukturfragen zur zeitlichen und inhaltlichen Rotation aufgesucht. In beiden Fällen blieb zuvor unklar, wie und ob den Weiterbildungsassistenten die für die Zusatz-Weiterbildung erforderlichen orthopädischen und internistischen Inhalte ausreichend vermittelt werden können. Beiden Einrichtungen gelang es, das Visitationsteam vor Ort durch adäquate Beantwortung der Fragestellungen und Demonstration der vorhandenen Weiterbildungsstrukturen von ihrer Weiterbildungsqualität zu überzeugen. Nach Vorlage des Berichtes entschied der Arbeitskreis somit jeweils auf Erteilung einer vollen 12-monatigen Weiterbildungsbefugnis.

Unklarheiten bezüglich der personellen und räumlichen Ausstattung führten zu einer Vor-Ort-Begehung einer kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtung im Verwaltungsbezirk Münster. Das Visitationsteam kam im Gespräch mit den im Verbund aus Klinik, Tagesklinik und Praxen arbeitenden Weiterbildungsleitern – neben Kinder- und

Jugendpsychiatern zählen hierzu zur Rundum-Versorgung der jungen Patienten auch Kinder- und Jugendmediziner – zur Erkenntnis, dass sämtliche Voraussetzungen für die Erteilung einer vollen kinder- und jugendpsychiatrischen Weiterbildungsbefugnis bestehen.

Eine auf Naturheilverfahren sowie physikalische Therapie und Balneologie spezialisierte Krankenhausabteilung im Verwaltungsbezirk Hagen erhielt nach erfolgreicher Visitation – in deren Rahmen die erforderliche personelle, räumliche und apparative Weiterbildung nachgewiesen werden konnte – jeweils volle Weiterbildungsbefugnisse in den Zusatzweiterbildungen.

Die Besichtigung eines Neubauprojektes einer dermatologischen Klinik im Verwaltungsbezirk Bochum führte zur Wiedererteilung einer vollen Weiterbildungsbefugnis in der Facharztkompetenz Haut- und Geschlechtskrankheiten. Die Klinik konnte den noch fehlenden Nachweis der Umsetzung von rehabilitativen Weiterbildungsinhalten liefern. Der verantwortliche Weiterbildungsleiter sah – im Rahmen einer konstruktiv geführten Diskussion zum Thema Rechte und Pflichten von Weiterbildungsbefugten gemäß der gültigen Weiterbildungsordnung – vergangene Versäumnisse ein und vermittelte glaubhaft Willen und Bereitschaft zur Optimierung der Weiterbildungsgegebenheiten und der Kommunikation mit der Kammer. Im Zuge dessen bewilligte der Arbeitskreis für diese Weiterbildungsstätte auch weitere bereichsspezifische Weiterbildungsbefugnisse/-zulassungen.

Strukturspezifische Fragen bezüglich der noch im Aufbau befindlichen Bereiche Geriatrie und Gastroenterologie führten zur Visitation einer internistischen Krankenhausabteilung im Verwaltungsbezirk Lüdenscheid. Während das Visitationsteam im Bereich der Geriatrie durchaus Entwicklungspotenzial hin zu einer vollen Weiterbildungsbefugnis sah, konnte ein entsprechendes Potenzial im gastroenterologischen Bereich nicht nachgewiesen werden. Mit Erteilung von jeweils sechsmonatigen Weiterbildungsbefugnissen wurde den jeweils zur Weiterbildung Befugten jedoch ermöglicht, sich bei entsprechender Steigerung der Fallzahlen und damit einhergehendem Ausbau der strukturellen Begebenheiten mittel- bis langfristig um eine Erhöhung der erteilten Weiterbildungsbefugnisse zu bemühen.



Die Visitation einer Weiterbildungsstätte bietet die Möglichkeit, die Situation vor Ort im Gespräch mit Weiterbildungsbefugten und Assistenzärzten zu erörtern.  
Foto: fotolia.com/Photographee.eu

### Erteilung von Befugnissen und Zulassungen

Darüber hinaus erzielte der Arbeitskreis „Weiterbildungsbefugnisse/-zulassungen“ in drei Sitzungen des ersten Quartals 2014 unter Berücksichtigung aller formalen und materiellen Kriterien folgende Beratungsergebnisse:

#### ZAHLEN

##### Beratungsergebnisse Quartal 01/2014:

- 316 erteilte Weiterbildungsbefugnisse
- 86 erteilte Zulassungen als Weiterbildungsstätte \*
- 8 Kursgenehmigungen inkl. Zertifizierung
- 18 Ablehnungen
- 7 Zurückstellungen

\* exkl. Praxen und universitäre Einrichtungen

■ Weitere Informationen zu Visitationen: Ressort Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Bernhard Schulte, Tel.: 0251 929-2300, E-Mail: [weiterbildung@aeowl.de](mailto:weiterbildung@aeowl.de)



# Vielfältige Aktivitäten auf den Weg gebracht

## Ärzttekammer Westfalen-Lippe setzt deutliche Zeichen

Die Zukunft des ärztlichen Berufsstandes und eine qualitativ hochstehende Patientenvorsorgung sind die Eckpfeiler der Arbeit der Ärztekammer Westfalen-Lippe. In der laufenden Legislatur hat die Ärztekammer deutliche Zeichen gesetzt und vielfältige Aktivitäten auf den Weg gebracht. Ein Rückblick auf wichtige Aspekte des Kammer-Engagements in den vergangenen Jahren:

### Attraktivität des ärztlichen Berufsbildes unterstützt Nachwuchsförderung und -entwicklung

Erstmals wurde vom Vorstand ein Arbeitskreis „Junge Ärztinnen und Ärzte“ eingesetzt, der sich unter anderem auch Fragen der ärztlichen Arbeitsorganisation unter Berücksichtigung von veränderten Lebensplanungen widmet.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe fordert und unterstützt Bemühungen, um medizinischen Nachwuchs aus der Region für die Region zu generieren. Dieses Engagement zeigt politische Wirkung: Es zeichnet sich ab, dass zusätzliche medizinische Ausbildungskapazitäten für die ärztliche Versorgung in Ostwestfalen-Lippe geschaffen werden. Zum Wintersemester 2014/15 sollen erstmals Medizinisierende der Ruhr-Universität Bochum auf der Basis des Bochumer Modells an Kliniken in OWL ausgebildet werden.

### Reform des ärztlichen Notfalldienstes

Durch die Reform des ärztlichen Notfalldienstes auf der Grundlage der Gemeinsamen Notfalldienstordnung der Kassenärztlichen Vereinigung und der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist der Notfalldienst auch in Zukunft unter den sich ändernden Bedingungen sichergestellt. Trotz abnehmender Arztzahlen kann die Diensthaftigkeit für alle zum Notfalldienst verpflichteten Ärztinnen und Ärzte nunmehr gleichmäßiger verteilt und auf ein zumutbares Ausmaß beschränkt werden. Die Reform hilft darüber hinaus die sogenannte Residenzpflicht zu lockern und macht es leichter, eine ärztliche Tätigkeit aufzunehmen, ohne den gewünschten Wohnort wechseln zu müssen. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in ländlichen Regionen auf der einen Seite und zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf gerade für Ärztinnen auf der anderen Seite geleistet. Den Patienten bietet sich zudem eine nunmehr klar geregelte Erreichbarkeit des Notfalldienstes über eine einheitliche Rufnummer. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten bei der Umsetzung der neuen Strukturen ist in-

zwischen eine hohe Akzeptanz bei den Ärzten wie bei der Bevölkerung zu verzeichnen.

### Integration von ausländischen Kolleginnen und Kollegen als Beitrag einer „Willkommenskultur“

Seit Anfang 2014 führt die Ärztekammer Westfalen-Lippe im Auftrag des Landes die Fachsprachenprüfung bei ausländischen Kolleginnen und Kollegen durch. Die Übertragung dieser neuen Aufgabe ist ein großer



Rückblick: Im Februar 2014 gratulierten Prof. Dr. Ingo Flenker, Ehrenpräsident der ÄKW (l.), PD Dr. Anton Gillissen und Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der ÄKW (r.) Evgeny Melamud (2. v. r.), der als erster Kandidat erfolgreich die Fachsprachenprüfung vor der Ärztekammer ablegte.

Vertrauensbeweis der Politik in die Prüfungskompetenz der Kammer. Mit der Überprüfung der fachsprachlichen Kenntnisse leistet die Kammer einen weiteren wichtigen Beitrag zur Sicherung einer qualitativ hochwertigen Patientenvorsorgung.

Im Rahmen von Job-Börsen in Österreich und Nordgriechenland trägt die Ärztekammer Westfalen-Lippe aktiv dazu bei, fachlich gut qualifizierte und hoch motivierte Ärztinnen und Ärzte für die Krankenhäuser zu gewinnen.

Mit der Beteiligung am Portal [www.docjobs-nrw.de](http://www.docjobs-nrw.de) unterstützt sie ausländische Ärztinnen und Ärzte bei der Suche nach einer Weiterbildungsstelle.

### Ärztammer als Experte und Partner für Qualitätssicherung und Qualitätsdarlegung

Mit Expertise und Neutralität hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe eine zentrale und anerkannte Rolle im Bereich der Qualitätssicherung erlangt. Auf einstimmigen Beschluss der Kammerversammlung wird die Zertifizierungsstelle ÄKzert ausgebaut. Schon bisher begleitete ÄKzert erfolgreich die Zertifizierung von Brust- und Perinatalzentren – mit hoher Akzeptanz von Ärzten und Öffentlichkeit. Nun erhält sie die Möglichkeit, nicht nur öffentlich-rechtliche, vorgeschriebene Qualitätsdarlegung wie bei Brustzentren zu betreiben, sondern auch andere, für Kliniken freiwillige Zertifizierungsverfahren anzubieten.

Die Neuausrichtung von ÄKzert stärkt eine neutrale Position der Ärzteschaft bei der Qualitätsdarlegung unabhängig von den Interessen von Fachgesellschaften. Hinzu kommt: Angesichts der immer zahlreicher werdenden Zertifikate will ÄKzert den Zertifizierungsaufwand auf ein sinnvolles Maß zurückführen.

### Schlimmeres verhindert, Patientenrechtegesetz entschärft

Im Vorfeld des 2013 in Kraft getretenen Patientenrechtegesetzes hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe mit Nachdruck vor der zunehmenden Verrechtlichung des Arzt-Patienten-Verhältnisses infolge zunehmender Aufklärungs- und Dokumentationspflichten gewarnt. Mit großem Engagement und im Dialog mit den politisch Verantwortlichen auf Landes- und Bundesebene konnte die ÄKWL insbesondere bei den Formulierungen des Gesetzestextes zu den Modalitäten der Patientenaufklärung noch ungünstigere Regelungen verhindern.

### Engagierter Einsatz für Prävention und Gesundheitsförderung

Über einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren wurde das Projekt „Medipäds“ durchgeführt. Kernelemente dieses Projektes sind ein gemeinsam von Ärzten und Lehrern gestalteter, gesundheitsfördernder Unterricht sowie die Möglichkeit, mit einem Patenarzt Gesundheitsthemen kontinuierlich in den Schulalltag einzubringen.

Als eine der ersten Landesärztekammern hat die ÄKWL das Curriculum „Prävention und Gesundheitsförderung“ umgesetzt.

Um unabhängig von einem Präventionsgesetz die Positionen der Ärztekammer Westfalen zur Primärprävention nach außen zu tragen, wurde ein Positionspapier „Die Rolle des Arztes in der Primärprävention“ verabschiedet. Darin werden Forderungen an die Politik gestellt, wie die Rolle des Arztes für die Prävention gestärkt werden kann.

### Demenzbeauftragte ernannt

Mit der Benennung einer Demenzbeauftragten hat sich die ÄKWL in diesem Bereich stärker engagiert. Ziel dieser neuen Stelle bei der ÄKWL soll sein, die Bedeutung des Themas Demenz in der ärztlichen Patientenversorgung besonders herauszustellen und in ein fortschrittliches Konzept einzubinden. Zudem sollen damit die bereits bestehenden Einzelinitiativen von privat bis universitär unterstützend begleitet werden. Die Demenzbeauftragte soll als zentrale Anlaufstelle und Ansprechpartnerin tätig werden und Kräfte bündeln.

Gemeinsam mit der Ärztekammer Nordrhein hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe 2014 das Aktionsjahr „Demenz im Blick“ ausgerufen und führt eine Reihe von Veranstaltungen zu diesem immer wichtiger werdenden Thema durch.

Mit dem 2008 gestarteten Projekt „WeB-Reha“ sollen sektorübergreifend Betriebsärzte, Reha-Leistungsträger, stationäre und ambulante Reha-Einrichtungen und Hausärzte vernetzt werden. Ziel des Konzeptes ist eine enge Zusammenarbeit aller am Verfahren Beteiligten bei der Identifizierung des Rehabilitationsbedarfs, der inhaltlichen Gestaltung der Rehabilitationsleistungen und der (Wieder-) Eingliederung in den Arbeitsprozess. Die ÄKWL koordiniert dabei die Schnittstelle zwischen Werks- und Betriebsärzten sowie der Deutschen Rentenversicherung Westfalen.

Seit 2012 bietet die ÄKWL ihren Kammerangehörigen die „Alternative bedarfsorientierte Betreuung“ an, die Unternehmern wesentlich mehr Handlungsspielraum bei der betriebsmedizinischen und sicherheitstechnischen Betreuung ermöglicht. Im Unterschied zu der Regelbetreuung muss die Praxis keinen Betriebsarzt und keine Fachkraft für Arbeitssicherheit für die Grundbetreuung mehr verpflichten. Stattdessen kann man sich einer Betreuung anschließen, die von den Dach- und Standesorganisationen angeboten wird.



Regelmäßig kamen die Delegierten der Kammerversammlung zu den Sitzungen im Ärztehaus in der zu Ende gehenden Legislaturperiode in Münster zusammen und diskutierten berufspolitische Fragen.

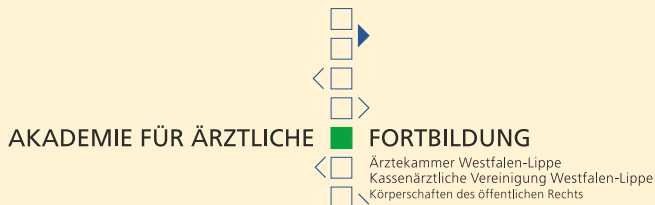
### Kinderschutz

Mit ihrem 2008 erstmals durchgeführten Forum Kinderschutz hat die Kammer in Westfalen-Lippe ein klares Zeichen gesetzt für ein gemeinschaftliches Vorgehen im Sinne eines besseren Kinderschutzes. Dabei konnte deutlich gemacht werden, dass die entsprechenden Angebote und Strukturen geschaffen werden müssen, um Familien in Problemlagen rechtzeitig zu identifizieren und in die entsprechenden Hilfsangebote zu vermitteln.

■ Weitere Informationen zu den Aktivitäten der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind auch im Internet unter [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) zu finden.

# Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

## ORGANISATION



Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld  
 Leitung: Elisabeth Borg  
 Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster  
 Fax 0251 929-2249 \_ Mail [akademie@aekwl.de](mailto:akademie@aekwl.de) \_ Internet [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de)

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

**Akademie-Service-Hotline:**  
 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 8,00/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: [www.aekwl.de/mitgliedschaft](http://www.aekwl.de/mitgliedschaft)

### E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: [www.aekwl.de/akadnewsletter](http://www.aekwl.de/akadnewsletter)  
 Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

### Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

### Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: [akademie@aekwl.de](mailto:akademie@aekwl.de)  
 Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

### Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: [www.aekwl.de/abmeldung](http://www.aekwl.de/abmeldung)

### Teilnehmergebühren:

M = Mitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL  
 N = Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL  
 Für Arbeitslose und im Erziehungsurlaub befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

### Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 09.04.2005 in der Fassung vom 01.12.2013 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt.

Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de)  
 Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

### Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) Inkrafttreten: 01. Juli 2012

### Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 4. Oktober 2011 anerkannt.

### Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter [www.aekwl.de/curricula](http://www.aekwl.de/curricula)

### Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der



69. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **30. Mai bis 07. Juni 2015 (Donnerstag, 04. Juni 2015/Fronleichnam)**

### Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 8,00 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als

## Fortbildungskatalog als App





Homepage der ÄKWL unter [www.aekwl.de/curricula](http://www.aekwl.de/curricula)

**Fortbildungszertifikat:**

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter [www.aekwl.de/zertifizierung](http://www.aekwl.de/zertifizierung)  
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

**Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):**

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: [www.aekwl.de/empfehlungen](http://www.aekwl.de/empfehlungen)

**Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2014 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2014:**

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: [www.aekwl.de/schwerpunkthemen](http://www.aekwl.de/schwerpunkthemen)

**„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:**


Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: [www.aekwl.de/foerderung](http://www.aekwl.de/foerderung)

**Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe**

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

\* = Zertifizierung beantragt

**U** = Einzelne Themen der Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen haben einen umweltmedizinischen Bezug

 = Die Telearnphase der Veranstaltung wird über die Internetlernplattform ILIAS der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.



**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK**

<b>A</b> Ärztliches Qualitätsmanagement	29	Krankenhaushygiene	31, 36
Ärztliche Wundtherapie	34	Kreislaulseminar	40
Akupunktur	29, 35, 41		
Alkohol und Betäubungsmittel	39	<b>L</b> Leichenschau	40
Allgemeine Informationen	44	Lungenfunktion	39
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	28, 29, 42, 43		
Allgemeinmedizin	29	<b>M</b> Manuelle Medizin/Chirotherapie	29
Angststörungen	40	Mediensucht	42
Arbeitsmedizin	29	Medizinethik	33
Arzthaftpflicht	41	Medizinische Begutachtung	32, 39
Atem- und Stimmtherapie	40	Medizinische Rehabilitation	33
		Moderieren/Moderationstechniken	39
		MPG	35, 36
<b>B</b> Betriebsmedizin	39		
Bildungsscheck/Bildungsprämie	27	<b>N</b> Neuraltherapie	40
Blended-Learning	43	Notfallmedizin	29, 35
Borkum	26		
Bronchoskopie	40, 41	<b>O</b> Online-Wissensprüfung	34, 42
BUB-Richtlinie	39	Organspende	33
Burnout	29, 41	Osteopathische Verfahren	31
BuS-Schulung	39		
<b>C</b> Chefarztrecht	41	<b>P</b> Palliativmedizin	29
Coaching-Techniken	40, 41	Patientenrechtgesetz	41
Curriculäre Fortbildungen	32 – 34	Personalmanagement	40
		Pharmakotherapie bei Multimorbidität	41
<b>D</b> Datenschutz	43	Physikalische Therapie/Balneologie	30
Demenz	28, 42	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen	30
Depressionen	40, 41	Prüferkurs	33, 35
Deutsch für fremdsprachige Ärzte	39	Psychosomatische Grundversorgung	34, 42
Diabetes	38	Psychotherapie	30, 35, 40 – 42
DMP-Fortbildungsveranstaltungen	38		
<b>E</b> eKursbuch		<b>R</b> Raucherentwöhnung	42
„PRAKTISCHER ULTRASCHALL“	37, 42	Refresherkurse	34
eLearning	42	Rehabilitationswesen	30
Ernährungsmedizin	31	Reisemedizinische Gesundheitsberatung	32
EVA – Zusatzqualifikation „Entlassende Versorgungsassistentin“	44		
<b>F</b> Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	39	<b>S</b> Schmerztherapie	30
Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	33	Sexuelle Funktionsstörungen	42
Forum – Arzt und Gesundheit	42	Sozialmedizin	28, 30
		Spiroergometrie	40
<b>G</b> Gendiagnostikgesetz (GenDG)	34, 42	Sportmedizin	31
Geriatrische Grundversorgung	31	Strahlenschutzkurse	36
Gesundheitsförderung und Prävention	31	Stressbewältigung durch Achtsamkeit	42
Gynäkologie	40, 41	Stressmedizin	34, 41
		Strukturierte curriculäre Fortbildungen	31, 32
<b>H</b> Hämotherapie	32	Studienleiterkurs	34
Hautkrebs-Screening	32	Suchtmedizinische Grundversorgung	31
Hygiene	36, 37		
Hygienebeauftragter Arzt	32, 36	<b>T</b> Tabakentwöhnung	34
Hypnose als Entspannungsverfahren	30	Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)	41
		Transfusionsmedizin	34
<b>I</b> Impfen	32	Train-the-trainer-Seminare	38
		Traumafolgen	32
<b>K</b> Kindernotfälle	35	<b>U</b> Ultraschallkurse	35, 37, 38
Klumpfußtherapie	41		
Körper- und Bewegungstherapie	41	<b>V</b> Verkehrsmedizinische Begutachtung	34
Kommunikation mit Englisch sprechenden Patienten	39	Verschiedenes	43
Kooperation mit anderen Heilberufskammern	42		
KPQM	39	<b>W</b> Weiterbildungskurse	29 – 31
		Wiedereinsteigerseminar	40
		Workshops/Kurse/Seminare	39 – 42
		<b>Z</b> Zytologie	41



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN</b>						
<b>Häufige neurologische Erkrankungen in der Allgemeinpraxis</b> Leitung: Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Prof. Dr. med. P. Schwenkreis, Bochum	Mi., 04.06.2014 16.00 – 19.00 Uhr Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal I, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>"Warum nicht glücklich sein? Eine Einführung in die Positive Psychologie"</b> Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychotherapeuten/innen und Interessierte Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Do., 12.06.2014 19.00 – 22.00 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210 – 214		M: € 20,00 N: € 30,00 Andere Zielgruppen: € 30,00	4	Sabine Hölting	-2216
<b>Endokrinologie und Diabetologie – Update 2014</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. J. Feldkamp, Bielefeld	Sa., 14.06.2014 9.00 – 13.15 Uhr Bielefeld, Kunsthalle Bielefeld, Arthur-Ladebeck-Str. 5		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>Parodontologie 2014</b> Die Parodontitis im Mittelpunkt als größte Schnittmenge der Zahnmedizin mit der Allgemeinmedizin Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Zahnärzte/innen in Zusammenarbeit mit der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe Moderation: D. Bertram, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 21.06.2014 10.00 – 14.30 Uhr Münster, Westfälisch-Lippische Sparkassenakademie, Bröderichweg 52-54		Ärzte/innen und Zahnärzte/innen: € 49,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>Amerikanischer Krebskongress 2014</b> Nachlese Leitung: Prof. Dr. med. M. Heike, Dortmund, Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum-Hattingen Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 25.06.2014 17.00 – 20.15 Uhr Dortmund, Kongresszentrum der Westfalenhallen, Rheinlanddamm 200		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>Arbeitsmedizinisches Kolloquium</b> Return to work – Unternehmensbezogene Leistungs- und Unterstützungsangebote der Deutschen Rentenversicherung Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 25.06.2014 15.00 – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Anja Huster	-2202
<b>Der demenzkranke Patient</b> Herausforderung für Arzt und Apotheker Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Frau S. Oberfeld, Dr. O. Schwalbe, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 25.06.2014 17.00 – 20.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6		Ärzte/innen und Apotheker/innen: € 20,00	4	Anja Huster	-2202
<b>Interdisziplinäre Kinderreumatologie</b> Leitung: Dr. med. G. Ganser, Sendenhorst Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 28.06.2014 9.00 – 16.15 Uhr Sendenhorst, St. Josef-Stift Sendenhorst, Magistrale, Westtor 7		M: € 10,00 N: € 30,00	7	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>Geriatrisch-gerontopsychiatrisches Symposium</b> Was gibt es Neues in der Altersmedizin? Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Angehörige anderer Gesundheitsberufe Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. B. Elkeles, Telgte, Dr. med. P. Kalvari, Dr. med. T. Fey, Münster	Sa., 28.06.2014 9.00 – 13.15 Uhr Münster, Festsaal der LWL-Klinik Münster, Friedrich-Wilhelm-Weber-Str. 30		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>13. Sozialmediziner-Tag</b> Zukunftsmarkt Sozialmedizin Moderatoren: Dr. med. J. Dimmek, Hamm, Dr. med. U. Heine, Münster, Dr. med. A. Horschke, Münster, Dr. med. W. Klingler, Bochum Schriftliche Anmeldung erbeten!	Fr., 12.09.2014, 11.00 – 19.00 Uhr Sa., 13.09.2014 9.00 – 13.00 Uhr Bad Sassendorf, Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH, Eichendorffstr. 2		€ 80,00 (2 Tage) € 50,00 (1 Tag)	12	Melanie Dreier	-2201



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
„Burnout“ in aller Munde – ist uns eigentlich klar, worum es geht? Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychotherapeuten/innen und Interessierte Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 24.09.2014 17.00 – 20.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Str. 4–6		M: € 20,00 N: € 30,00 Andere Zielgruppen: € 30,00	4	Sabine Hölting	-2216
<b>WEITERBILDUNGSKURSE</b>						
<b>Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 Stunden)</b>						
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning-Angebot Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bücken-Nott, Münster	Beginn: März 2014 Ende: November 2014 (Quereinstieg möglich)  Beginn: März 2015 Ende: Oktober 2015 (Quereinstieg möglich)	Haltern am See	(je Modul) M: € 1.050,00 bis 1.130,00  N: € 1.155,00 bis 1.245,00	je 60	Mechthild Vietz	-2209
<b>Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 Stunden)</b>						
Akupunktur (Blöcke A–G) Leitung: Dr. med. E.-Th. Peuker, Münster Dr. med. S. Kirchhoff, Sprockhövel	Beginn: Januar 2015 Ende: Januar 2017	Hattingen	(je Tag) M: € 215,00 N: € 255,00	je 8	Ursula Bertram	-2203
<b>Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 Stunden) (anerkannt als Quereinsteigerkurs)</b>						
Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1 – 3) Veranstaltung für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, Niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen	Modul 1: So., 31.05.–Sa., 06.06.2015 Modul 2: Fr./Sa., 29./30.08.2014 Modul 3: Fr./Sa., 07./08.11.2014 (Einzelbuchung der Module möglich)	Borkum  Münster  Münster	Modul 1: noch offen Modul 2 und 3: M: € 850,00 N: € 935,00	80	Melanie Dreier	-2201
<b>Weiterbildung Arbeitsmedizin (360 Stunden)</b>						
Arbeitsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2) Blended-Learning-Angebot Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Beginn: September 2013 Ende: Juli 2014 (Quereinstieg möglich)  Beginn: September 2014 Ende: April 2015 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 540,00 bis 615,00 N: € 595,00 bis 675,00	je 68	Anja Huster	-2202
<b>Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 Stunden)</b>						
Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	Beginn: März 2013 Ende: 2015 (kein Quereinstieg möglich) weitere Termine auf Anfrage	Münster	(je Teil) M: € 620,00 N: € 680,00	je 40	Ursula Bertram	-2203
<b>Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 Stunden)</b>						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D, inclusive ergänzendem, praktischen Kursangebot) Blended-Learning-Angebot Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. A. Sander, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum	Telelernphase (5 Wochen vor Kursbeginn): 19.05. – 26.06.2014 Präsenz-Termin: Fr., 27.06.–Sa., 05.07.2014	Dortmund-Eving	M: € 695,00 N: € 760,00	90	Astrid Gronau	-2206
<b>Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 Stunden)</b>						
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil.), Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster	Fr., 30.01. – So., 01.02.2015 Fr., 27.02. – So., 01.03.2015	Münster	M: € 860,00 N: € 945,00	40	Daniel Bussmann	-2221





Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen, K. Reckinger, Hertel	Fr., 13.06.–So., 15.06.2014 Fr., 29.08.–So., 31.08.2014 <b>WARTELISTE</b>	Haltern	M: € 845,00 N: € 930,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Fr., 05.09. – So., 07.09.2014 Fr., 24.10. – So., 26.10.2014	Gütersloh	M: € 845,00 N: € 930,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. W. Diemer, Dr. med. M. Freistühler, Herne	Fr., 14.11. – So., 16.11.2014 Fr., 05.12. – So., 07.12.2014	Herne	M: € 845,00 N: € 930,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	auf Anfrage	Borkum	M: € 860,00 N: € 945,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 Stunden)</b>	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 845,00 N: € 930,00	je 40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Zusatz-Weiterbildung Physikalische Therapie/Balneologie (240 Stunden)</b>						
<b>Ergotherapie, Hilfsmittelversorgung, Grundlagen der Rehabilitation und Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen (Kurs E) (40 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. S. Fetaj, Vlotho	Mi., 01.10. – So., 05.10.2014	Vlotho	M: € 450,00 N: € 520,00	40	Anja Huster	-2202
<b>Elektrotherapie, Massage, komplexe physikalische Entstauungstherapie (Kurs F) (40 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. Dipl.-Ing. R. Vogt, Petershagen	auf Anfrage	Petershagen	noch offen	40	Anja Huster	-2202
<b>Weiterbildung Psychotherapie</b>						
<b>Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Hypnose als Entspannungsverfahren (32 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 07./08.11.2014 Fr./Sa., 15./16.05.2015	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Petra Pöttker	-2235
<b>Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR) (32 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 26./27.09.2014 Fr./Sa., 06./07.03.2015	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Petra Pöttker	-2235
<b>Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 Stunden)</b>						
<b>Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D)</b> Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	Beginn: August 2014 Ende: April 2015 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Block) M: € 370,00 N: € 420,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
<b>Spezielle Schmerztherapie (Kursblöcke A–D)</b> Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.-Prof. Dr. med. H.-W. Bothe, M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med G. Heuft, Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Beginn: März 2014 Ende: November 2014 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Block) M: € 370,00 N: € 420,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
<b>Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 Stunden)</b>						
<b>Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grundkurse Teile A/B und C/D) (160 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster	Beginn: August 2014 Ende: November 2014 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
<b>Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2015 Ende: März/April 2015 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00	je 80	Melanie Dreier	-2201


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 Stunden)</b>						
<b>Sportmedizin (56 Stunden)</b> Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 31.05.–Sa., 06.06.2015	Borkum	noch offen	56	Ursula Bertram	-2203
<b>Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 Stunden)</b>						
<b>Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I–V)</b> Einzelbuchungen möglich Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster Baustein I – Grundlagen 1 (5 Stunden) Baustein I – Grundlagen 2 (8 Stunden) Baustein II – Alkohol und Tabak (8 Stunden) Baustein III – Medikamente (8 Stunden) Baustein IV – Illegale Drogen (9 Stunden) Baustein V – Motivierende Gesprächsführung/ Praktische Umsetzung (12 Stunden)	auf Anfrage auf Anfrage auf Anfrage Sa., 14.06.2014 Sa., 27.09.2014 Fr./Sa., 21./22.11.2014 (Quereinstieg möglich)	Münster Münster Bielefeld Münster Münster Münster	(Komplett- buchung) M: € 925,00 N: € 1025,00 (je Baustein) M: € 115,00 bis 210,00 N: € 145,00 bis 235,00	5 8 8 8 9 12	Mechthild Vietz	-2209
<b>STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN</b>						
<b>Ernährungsmedizin zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	1. Telelernphase: 20.09.–24.10.2014 1. Präsenz-Termin: Fr., 24.10.–So., 26.10.2014 2. Telelernphase: 20.12.2014–03.02.2015 2. Präsenz-Termin: Mi., 04.02.–So., 08.02.2015	Münster	M: € 1.630,00 N: € 1.680,00	120	Mechthild Vietz	-2209
<b>Geriatrische Grundversorgung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> Leitung: Frau Dr. med. A. Nolte, Paderborn, Dr. med. N. Uphoff, Lichtenau	Telelernphase: September – Oktober 2014 Präsenz-Termin: Teil I: Fr., 24.10. – So., 26.10.2014 und Teil II: Fr., 12.12. – So., 14.12.2014	Paderborn	M: € 1.450,00 N: € 1.600,00	72	Kristina Balmann	-2220
<b>Gesundheitsförderung und Prävention zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden)</b> Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	auf Anfrage	Borkum	noch offen	24	Melanie Dreier	-2201
<b>Krankenhaushygiene gem. Curriculum der BÄK (200 Stunden) Module I–VI</b>	auf Anfrage	noch offen	noch offen	(je Modul) 32	Guido Hüls	-2210
<b>Osteopathische Verfahren zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (160 Stunden)</b> <b>Blended-Learning Angebot</b> Leitung: Dr. med. R. Tigges, Meschede, Dr. med. R. Kamp, Iserlohn	Telelernphase/eLearning (Theorie): jeweils 4 Wochen vor der Präsenzphase Präsenzphase (Praktischer Teil): Sa./So., 13./14.09.2014 Sa./So., 08./09.11.2014 Sa./So., 13./14.12.2014 Sa./So., 17./18.01.2015 Sa./So., 21./22.02.2015 Sa./So., 21./22.03.2015 Sa./So., 25./26.04.2015 Sa./So., 13./14.06.2015 <b>WARTELISTE</b>	Bestwig	(je Kurs- wochenende) M: € 495,00 N: € 570,00	192	Ursula Bertram/ Kerstin Völker	-2203 -2211



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (32 Stunden) Teil I und Teil II</b> Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa./So., 21./22.03.2015 Sa./So., 30./31.05.2015	Münster	M: € 530,00 N: € 585,00	32	Guido Hüls	-2210
<b>Reisemedizinische Gesundheitsberatung für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe</b> Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Mi., 25.06.2014	Dortmund	€ 135,00 bis 160,00			
<b>CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN</b>						
<b>Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gem. Curriclum der BÄK für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen (24 Stunden) Teil I und II</b> Leitung: Dr. med. M. Reker, Bielefeld	Fr./Sa., 21./22.08.2015 Fr./Sa., 18./19.09.2015	Bielefeld	M: € 715,00 N: € 787,00	24	Mechthild Vietz	-2209
<b>Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1-3</b> Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	auf Anfrage Fr./Sa., 27./28.06.2014 Fr./Sa., 26./27.09.2014 (Quereinstieg möglich)	Münster	M: € 675,00 N: € 745,00	40	Melanie Dreier	-2201
<b>Spezielle Aspekte der medizinischen Begutachtung (24 Stunden)</b>	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 39					
<b>Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gem. Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 Stunden)</b> Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	40	Mechthild Vietz	-2209
<b>Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV</b> Leitung: A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 27.09.2014	Münster	M: € 249,00 N: € 299,00 Schulungsmaterialien: € 80,00 zusätzlich	10	Melanie Dreier	-2201
<b>Hygienebeauftragter Arzt (40 Stunden) Teil I und II</b> <b>*Blended-Learning Seminar (30 U.-Std. Präsenz/10 U.-Std. Telelernphase)</b> Die Teilnehmer/innen, die im <b>ambulant operierenden Versorgungsbereich</b> tätig sind, werden den 3. Kurstag durch eine Telelernphase ersetzen, so dass an diesem Tag (22.08.2014) keine Präsenz erforderlich ist. Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Teil I: auf Anfrage  Teil II: Fr./Sa., 22*/23.08.2014 (Quereinstieg möglich) <b>WARTELISTE</b>	Münster	(je Teil): M: € 270,00 N: € 310,00	je 20	Guido Hüls	-2210
<b>Fortbildungskurse für Hygienebeauftragte Ärzte/innen und andere Interessierte</b>	s. Hygiene und MPG S. 36					
<b>Impfseminare zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 Stunden) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung</b> Leitung: Frau Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa./So., 14./15.06.2014 oder Sa./So., 06./07.12.2014	Münster	M: € 290,00 bis 320,00 N: € 340,00 bis 370,00	16	Guido Hüls	-2210
<b>Impfseminar für Medizinische Fachangestellte und Angehörige Medizinischer Fachberufe</b> Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa., 14.06.2014 oder Sa., 06.12.2014	Münster	€ 220,00 bis 265,00			





Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Medizinethik gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (40 Stunden) Blended-Learning Angebot</b> Leitung: Frau Prof. Dr. med. B. Schöne-Seifert, Münster, Priv.-Doz. Dr. phil. A. Simon, Göttingen, Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodi, Münster Moderation: Frau Dr. med. D. Dorsel, M. A., LL.M., Münster	1. Telelernphase: 30.09. – 30.10.2014 1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 31.10./01.11.2014 2. Telelernphase: 02.11. – 20.11.2014 2. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 21./22.11.2014	Münster	M: € 875,00 N: € 965,00	48	Mechthild Vietz	-2209
<b>Verordnung von Leistungen zur Medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 Stunden Präsenzform + 8 Stunden Selbststudium)</b> Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzufen	Sa., 15.11.2014	Löhne/Bad Oeynhausen	M: € 345,00 N: € 395,00	21	Melanie Dreier	-2201
<b>Organspende zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“ gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Curriculäre Fortbildung „Organspende“ (16 Stunden) und Seminar „Krisenintervention“ (8 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster, Frau Dr. med. U. Wirges, Essen, Prof. Dr. med. H. Schmidt, Münster	auf Anfrage				Guido Hüls	-2210
<b>Grundlagenkurs (Prüferkurs) für Prüfer/Stellvertreter/Mitglieder der Prüfgruppe für klinische Prüfungen gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 Stunden)</b> Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Fr./Sa., 27./28.06.2014 <b>oder</b> Fr./Sa., 26./27.09.2014 <b>oder</b> Fr./Sa., 28./29.11.2014	Münster	M: € 560,00 N: € 620,00	16	Daniel Bussmann	-2221
<b>GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen Praxis Klinischer Prüfungen</b>	s. Refresherkurse S. 35					
<b>MPG-Aufbaukurs für Prüfer/innen in klinischen Prüfungen nach dem Medizinproduktegesetz gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (6 Stunden)</b> Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	auf Anfrage	Münster	M: € 355,00 N: € 410,00	6	Daniel Bussmann	-2221

**MFA-VERANSTALTUNGEN**

**- FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE**



**Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe**

Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter [www.aekwl.de/mfa](http://www.aekwl.de/mfa).

E-Mail: [fortbildung-mfa@aekwl.de](mailto:fortbildung-mfa@aekwl.de)  
 Telefon: 0251 929-2206



Hier geht es zur Broschüre

**Mit einem Fingerstrich zur passenden Fortbildung**

Sie können sich auch mit der kostenlosen, Akademie-eigenen App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungsportfolio ([www.aekwl.de/app](http://www.aekwl.de/app)). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.





Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden) Teil I und II</b> Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Fr., 19.09.–So., 21.09.2014 Fr., 31.10.–So., 02.11.2014	Haltern	M: € 850,00 N: € 935,00	50	Anja Huster	-2202
<b>Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 Stunden) Konzeption und Durchführung klinischer Studien</b> Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Mi., 12.11. – Fr., 14.11.2014	Münster	M: € 990,00 N: € 1.090,00	24	Daniel Busmann	-2221
<b>Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen (32 Stunden) Teil I und II</b> Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. Weinger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen	Fr./Sa., 24./25.10.2014 Fr./Sa., 07./08.11.2014	Gelsenkirchen	M: € 585,00 N: € 645,00	32	Petra Pöttker	-2235
<b>Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Blended-Learning-Angebot</b> Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg-Bad Fredeburg	Start-Termin: Mi., 22.10.2014 Telelernphase: Oktober – November 2014 Abschluss-Termin: Sa., 06.12.2014	Dortmund	M: € 395,00 N: € 455,00	28	Christoph Ellers	-2217
<b>Klinische Transfusionsmedizin gem. Curriculum der BÄK (16 Stunden) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte</b> Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Münster	Mi., 04.06.2014 Mi., 25.06.2014	Münster	(je Block) M: € 235,00 N: € 282,00	je 8	Mechthild Vietz	-2209
<b>Qualifikation Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 (16 Stunden)</b> Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bad Salzuflen	Fr./Sa., 27./28.02.2015	Münster	M: € 449,00 #n. € 499,00	16	Burkhard Brautmeier	-2207
<b>Fortbildungsseminar für Ärzte/innen nach dem Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin gem. CTU 2 zur 3. Auflage „Urteilsbildung in der Fahreignungsbegutachtung – Beurteilungskriterien“</b>	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 39					
<b>Ärztliche Wundtherapie gem. Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung e. V. (DGfW) (54 Stunden) Blended-Learning-Angebot</b> Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Dr. med. O. Frerichs, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	1. Telelernphase: August – September 2014 1. Präsenz-Termin: Sa., 13.09.2014 2. Telelernphase: September – November 2014 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 07./08.11.2014	Münster	M: € 795,00 N: € 875,00	79	Daniel Busmann	-2221
<b>REFRESHERKURSE</b>						
<b>Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) zur Vorbereitung auf die Online-Wissensprüfung eLearning-Kurs</b> Leitung: Prof. Dr. med. J. Epplen, Bochum, Prof. Dr. med. P. Wieacker, Münster Facharzt-Gruppe: interdisziplinär	Ausschließlich Telelernphase. Teilnahme zu jeder Zeit möglich.	Elektronische Lernplattform ILIAS	M: € 149,00 N: € 179,00 (incl. Online-Wissensprüfung)	12	Anja Huster	-2202
<b>Online-Wissensprüfung (ohne eLearning-Kurs)</b>	s. eLearning S. 42					


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen</b> gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) <b>Praxis Klinischer Prüfungen</b> Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Do., 23.10.2014 15.00 – 19.00 Uhr	Münster	M: € 255,00 N: € 295,00	5	Daniel Bussmann	-2221
<b>Sonographie</b>	s. Ultraschallkurse S. 38				Jutta Upmann	-2214
<b>Akupunktur/ Traditionelle Chinesische Medizin</b> <b>Schmerzen im Bewegungsapparat – die effektivsten Strategien in der Akupunktur</b> Leitung: Dr. med. S. Kirchhoff, Sprockhövel	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 41				Ursula Bertram	-2203
<b>Psychosomatische Grundversorgung Theorie/Fallseminare</b> Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 42				Anja Huster	-2202
<b>Medizinproduktegesetz (MPG)</b> <b>Fortbildungsveranstaltung für MFA</b> Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. Hygiene und MPG S. 37				Christoph Ellers	-2217
<b>NOTFALLMEDIZIN</b>						
<b>Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) (80 Stunden)</b>	s. Weiterbildungskurse S. 29				Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: Dr. med. Th. Reimer, Herne	Sa., 15.11.2014 9.00 – 16.00 Uhr	Herne	M: € 190,00 N: € 230,00  Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./Praxisinhaber: M: € 450,00 N: € 500,00	10	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Bewährtes und Neues</b> Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 02.07.2014 <b>WARTELISTE</b> oder Mi., 21.01.2015 jeweils 16.00 – 20.00 Uhr	Bielefeld	M: € 125,00 N: € 150,00  Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./Praxisinhaber: M: € 300,00 N: € 375,00	6	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 05.11.2014 oder Mi., 25.02.2015 jeweils 16.00 – 20.00 Uhr	Münster		6	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Bochum	Mi., 06.05.2015 16.00 – 20.00 Uhr	Bochum		6	Astrid Gronau	-2206
<b>Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 08.11.2014 9.00 – 17.30 Uhr	Bielefeld	M: € 249,00 N: € 289,00	10	Astrid Gronau	-2206
<b>Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfalldienstordnung der ÄKWL und der KVWL</b> Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 20.09.2014 9.00 – 17.00 Uhr	Dortmund	M: € 249,00 N: € 289,00	9	Astrid Gronau	-2206
<b>Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst – Teil 2 Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfalldienstordnung der ÄKWL und der KVWL</b> Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Mi., 12.11.2014 16.00 – 20.00 Uhr	Dortmund	M: € 125,00 N: € 150,00	5	Astrid Gronau	-2206





Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Notfallmanagement</b> – Erweiterte Notfallkompetenz <b>Fortbildungsveranstaltung für MFA</b> Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa./So., 20./21.09.2014 jeweils 9.00 – 16.00 Uhr	Bielefeld	€ 275,00 bis 315,00		Astrid Gronau	-2206
<b>STRALENSCHUTZKURSE</b>						
<b>Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> <b>Strahlenschutzkurs im Rahmen der 181. Jahrestagung der Vereinigung der Niederrheinisch-Westfälischen Chirurgen</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 30.10. – 27.11.2014 Präsenz-Termin: Fr., 28.11.2014	Bochum	M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00 Kongressteilnehmer der 181. Jahrestagung: € 110,00	12	Melanie Dreier	-2201
<b>Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden)</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Sa., 14.06.2014	Münster	M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	8	Melanie Dreier	-2201
<b>Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 14.07. – 10.08.2014 Präsenz-Termin: Mo./Di., 11./12.08.2014	Münster	M: € 290,00 N: € 330,00	33	Melanie Dreier	-2201
<b>Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 21.07. – 17.08.2014 Präsenz-Termin: Mo./Di., 18./19.08.2014	Münster	M: € 255,00 N: € 295,00	23	Melanie Dreier	-2201
<b>Spezialkurs für Interventionsradiologie (8 Stunden)</b> <b>Voraussetzung: die erfolgreiche Teilnahme an dem 20-stündigen Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik)</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. M. Köhler, Münster	Sa., 23.08.2014	Münster	M: € 365,00 N: € 420,00	8	Melanie Dreier	-2201
<b>HYGIENE UND MPG</b>						
<b>Krankenhaushygiene (Module I – VI) gem. Curriculum der BÄK</b>	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 31				Guido Hüls	-2210
<b>Hygienebeauftragter Arzt (ambulant operierender Versorgungsbereich)</b>	s. Curriculäre Fortbildungen S. 32				Guido Hüls	-2210
<b>Hygieneanforderungen in verschiedenen Funktions- und Risikobereichen (z. B. OP, Endoskopie, Dialyse) unter besonderer Berücksichtigung fachspezifischer Aspekte</b> <b>Fortbildungskurse für Hygienebeauftragte Ärzte/innen und andere Interessierte</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster <b>Fachgebiete:</b> Innere Medizin (inkl. Internistischer Schwerpunkte), Anästhesiologie <b>Fachgebiete:</b> Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Urologie und <b>Fachgebiete:</b> Haut- und Geschlechtskrankheiten, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Augenheilkunde <b>Fachgebiete:</b> Chirurgie (inkl. Chirurgischer Schwerpunkte), Orthopädie	Mi., 17.09.2014 Mi., 22.10.2014 Mi., 19.11.2014 jeweils 16.00 – 19.45 Uhr	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00	4	Guido Hüls	-2210


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>„Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis“ zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten gem. § 1 Abs. 2 HygMedVo NRW Blended-Learning-Angebot</b>  Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 27.08.2014 <b>oder</b> Mi., 12.11.2014 jeweils 15.00–19.00 Uhr	Dortmund Münster	€ 199,00 bis 239,00		Kerstin Völker	-2211
<b>„Aufbereitung von Medizinprodukten in der Arztpraxis“ zur Erlangung der Sach- kunde gem. § 4 Abs. 3 MPBetreibV und zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten gem. § 1 Abs. 2 HygMedVo NRW Blended-Learning-Angebot</b>  Fortbildungsveranstaltung für MFA und Krankenpfleger/innen Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi./Sa., 02./05.07.2014 <b>oder</b> Sa./Mi., 30.08./03.09.2014 jeweils 9.00–17.00 Uhr	Bielefeld  Dortmund	€ 399,00 bis 459,00		Christoph Ellers	-2217
<b>Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA</b> Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	Mi., 25.06.2014 <b>oder</b> Mi., 26.11.2014 jeweils 16.00–19.30 Uhr	Münster Dortmund	€ 99,00 bis 119,00		Christoph Ellers	-2217
<b>ULTRASCHALLKURSE</b>						
<b>eKursbuch „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum ein- schl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module) Strukturierte interaktive Fortbildung Kategorie D</b> 	<a href="http://www.aekwl.de/elearning">www.aekwl.de/elearning</a> Demo-Version: <a href="http://www.aekwl.de/ilias">www.aekwl.de/ilias</a>		(je Kursbuch) € 79,00	(je Mo- dul) 1 bis 2	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
<b>Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild- drüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs)</b> Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Mo., 24.11. – Do., 27.11.2014	Theoreti- scher Teil: Gladbeck Praktischer Teil: Gelsen- kirchen-Buer oder Glad- beck oder Witten	M: € 505,00 N: € 570,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
<b>Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild- drüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs)</b> Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 18.09. – So., 21.09.2014	Olpe	M: € 505,00 N: € 570,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
<b>Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild- drüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs)</b> Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 04.12.–So., 07.12.2014	Olpe	M: € 505,00 N: € 570,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
<b>Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs)</b> Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Chr. Kirsch, Salzkotten	Mi., 10.09. – Sa., 13.09.2014	Warendorf	M: € 425,00 N: € 490,00	37	Jutta Upmann	-2214
<b>Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Aufbaukurs)</b> Leitung: Dr. med. Chr. Kirsch, Salzkotten	Mi., 03.12. – Sa., 06.12.2014	Salzkotten	M: € 425,00 N: € 490,00	37	Jutta Upmann	-2214



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs)</b> Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr., 12.09.– So., 14.09.2014	Bottrop	M: € 425,00 N: € 490,00	30	Jutta Upmann	-2214
<b>Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs)</b> Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 24./25.10.2014	Bottrop	M: € 425,00 N: € 490,00	20	Jutta Upmann	-2214
<b>Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs)</b> Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 05./06.12.2014	Bottrop	M: € 425,00 N: € 490,00	20	Jutta Upmann	-2214
<b>Schwangerschaftsdiagnostik (Doppler-Sonographie) (Interdisziplinärer Grundkurs)</b> Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 14.11.– So., 16.11.2014	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	30	Jutta Upmann	-2214
<b>Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf und mit Prof. Graf (B-Mode-Verfahren) (Grundkurs)</b> Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Di./Mi., 03./04.02.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	20	Jutta Upmann	-2214
<b>Fortbildungskurs: Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf Grundlagen und Update 2014 gem. § 135 Abs. 2 SGB V (Anhang 1, Anlage V) der Ultraschall-Vereinbarung Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Münster, Dr. med. R. Listringhaus, Prof. Dr. med. G. Godolias, Herne	Sa., 14.06.2014 9.00 – 18.00 Uhr	Herne	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
<b>Fortbildungskurs: Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf Grundlagen und Update 2014 gem. § 135 Abs. 2 SGB V (Anhang 1, Anlage V) der Ultraschall-Vereinbarung Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Fr., 29.08.2014 9.00 – 18.00 Uhr	Münster	M: € 290,00 N: € 335,00	10	Jutta Upmann	-2214
<b>Refresherkurs: Sonographie des Beckenbodens Theorie/Live Scanning (DEGUM und AGUB anerkannt)</b> Leitung: Prof. Dr. med. W. Bader, Bielefeld	Mi., 01.10.2014 16.00 – 20.00 Uhr	Bielefeld	M: € 190,00 N: € 230,00	6	Jutta Upmann	-2214
<b>DMP</b>						
<b>DMP Asthma bronchiale und COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr., 13.03.– So., 15.03.2015	Hagen-Ambrock	M: € 595,00 N: € 655,00 Andere Zielgruppen: € 595,00	27	Guido Hüls	-2210
<b>DMP Diabetes: Diabetes-Update 2014</b> Leitung: Prof. Dr. med. H. Klein, Bochum	Sa., 08.11.2014 9.00 – 13.15 Uhr	Bochum	AG/M: € 20,00 AG/N: € 30,00	5	Burkhard Brautmeier	-2207





Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT</b>						
<b>KPQM – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulung</b> Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Bottrop	Sa., 28.06.2014 <i>oder</i> Sa., 06.09.2014 jeweils 9.00–17.00 Uhr	Münster	AG/M: € 335,00 AG/N: € 385,00	10	Mechthild Vietz	-2209
<b>Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KBV-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung</b> Leitung/Tutoren: Dr. med. M. Bolay, Münster, Dr. phil. H. J. Eberhard, Gütersloh, Dr. med. K. Hante, Borken, Dr. med. H.-M. Kyri, Wetter, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dipl. psych. M. Kasper, Meschede, Frau Dipl. psych. M. Steenweg, Dortmund, Frau O. Uzelli-Schwarz, Gelsenkirchen	Sa., 28.06.2014 <i>oder</i> Sa., 13.09.2014 <i>oder</i> Sa., 06.12.2014 jeweils 9.00–18.30 Uhr	Dortmund Münster Dortmund	M: € 375,00 N: € 430,00	10	Mechthild Vietz	-2209
<b>WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)</b>						
<b>Spezielle Aspekte der medizinischen Begutachtung (24 Stunden)</b> Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	24	Melanie Dreier	-2201
<b>Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1–3</b>	s. Curriculäre Fortbildungen S. 32					
<b>Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen</b> <b>Fortbildung nach der BUB-Richtlinie zur Durchführung der ambulanten Polygraphie</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Bochum, Prof. Dr. med. P. Young, Münster 	auf Anfrage	noch offen	noch offen	46	Christoph Ellers	-2217
<b>Deutsch für fremdsprachige Ärzte/innen Module 1–5</b> Eingangsvoraussetzung: B2-Deutsch-Sprachnachweis	auf Anfrage	Münster	(je Modul) M: € 259,00 bzw. € 425,00 N: € 299,00 bzw. € 489,00	(je Modul) 10 bzw. 20	Burkhard Brautmeier	-2207
<b>Motivations- und Informationsschulung</b> <b>Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung</b> Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 11.06.2014 <i>oder</i> Mi., 10.09.2014 <i>oder</i> Mi., 26.11.2014 jeweils 14.00–19.00 Uhr	Dortmund Bielefeld Münster	€ 470,00	6	Anja Huster	-2202
<b>Lungenfunktion</b> <b>Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele</b> <b>Fortbildungskurs für Ärzte/innen,</b> <b>Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 28.06.2014 9.00–15.00 Uhr	Hagen-Ambrock	M: € 255,00 N: € 295,00 Andere Zielgruppen: € 255,00	9	Guido Hüls	-2210
<b>Brush up your English</b> <b>Kommunikation mit Englisch sprechenden Patienten</b> Leitung: Frau Dr. phil. B. Sixt, Frankfurt	Sa., 28.06.2014 9.00–18.00 Uhr	Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Astrid Gronau	-2206
<b>Alkohol und Betäubungsmittel</b> <b>Fortbildungsseminar für Ärzte/innen nach dem Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin gem. CTU 2 zur 3. Auflage „Urteilsbildung in der Fahreignungsbegutachtung – Beurteilungskriterien“</b> Leitung: Prof. Dr. med. B. Dufaux, Bad Salzlfen	Sa., 12.07.2014 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 265,00 N: € 299,00	8	Burkhard Brautmeier	-2207



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Psychopharmakologische Therapie</b> Evidenzbasierte Behandlung von Angst- erkrankungen/Depressionen und Schlafstö- rungen Vorträge/Falldiskussionen Workshop für Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. P. Zwanzger, Wasserburg am Inn, Prof. Dr. med. H. Schulze Mönking, Telgte	Mi., 20.08.2014 16.00 – 20.00 Uhr	Münster	M: € 125,00 N: € 145,00	6	Petra Pöttker	-2235
<b>Personalmanagement in der Arztpraxis</b> Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Medi- zinsche Fachangestellte in Leitungsfunkti- onen und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe in Leitungsfunktion Leitung: W. M. Lamers, Billerbeck	Sa., 30.08.2014 9.00 – 16.00 Uhr	Münster	AG/M: € 230,00 AG/N: € 275,00		Guido Hüls	-2210
<b>Ärztliche Leichenschau</b> Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, M. A., Münster	Mi., 03.09.2014 16.00 – 21.00 Uhr	Münster	M: € 185,00 N: € 220,00	7	Guido Hüls	-2210
<b>Angststörungen und Imaginationstechniken</b> (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 05.09.2014 14.30 – 19.30 Uhr Sa., 06.09.2014 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 399,00 N: € 459,00	17	Petra Pöttker	-2235
<b>Neuraltherapie nach Huneke</b> Theorie/Praktische Übungen (Kurs I – III) Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Sa., 06.09.2014 Sa., 22.11.2014 Sa., 06.12.2014 jeweils 9.00 – 18.00 Uhr	Hattingen	(je Kurs) M: € 235,00 N: € 280,00	je 10	Ursula Bertram	-2203
<b>Kreislaal</b> Wissenswertes und Praktisches für das Team Intensivkurs für Ärzte/innen und Hebammen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 13.09.2014 9.00 – 16.00 Uhr	Münster	M: € 125,00 N: € 150,00 Hebammen: € 150,00	10	Jutta Upmann	-2214
<b>Atem- und Stimmtherapie</b> Funktionalität von Atmung und Stimmeinsatz (Kurs I – III) Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Psychologi- sche Psychotherapeuten und andere Interes- sierte Leitung: Frau Prof. Dr. phil. C. Hafke, Emden	Sa., 13.09.2014 und/oder Sa., 29.11.2014 und/oder Sa., 31.01.2015 jeweils 10.00 – 17.00 Uhr (Quereinstieg möglich)	Münster	(Komplett- buchung) M: € 810,00 N: € 945,00 (je Kurs) M: € 285,00 N: € 330,00	je 10	Guido Hüls	-2210
<b>Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen</b> (1. und 2. Woche) Updates in der Medizin Aktuelle Aspekte für Tätigkeiten in Klinik und Praxis Aufgaben, Dienst- und Serviceleistungen der ärztlichen Körperschaften Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	1. Woche: Mo., 22.09. – Fr., 26.09.2014 2. Woche: Mo., 01.12. – Fr., 05.12.2014	Münster	M: € 1.045,00 N: € 1.145,00	88	Guido Hüls	-2210
<b>Bronchoskopie</b> Leitung: L. Heining, R. Wolf, Herne	Fr., 24.10.2014 9.00 – 15.15 Uhr	Herne	noch offen	*	Guido Hüls	-2210
<b>Einführung in die Spiroergometrie</b> Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Medizini- sche Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 25.10.2014 9.00 – 16.00 Uhr	Hagen- Ambrock	M: € 255,00 N: € 295,00 MFA: € 255,00	9	Guido Hüls	-2210
<b>Einstieg in das Konzept Coaching</b> Kommunikation – Führung mit Stil Fortbildungsseminar für Fachärzte/innen und Ärzte/innen in fortgeschrittener Weiterbil- dung und Psychologische Psychotherapeuten/ innen mit Führungsverantwortung Leitung: Frau Dr. med. A. Kampik, Geseke, Frau Dr. med. S. Nedjat, Münster	Sa., 25.10.2014 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 299,00 N: € 339,00	10	Petra Pöttker	-2235



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Pharmakotherapie bei Multimorbidität Weniger ist mehr – Weglassen gegen Leitlinien? Vorträge/Fallseminar/Gruppenarbeit Fortbildungsseminar für erfahrene Ärzte/in- nen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verordnung von Pharmaka</b> Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghau- sen, B. Zimmer, Wuppertal	Mi., 29.10.2014 16.00 – 21.00 Uhr	Dortmund	M: € 199,00 N: € 239,00	7	Kristina Balman	-2220
<b>Kinderorthopädischer Nachmittag Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs</b> Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Mi., 05.11.2014 15.30 – 20.00 Uhr	Münster	M: € 189,00 N: € 229,00	6	Petra Pöttker	-2235
<b>Leistungsmodulation/Intelligent Leadership/ Burn-out-Prävention Coaching-Techniken, Fundiertes Wissen, Praxistransfer Intensivkurs für Ärzte/innen und Psychologi- sche Psychotherapeuten/innen mit Führungs- verantwortung und in der Arbeit mit Teams im ambulanten und stationären Bereich</b> Leitung: Frau Dr. med. A. Kampik, Geseke	Sa., 08.11.2014 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 299,00 N: € 339,00	10	Petra Pöttker	-2235
<b>Teamorientiertes Stressmanagement – Stressmanagement als Teamaufgabe Fortbildungsseminar für Teams aus Arztpraxen und Krankenhäusern</b> Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Bottrop	Mi., 12.11.2014 16.00 – 21.15 Uhr	Münster	M: € 199,00 N: € 239,00	8	Petra Pöttker	-2235
<b>Einführung in die Achtsamkeitsbasierte kognitive Therapie (MBCT) zur Rückfall- prophylaxe bei Depressionen Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen</b> Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 15.11.2014 9.00 – 16.45 Uhr	Gevensberg	M: € 299,00 N: € 339,00	10	Petra Pöttker	-2235
<b>Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitäts- sicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V</b> Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Berlin	Sa., 22.11.2014 9.00 – 18.15 Uhr	Münster	M: € 215,00 N: € 260,00 MFA: € 215,00	10	Mechthild Vietz	-2209
<b>Bronchoskopie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele</b> Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 22.11.2014 9.00 – 16.00 Uhr	Hagen- Ambrock	M: € 255,00 N: € 295,00	10	Guido Hüls	-2210
<b>Aktuelle Arzthaftpflichtfragen und Patientenrechtgesetz Was ist wichtig? Was muss ich beachten?</b> Referenten: P. Weidinger, Köln, Frau Dr. med. M. Wüller, Münster	Mi., 26.11.2014 16.00 – 19.30 Uhr	Münster	M: € 95,00 N: € 115,00	4	Guido Hüls	-2210
<b>Integrative Körper- und Bewegungstherapie (aus psychotherapeutischer Sicht)</b> Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 28.11.2014 14.30 – 19.30 Uhr Sa., 29.11.2014 9.00 – 17.00 Uhr und Fr., 30.01.2015 14.30 – 19.30 Uhr Sa., 31.01.2015 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	34	Petra Pöttker	-2235
<b>Chefarztrecht (Grundlagen)</b> Leitung: RA Dr. jur. Chr. Jansen, Düsseldorf	Sa., 29.11.2014 9.30 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 220,00 N: € 265,00		Mechthild Vietz	-2209
<b>Refresherkurs: Akupunktur/ Traditionelle Chinesische Medizin Schmerzen im Bewegungsapparat – die effektivsten Strategien in der Akupunktur</b> Leitung: Dr. med. S. Kirchhoff, Sprockhövel	Sa./So., 29./30.11.2014 jeweils 9.00 – 18.00 Uhr	Hattingen	M: € 430,00 N: € 510,00	20	Ursula Bertram	-2203







Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Sexuelle Funktionsstörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht)</b> Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 05.12.2014 14.30 – 19.30 Uhr Sa., 06.12.2014 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 399,00 N: € 459,00	17	Petra Pöttker	-2235
<b>Refresherkurs: Psychosomatische Grundversorgung Theorie (2 Stunden)/Fallseminare (15 Stunden)</b> Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	Fr., 30.01.2015, 9.00 – 17.15 Uhr Sa., 31.01.2015, 9.00 – 16.30 Uhr	Münster	M: € 325,00 N: € 375,00	20	Anja Huster	-2202
<b>Mediensucht Die Faszination virtueller Welten Zur entwicklungspsychopathologischen Bedeutung von Computer- und Internetnutzung Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten/innen</b> Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum-Linden	Mi., 04.02.2015 16.00 – 20.15 Uhr	Bochum	M: € 120,00 N: € 145,00	6	Andrea Gerbaulet	-2225
<b>Raucherentwöhnung und Hypnosetechniken</b> Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 06.02.2015 14.30 – 19.30 Uhr Sa., 07.02.2015 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 389,00 N: € 445,00	17	Petra Pöttker	-2235
<b>FORUM ARZT UND GESUNDHEIT</b>						
<b>Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR)</b> Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 13.09.2014 oder Sa., 22.11.2014 jeweils 9.00 – 16.45 Uhr	Gelsenkirchen Gevelsberg	M: € 299,00 N: € 339,00	10	Petra Pöttker	-2235
<b>KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN</b>						
<b>Apothekerkammer Westfalen-Lippe</b>						
<b>Der demenzkranke Patient Herausforderung für Arzt und Apotheker Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen</b>	s. Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen S. 28				Anja Huster	-2202
<b>Zahnärztekammer Westfalen-Lippe</b>						
<b>Parodontologie 2014 Die Parodontitis im Mittelpunkt als größte Schnittmenge der Zahnmedizin mit der Allgemeinmedizin Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Zahnärzte/innen</b>	s. Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen S. 28				Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>ELEARNING</b>						
<b>Online-Wissensprüfung</b>						
<b>Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) Facharzt-Gruppe: interdisziplinär</b>	Online-Wissensprüfung im Rahmen der elektronischen Lernplattform ILIAS – 10 bzw. 20 Multiple-Choice-Fragen (fünf davon fachspezifisch)		€ 50,00		Anja Huster	-2202
<b>eLearning-Refresherkurs (incl. Online-Wissensprüfung)</b>	s. Refresherkurse S. 34					
<b>Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet</b>						
<b>eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einsch. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module)</b>	<a href="http://www.aekwl.de/elearning">www.aekwl.de/elearning</a> Demo-Version: <a href="http://www.aekwl.de/ilias">www.aekwl.de/ilias</a>		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1 bis 2	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Blended-Learning-Angebote (<a href="http://www.aekwl.de/elearning">www.aekwl.de/elearning</a>) – Bitte beachten Sie dieses Symbol bei den Veranstaltungen:</b> 						
<b>Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten</b> Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop 	Start-Termin: Mi., 05.11.2014 Telelernphase: November – Dezember 2014 Abschluss-Termin: Mi., 03.12.2014	Dortmund	€ 339,00 bis 389,00		Christoph Ellers	-2217
<b>VERSCHIEDENES</b>						
<b>Bundesärztekammer</b>						
<b>46. Internationaler Seminarkongress</b> <b>Schwerpunktthemen der Seminare:</b> Arbeits- und Umweltmedizin, Impfseminar, Notfallmanagement - Theorie, Pädiatrie für Allgemeinmediziner (Teil 2), Palliativmedizin, Interdisziplinäre Gespräche (Themen täglich wechselnd) <b>Kurse (mit Zusatzgebühr):</b> Balint-Gruppe, Notfallmanagement – Praxis <b>Änderungen für alle Seminare und Kurse bleiben vorbehalten.</b>	So., 24.08. – Fr., 29.08.2014	Grado/ Italien	33 (gesamte Veranstaltung) 6 (pro Tag)		Programmanforderung und Anmeldung an: Collegium Medicinae Italo-Germanicum c/o Bundesärztekammer, Herbert-Lewin-Platz 1, 10623 Berlin, Frau Del Bove, Tel.: 030 4004 56-415, Fax: 030 4004 56-429, E-Mail: <a href="mailto:cme@baek.de">cme@ baek.de</a> , Im Internet: <a href="http://baek.de/">http://baek.de/</a> unter Termine	
<b>FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN</b>						
<b>VB Dortmund</b>						
<b>Ärzteverein Lünen e. V.</b>	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski, Internet: <a href="http://www.aerzteverein.de">www.aerzte- verein.de</a> , E-Mail: <a href="mailto:info@aerzteverein.de">info@aerzteverein.de</a> 0231 987090-0	
<b>Hausarztforum des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarzt- medizin“ Dortmund)</b>				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057	
<b>VB Münster</b>						
<b>Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V.</b>	Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerexkursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlussstreffen dritter Freitag im November				Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach, Internet: <a href="http://www.aerzteverein-&lt;br/&gt;altkreis-ahaus.de">www.aerzteverein- altkreis-ahaus.de</a> Tel.: 02561 1015, Fax: 02561 1260	



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

## INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

### Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: [www.aekwl.de/zertifizierung](http://www.aekwl.de/zertifizierung) oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218/2219 an.

#### Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der

Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 24.03.2010 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: [www.aekwl.de/zertifizierung](http://www.aekwl.de/zertifizierung)

### Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) oder [www.kvwl.de](http://www.kvwl.de)

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe [www.kvwl.de](http://www.kvwl.de) zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de), in Verbindung zu setzen.

# EVA

Verstärken Sie Ihr Praxisteam  
– kompetente Entlastung  
durch die qualifizierte  
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)

Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation  
unter [www.aekwl.de/mfa](http://www.aekwl.de/mfa)

Auskunft: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL  
Tel.: 0251 929-2225 /-2206 /-2207, E-Mail: [fortbildung-mfa@aekwl.de](mailto:fortbildung-mfa@aekwl.de)





# Staffelstab für mobile Palliativ-Dokumentation übergeben

Erkenntnisse aus Bochum fließen in neues palliativmedizinisches Projekt ein

von Klaus Dercks, ÄKWL

**A**lle wichtigen Informationen auf einen Blick, lückenlos dokumentiert und nicht nur stationär, sondern auch mobil am Krankenbett verfügbar: Diesen Wunsch von Palliativmedizinern und -pflegekräften soll das Projekt „Palliativ Doc Mobile“ (PaDoMo) auf Basis einer elektronischen Fallakte (EFA) erfüllen. Die Übernahme eines „Lastenheftes“ markierte Ende April einen wichtigen Schritt auf dem Weg dorthin. In Bochum übergaben Vertreter des palliativmedizinischen Projekts „palliativecare.nrw“, das unter Federführung der Ärztekammer Westfalen-Lippe durchgeführt wurde, die Beschreibung eines Datensatzes, der alle für die palliativmedizinische Behandlung wichtigen Informationen zu einem Patienten enthält.

In der Betreuung von Palliativpatienten wechseln Versorgungssituationen rasch. Übergänge zwischen stationären Aufenthalten, ambulanter Pflege sowie familiärer Betreuung in häuslicher Umgebung sind häufig. Bindeglied der Versorger in den einzelnen Bereichen kann eine einheitliche Dokumentation sein. Sie erleichtert die Arbeit der Palliativteams erheblich.

Voraussetzung für interdisziplinäre Zusammenarbeit und berufsgruppenübergreifende Vernetzung sind jedoch gemeinsame Grundlagen des Datenaustausches. Im Rahmen des mittlerweile abgeschlossenen Projekts „palliativecare.nrw“ erarbeiteten Palliativmediziner und weitere Projektpartner deshalb einen Datensatz, der Basis für die elektronische Dokumentation in der ambulanten Palliativversorgung sein kann.

Im laufenden Projekt PaDoMo, das an der RWTH Aachen angesiedelt ist, soll mit diesem Palliativ-Datensatz nun eine Anwendung als „Mehrwertdienst“ für eine Elektronische Fallakte entwickelt werden, die sowohl in der Kommunikation zwischen Krankenhausinformationssystemen, Praxisverwaltungssystemen und speziellen Palliativ-Dokumentationssystemen (z. B. ISPC, PalliDoc) als auch bei der Arbeit mit mobilen Endgeräten eingesetzt werden kann. So werden die informationellen und technischen Grundlagen für ein virtuelles



Das im Projekt „palliativecare.nrw“ formulierte „Lastenheft“ behielt Gesundheitsministerin Barbara Steffens nur kurz in der Hand: Sie gab die Beschreibung eines palliativmedizinischen Datensatzes wie einen Staffelstab als Arbeitsgrundlage an Vertreter des Projekts „PaDoMo“ weiter.

Foto: kd

Palliativnetzwerk als regelhafte Versorgung geschaffen.

„Diese Entwicklung ist ein gutes Beispiel für zielgerichtetes Handeln, das ineinander greift“, freute sich Dr. Michael Schwarzenau, Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe, über den nahtlosen Übergang zwischen den beiden Projekten. Im Gesundheitswesen gebe es noch immer zu viele Insellösungen – die Palliativmedizin mit „palliativecare.nrw“ und „PaDoMo“ sei hingegen ein Beispiel für eine gute Verknüpfung zweier Initiativen.

Auch Klaus Blum, Palliativmediziner in Bochum und Mitinitiator von „palliativecare.nrw“, begrüßte, dass die im abgeschlossenen Projekt gewonnenen Erkenntnisse nun Basis für weitere Entwicklungen seien. Der Datensatz sei freilich „work in progress“ – „er soll an der Praxis weiterwachsen. Es wird sehr interessant sein, seine praktische Anwendung zu sehen.“

Eine Kontrolle des Erfolges palliativmedizinischer Maßnahmen werde in Zukunft verstärkt

ins Blickfeld rücken, erwartete Prof. Dr. Frank Elsner von der RWTH Aachen. Die Dokumentation palliativmedizinischer Arbeit, wie sie das Projekt PaDoMo möglich mache, werde daher immer wichtiger. Wichtig sei jedoch auch, den Akteuren durch die Dokumentation so wenig wie möglich zusätzliche Arbeit zu bereiten.

Ein Aspekt den auch NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens betonte. „Neue Technik kann den Austausch verbessern. Aber sie kann menschliche Zuwendung nicht ersetzen.“ Deshalb sei es gut, wenn die Akteure der Palliativmedizin durch Arbeitserleichterung mehr Zeit für die ihnen anvertrauten Menschen hätten. Neue Entwicklungen müssten allerdings auch tatsächlich einen Nutzen für die praktische Arbeit bringen. „Wir brauchen nicht noch mehr neue Leuchttürme.“ Die Erwartungen von Patienten und Angehörigen an die Kommunikation in der Palliativmedizin seien besonders hoch. „Gerade für Palliativpatienten ist es wichtig zu wissen, dass sich alle abstimmen und dass man als Patient Verantwortung abgeben kann.“

# Die PEG-Sonde bei Demenzpatienten

Kein Überlebensvorteil durch Sondenernährung bei fortgeschrittener Krankheit

von Priv.-Doz. Dr. med. Rainer Wirth, Borken

**N**ahezu jeder Demenzpatient entwickelt früher oder später im Laufe seiner Erkrankung ein Ernährungsproblem. Die Ursachen hierfür sind vielschichtig und meist multifaktoriell. Der hieraus resultierende Gewichtsverlust wird allerdings oft erst spät wahrgenommen, zumal die Patienten selbst keinerlei Leidensdruck aufweisen. Meist erst in einer späten Phase der Erkrankung, wenn durch Apraxie und Dysphagie die Nahrungsaufnahme massiv eingeschränkt ist und die üblichen Unterstützungsstrategien versagen, klagen pflegende Angehörige, aber auch professionell Pflegende über eine erhebliche Belastungssituation.

## Unbeabsichtigter Gewichtsverlust

Gerade für Angehörige ist es nur schwer zu ertragen, wenn die Nahrungszufuhr des Betroffenen offensichtlich unzureichend ist und die Hilfe bei der Nahrungsaufnahme zur Geduldsprobe wird. Spätestens hier stellt sich dann die Frage nach einer Ernährungstherapie über eine Magensonde. Zu diesem Zeitpunkt befindet sich der Patient allerdings bereits auf der Endstrecke seiner Erkrankung, nicht nur in Bezug auf den kognitiven Abbau, sondern auch in Bezug auf die Ernährungsproblematik. Denn die meisten Patienten zeigen bereits früh, oft schon vor Beginn der Erkrankung, einen unbeabsichtigten Gewichtsverlust (1), der sich unbehandelt langsam weiter fortsetzt und der nachweislich mit einem schnelleren Erkrankungsprogress assoziiert ist (2). Dieser Gewichtsverlust wird häufig nicht wahrgenommen oder fälschlicherweise nicht als interventionswürdig angesehen.

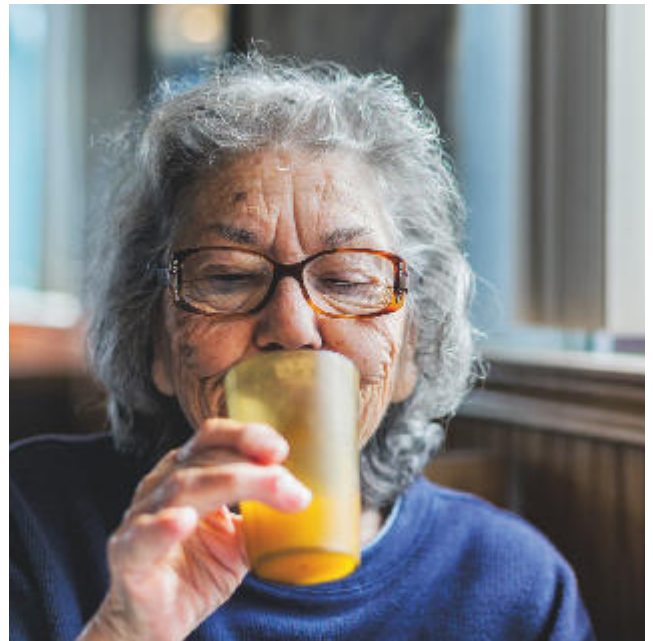
Vielfältige Ursachen sind in den einzelnen Krankheitsphasen mit unterschiedlicher Gewichtung für dieses meist multifaktorielle Ge-

schehen verantwortlich (3). Gewichtsverlust bei älteren Menschen ist allgemein mit erhöhter Morbidität und Mortalität assoziiert und Metaanalysen konnten zweifelsfrei zeigen, dass die Prognose durch eine gezielte ernährungsmedizinische Intervention signifikant verbessert werden kann (4, 5). Daher sollte ein Gewichtsverlust bei alten Patienten vermieden bzw. behandelt werden. Dies gilt generell ebenso für Demenzpatienten. Da die Wirksamkeit der vielfältigen nichtinvasiven therapeutischen Möglichkeiten in fortgeschrittenen Stadien der Demenzerkrankung allerdings stark eingeschränkt ist, sollte unbedingt früh interveniert werden. Ist dieser Zeitpunkt verpasst worden oder sind nicht-invasive Therapiemöglichkeiten nicht ausreichend wirksam, sollte allerdings bei einer fortgeschrittenen Demenz nicht generell zur Anlage einer perkutanen Magensonde (PEG) geraten werden.

Amerikanische Statistiken haben gezeigt, dass mehr als 30 Prozent aller Demenzpatienten in Seniorenheimen im Verlauf ihrer Erkrankung eine PEG-Sonde erhalten. Diesbezügliche Daten existieren für Deutschland nicht, allerdings hat auch hier die technische Möglichkeit der Ernährung über eine PEG-Sonde seit 1980 zu einem ungerechtfertigten Boom der PEG beim dementen Patienten geführt, obwohl es zu dieser Fragestellung beim Demenzpatienten bisher keine prospektive randomisierte Studie gibt.

In Kohortenstudien und Retrospektivanalysen fand sich bisher konsistent kein positiver Effekt von Sondenernährung auf das Überleben bei fortgeschrittener Demenz. Diese Aussage wurde kürzlich von einer sehr großen amerikanischen Datenbankanalyse mit über 36.000 Pflegeheimbewohnern mit fortgeschrittener

Demenz bestätigt (6). Zwar sind Mortalität und Überleben Studienendpunkte von zweifelhafter Relevanz bei fortgeschrittener Demenz, doch sind andere Endpunkte bisher schlichtweg nicht untersucht. Trotzdem bleibt es bemerkenswert, dass Sondenernährung bei Patienten mit fortgeschrittener Demenz, die



Nahezu jeder Demenzpatient entwickelt im Laufe seiner Erkrankung ein Ernährungsproblem.  
Foto: istockphoto.com/willowpix

oft nur noch geringste Nahrungsmengen zu sich nehmen, zu keinerlei Überlebensvorteil führt. Möglicherweise werden hier die positiven Effekte einer bedarfsdeckenden Ernährung durch die nicht zu vernachlässigenden Komplikationen der PEG beim multimorbiden Patienten aufgewogen (7).

## Im fortgeschrittenen Stadium Sondenernährung nicht mehr initiieren

Allerdings erscheint auch die Annahme einer in diesem Krankheitsstadium nicht mehr umkehrbaren Reduktion des Allgemeinzustandes plausibel. Eine Sondenernährung sollte also

Anschrift des Verfassers  
Priv.-Doz. Dr. med. Rainer Wirth, St. Marien-Hospital Borken,  
Klinik für Geriatrie, 46322 Borken  
rainer.wirth@hospital-borken.de

## Stichwort: Demenz

Serie im Westfälischen Ärzteblatt

im fortgeschrittenen Stadium nicht mehr initiiert werden, da diese das Überleben und den Allgemeinzustand der Patienten nicht verbessern kann. Gleichzeitig würde eine Sondenernährung wahrscheinlich zusätzlich zu einer nachteiligen Veränderung der pflegerischen Bemühungen um den Patienten führen. Die fortgeschrittene Demenz entspricht den Reisbergstadien VI und VII. In diesem Stadium der Erkrankung ist der Patient in seiner Kommunikationsfähigkeit bereits stark eingeschränkt und benötigt Hilfe bei den meisten Aktivitäten des täglichen Lebens. Die Angaben der Reisbergskala orientieren sich ausschließlich an den Aktivitäten des täglichen Lebens. Nur zur groben Orientierung sei an dieser Stelle erwähnt, dass diese Patienten im Mini-Mental-State-Examination-Test (MMSE) meist Werte von weit unter 15 von 30 möglichen Punkten aufweisen. Die durchschnittliche Überlebenszeit von Seniorenheimbewohnern in dieser Phase der Erkrankung beträgt nur wenig mehr als ein Jahr (8), sodass diese Situation eher als palliativmedizinische Phase einzustufen ist. Hier sollten dann ausschließlich subjektiv relevante Symptome behandelt werden und eine unzureichende Nahrungsaufnahme gegebenenfalls in Kauf genommen werden, was in diesem Zusammenhang zum Begriff des „comfort-feeding“ geführt hat (9).

### Empfehlungen aus S3-Leitlinie

Vor dem Hintergrund der vorhandenen Daten geben ganz aktuell publizierte S3-Leitlinien differenzierte Empfehlungen zum Umgang mit Ernährungsproblemen bei Demenzpatienten. Der Schwerpunkt dieser Empfehlungen liegt auf einer frühzeitigen und nichtinvasiven Therapie einer Mangelernährung in frühen Erkrankungsstadien und sieht keinerlei Indikation für die Sondenernährung bei fortgeschrittener Demenz. Allenfalls zur Überwindung einer krisenhaften Phase unzureichender Nahrungsaufnahme, bedingt durch komplizierende Begleiterkrankungen, wird Sondenernährung für eine begrenzte Zeit in frühen oder mittleren Stadien einer Demenzerkrankung empfohlen. Bei der invasiven Ernährungstherapie handelt es sich also nicht um eine Indikation bei Demenz sondern eher um eine Indikation trotz Demenz. Die detaillierten Empfehlungen finden sich in dem Kapitel Demenz der Leitlinie zur „Klinischen Ernährung in der Geriatrie“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM): <https://www.thieme-connect.de/ejournals/pdf/10.1055/s-0033-1343169.pdf>

## ERNÄHRUNG UND DEMENZ – TIPPS FÜR DIE PARXIS

Konzipiert für Pflegende von Menschen mit Demenz gibt die Broschüre **„Essen und Trinken bei Demenz“** von Helen Crawley nicht nur eine Einführung in ernährungsphysiologische Aspekte bei einer Demenz. Es enthält auch zahlreiche Hinweise zur Gestaltung von Mahlzeiten, die dem Erhalt der körperlichen Gesundheit dienen und zudem helfen können, vertraute Lebensweisen zu erhalten und soziale Kontakte und Sinnesanregungen zu schaffen.

Die Broschüre kann gegen eine Schutzgebühr von 3,50 Euro bestellt werden beim Kuratorium Deutsche Altenhilfe, An der Pauluskirche 3, 50677 Köln, Fax 0221 931847-6, E-Mail [versand@kda.de](mailto:versand@kda.de)

Eingehen auf praktische Einschränkungen, aber keine Kompromisse beim Genuss: Das verspricht der Ratgeber **„Genuss im Alter. Kochen für Menschen mit Demenz“** von Claudia Menebröcker, Jörn Rebbe und Annette Gross. Neben Rezepten, die auf die geänderten Bedürfnisse demenzkranker Menschen Rücksicht nehmen, geben die Autoren Tipps für eine entspannte Esssituation, die den Betroffenen größtmögliche Selbstständigkeit bewahren. Auch mögliche Veränderungen im Essverhalten Demenzerkrankter werden leicht verständlich erklärt.

Menebröcker, C., Rebbe, J., Gross, A. (2010): Genuss im Alter. Kochen für Menschen mit Demenz. Books on demand GmbH, Nordstedt, ISBN 978-3-8334-8935-8, 19,90 €

### Fazit für die Praxis

- Gewichtsverlust bei Demenz sollte früh erkannt und behandelt werden.
- Mit adäquaten nicht-invasiven Therapiemaßnahmen kann ein Gewichtsverlust oft lange verhindert werden.
- Eine Sondenernährung macht in fortgeschrittenen Stadien der Demenz in der Regel keinen Sinn.
- In dieser Phase sollte der Ansatz des sog. „comfort-feeding“ verfolgt werden.

## DEMENTZBEAUFTRAGTE

Die Demenzbeauftragte der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Stefanie Oberfeld, steht Ärztinnen und Ärzten im Rahmen einer wöchentlichen Telefonsprechstunde als Ansprechpartnerin für Fragen und Anregungen rund um das Thema Demenz zur Verfügung. Frau Oberfeld ist jeweils mittwochs von 12 bis 13 Uhr unter Tel. 0251 5202-27610 erreichbar.

### Literatur

- 1 Knopman DS, Edland SD, Cha RH, Petersen RC, Rocca WA. Incident dementia in women is preceded by weight loss by at least a decade. *Neurology*. 2007;69(8):739-46.
- 2 Guerin O, Andrieu S, Schneider SM, Milano M, Boulahssass R, Brocker P, et al. Different modes of weight loss in Alzheimer disease: a prospective study of 395 patients. *The American journal of clinical nutrition*. 2005;82(2):435-41.
- 3 Wirth R, Smoliner C. [Nutrition in patients with dementia – a challenge to all]. *Deutsche medizinische Wochenschrift*. 2012;137(22):1158-61.
- 4 Milne AC, Potter J, Vivanti A, Avenell A. Protein and energy supplementation in elderly people at risk from malnutrition. *The Cochrane database of systematic reviews*. 2009(2):CD003288.
- 5 Cawood AL, Elia M, Stratton RJ. Systematic review and meta-analysis of the effects of high protein oral nutritional supplements. *Ageing research reviews*. 2012;11(2):278-96.
- 6 Teno JM, Gozalo PL, Mitchell SL, Kuo S, Rhodes RL, Bynum JP, et al. Does feeding tube insertion and its timing improve survival? *Journal of the American Geriatrics Society*. 2012;60(10):1918-21.
- 7 Wirth R, Voss C, Smoliner C, Sieber CC, Bauer JM, Volkert D. Complications and mortality after percutaneous endoscopic gastrostomy in geriatrics: a prospective multicenter observational trial. *Journal of the American Medical Directors Association*. 2012;13(3):228-33.
- 8 Mitchell SL, Teno JM, Kiely DK, Shaffer ML, Jones RN, Prigerson HG, et al. The clinical course of advanced dementia. *The New England journal of medicine*. 2009;361(16):1529-38.
- 9 Palecek EJ, Teno JM, Casarett DJ, Hanson LC, Rhodes RL, Mitchell SL. Comfort feeding only: a proposal to bring clarity to decision-making regarding difficulty with eating for persons with advanced dementia. *Journal of the American Geriatrics Society*. 2010;58(3):580-4.



## EINLADUNG ZUM 7. WESTFÄLISCHEN ÄRZTETAG

# Lebensplan Arzt



ÄRZTEKAMMER  
WESTFALEN-LIPPE

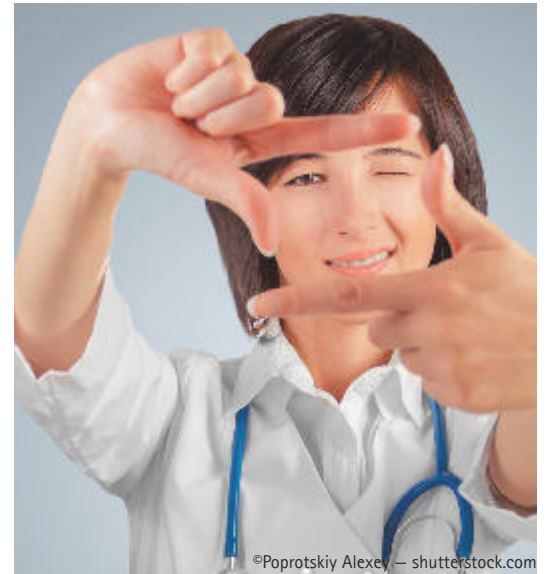
Freitag, 13. Juni 2014 | 15.00 bis 19.00 Uhr im Ärztehaus Münster | Gartenstraße 210–214 | 48147 Münster

Wer den Arztberuf wählt, steht vor einer Vielzahl von Möglichkeiten für die Berufsausübung. Ärztinnen und Ärzte müssen sich immer wieder neu orientieren – der Westfälische Ärztetag 2014 will dabei helfen. Am Freitag, 13. Juni 2014, lädt die Ärztekammer alle Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe zu informativen Vorträgen und interessanten Diskussionen ins Ärztehaus nach Münster ein.

Mit „Lebensplan Arzt“ ist der 7. Westfälische Ärztetag überschrieben. Denn eine gute Planung ist unerlässlich, um den persönlich passenden Berufsweg einzuschlagen. Beim Westfälischen Ärztetag wird deshalb unter anderem aufgezeigt, wie ärztliche Weiterbildung so gestaltet

werden kann, dass sie Planungssicherheit, andererseits aber auch die nötige Flexibilität für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bietet. Ist die Niederlassung ein Auslaufmodell oder schon wieder ein Geheimtipp? Mit praxisorientierten Informationen will der Westfälische Ärztetag auch hier Entscheidungshilfe geben. In der abschließenden Diskussion sollen Wünsche und Erwartungen der jungen Ärztegeneration ein Forum erhalten

Gute Tradition ist, dass Gespräche und Begegnungen nach dem Ärztetag fortgeführt werden: Auch in diesem Jahr lädt die Kammer abends zum Sommerfest in den Garten des Ärztehauses ein.



©Poprotskyi Alexey – shutterstock.com

## AUS DEM PROGRAMM DES 7. WESTFÄLISCHEN ÄRZTETAGS

### Begrüßung und Einführung

Dr. med. Theodor Windhorst,  
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

### Weiterbildung – wie flexibel geht es in Westfalen-Lippe?

- Weiterbildung und Forschungstätigkeit
- Weiterbildung und Teilzeit  
Dr. med. Andrea Steinbicker,  
Fachärztin am Universitätsklinikum Münster
- Weiterbildung ambulant und stationär  
Prof. Dr. med. Herbert Rusche, Leiter der  
Abteilung für Allgemeinmedizin der Ruhr-  
Universität Bochum
- Weiterbildung und Quereinstieg  
Allgemeinmedizin  
Prof. Dr. med. Peter Maisel, Leiter des  
Arbeitsbereichs Allgemeinmedizin der West-  
fälischen Wilhelms-Universität Münster

### Lebensarbeitsplatz Krankenhaus: Welche Wege eröffnen sich mir?

Dr. med. Hans-Albert Gehle, Mitglied des  
Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe

### Niederlassung: Auslaufmodell oder Geheimtipp?

Dr. med. Ansgar Arend, niedergelassener Facharzt  
für Allgemeinmedizin

### Podiumsdiskussion: „Welches Arztsein soll es sein?“

Input: „Wenn ich mir was wünschen dürfte...“  
Dr. med. Kevin Schulte, Bündnis JUNGE ÄRZTE

#### Teilnehmer:

- Priv.-Doz. Dr. med. Michael Böswald,  
Chefarzt am St. Franziskus-Hospital Münster
- Dr. med. Tymoteusz Budny, stellv. Vorsitzender  
des Arbeitskreises Junge Ärztinnen und Ärzte  
der Ärztekammer Westfalen-Lippe
- Pascal Nohl-Deryk, Bundeskoordinator für  
Gesundheitspolitik, Bundesvertretung der  
Medizinstudierenden in Deutschland e. V.
- Stefanie Oberfeld, Oberärztin am Alexianer-  
Krankenhaus Münster
- Dr. med. Kevin Schulte, Bündnis JUNGE ÄRZTE
- Dr. med. Theodor Windhorst,  
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Die Teilnahme am 7. Westfälischen Ärztetag ist kostenfrei. Wir bitten um Anmeldung unter [westfaelischer-aerztetag@aeowl.de](mailto:westfaelischer-aerztetag@aeowl.de) oder per Fax an 0251 929-2249. Begrenzte Teilnehmerzahl! Weitere Informationen: Tel. 0251 929-2042.

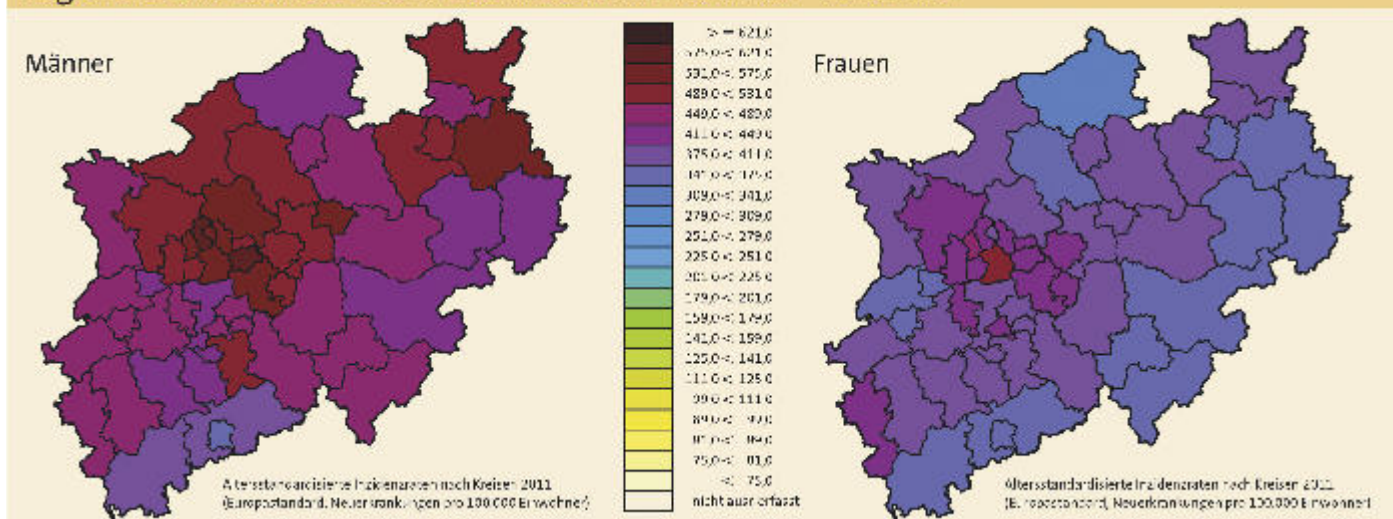
Die Veranstaltung ist im Rahmen der **Zertifizierung** der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 5 Punkten (Kategorie A) anerkannt.

Geben Sie in Ihrer Anmeldung bitte ebenfalls an, ob Sie am **Sommerfest** teilnehmen. Sie sind herzlich eingeladen!

Für die Dauer des Westfälischen Ärztetages und des Sommerfestes bieten wir im Ärztehaus Münster kostenfrei eine **qualifizierte Betreuung Ihrer Kinder** von 3 bis 10 Jahren an.

Während des Sommerfestes stehen Ihnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ressorts Aus- und Weiterbildung zu allen Fragen rund um das Thema Facharztprüfung zur Verfügung.

## Regionale Unterschiede der Krebsinzidenz in Nordrhein-Westfalen



Quelle: EKR NRW Report 2013

# Epidemiologisches Krebsregister NRW

## Novellierung des Krebsregistergesetzes

von Dr. Oliver Heidinger und Heike Bertram, Epidemiologisches Krebsregister NRW gGmbH

Das am 1. Juli 2005 in Betrieb genommene Epidemiologische Krebsregister NRW (EKR NRW) hat zum 31. Dezember 2013 seine Aufbauphase beendet und das Ziel einer flächendeckenden und vollzähligen Erfassung sämtlicher inzidenter Krebsneuerkrankungen in Nordrhein-Westfalen erreicht. Mit einer Bezugsbevölkerung von annähernd 18 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist es das größte Krebsregister Europas.

### Mehr als 3,5 Millionen Meldungen zu inzidenten Krebsneuerkrankungen übermittelt

NRW-weit haben Krankenhäuser, (Dermato-) Pathologische Institute, dermatologische, urologische und onkologische (Schwerpunkt-) Praxen schließlich zu dem beeindruckenden Eingang von bislang gut 3,5 Millionen Inzidenzmeldungen über bösartige Neubildungen beigetragen, mit denen aussagekräftige Analysen über das Krebsgeschehen in NRW möglich sind. So konnte das EKR NRW in seinem jüngsten Report 2013 erstmals landesweit und vollzählig über alle 20 sehr häufigen Krebsneuerkrankungen berichten.

### Änderung des Krebsregistergesetzes optimiert Arbeitsgrundlage des EKR NRW

Am 23. November 2013 trat die vom Landtag Nordrhein-Westfalen beschlossene Novellierung des Krebsregistergesetzes in Kraft: Neben redaktionellen Anpassungen betreffen die Änderungen im Wesentlichen die Entgegennahme und Speicherung des unveränderlichen Teils der bundeseinheitlichen Krankenversicherungsnummer, den registerübergreifenden Datenabgleich, den Abgleich mit Daten aus Früherkennungsprogrammen, die dauerhafte Speicherung aller gemeldeten Mortalitätsdaten, die Verknüpfung der Daten über Sterbefälle und Sterbeursachen sowie die Einstufung des Verstoßes gegen die gesetzliche Meldepflicht als Ordnungswidrigkeit. Die Änderungen haben weitreichende positive Auswirkungen auf die Qualität der Daten und die Möglichkeiten ihrer Nutzung, von denen auch die nordrhein-westfälische Ärzteschaft profitieren kann.

### Hohe Datenqualität verbessert die Aussagekraft des Krebsregisters

Mit vollzählig, vollständig und flächendeckend vorhandenen, qualitativ hochwertigen Krebsregisterdaten sind zuverlässige Analysen von hoher Aussagekraft möglich. Das Spek-

trum ihrer Anwendungsmöglichkeiten ist sehr breit: Neben der „klassischen“ Berichterstattung über Häufigkeiten und Verteilung der Krebsneuerkrankungen in Nordrhein-Westfalen beantwortet das EKR NRW z. B. zunehmend Anfragen zu vermuteten regionalen Häufungen von Krebsneuerkrankungen und beteiligt sich an kooperativen Studienprojekten. Im Rahmen eines externen Kohortenabgleichs werden mit Krankenkassendaten aktuell Erkenntnisse über den möglichen Einfluss von antidiabetischen Therapien auf die Entstehung von Krebs gewonnen. Dass die Ärzteschaft von guten Krebsregisterdaten profitiert, zeigt auch das aktuelle Beispiel der Beteiligung des EKR NRW an der Evaluation des Mammographie-Screening-Programms.

### Evaluierung von Früherkennungsmaßnahmen – Ergebnisse dienen einer guten Arzt-Patient-Interaktion

Die Gesetzesänderungen weiten den Auftrag des Krebsregisters zur regelmäßigen Evaluation von strukturierten Krebsfrüherkennungsprogrammen aus, die ihrerseits neben dem Mammographie-Screening mit dem Krebsfrüherkennungs- und -registergesetz vom 8. April 2013 eine Erweiterung auf die Entitäten Kolonkarzinom und Gebärmutterhalskrebs erfahren werden.

Die Evaluationsergebnisse geben Aufschluss über Chancen und Risiken der Teilnahme an strukturierten Krebsfrüherkennungsprogrammen. Diese Informationen sind insbesondere für die Arzt-Patient-Kommunikation von Bedeutung, da sie die Ärztin bzw. den Arzt darin unterstützen können, der Patientin bzw. dem Patienten zu einer informierten Entscheidungsfindung betreffend die Teilnahme an einem Screening zu verhelfen.

### **Meldepflicht sichert hochwertige Datenbasis – auch im Sinne der Ärzteschaft**

Dass ein Verstoß gegen die Meldepflicht nun als Ordnungswidrigkeit gilt, trägt unter anderem der Erfahrung Rechnung, dass einzelne Ärztinnen und Ärzte trotz bestehender Meldepflicht ihre Beteiligung verweigert haben, weil keine Sanktionen zu erwarten waren. Die Meldepflicht sichert eine qualitativ hochwertige Datenbasis: Indem die dauerhafte flächendeckende Meldeaktivität nachdrücklich eingefordert wird, steigt die Chance auf eine vollzählige und vollständige Datenbasis ohne Einbrüche über die Zeit. Die Sanktionsbewehrung der Meldepflicht erkennt somit auch die Beiträge der aktiv Meldenden an, deren Aufwand durch die Verweigerung anderer ansonsten in Frage gestellt werden könnte. Krebsregister müssen nach Einschätzung internationaler Expertinnen und Experten einen Vollzähligkeitsgrad von mindestens 90 Prozent und einen hohen Vollständigkeitsgrad erreichen, um ihre Aufgaben erfüllen zu können.

### **Klinische Krebsregistrierung kommt – Anbindung an das EKR NRW erleichtert Zugang**

Weiterhin ist es nur noch eine Frage der Zeit, dass die Ärzteschaft zur Teilnahme an der Klinischen Krebsregistrierung aufgefordert werden wird. Mit dem Inkrafttreten des Krebsfrüherkennungs- und -registriergesetzes (KFRG) am 9. April 2013 sind nunmehr alle Länder aufgefordert, auch flächendeckende klinische Krebsregister zu implementieren.

In Deutschland wird damit eine neue Ära der Krebsregistrierung eingeläutet. Das EKR NRW gehört bundesweit zu den beiden einzigen (epidemiologischen) Krebsregistern mit obligat elektronischen Meldeverfahren, bei denen der papierbasierte Meldeweg ausgeschlossen ist. Bei dem grundlegenden Neubau von Strukturen zur klinischen Krebsregistrierung in NRW ist zu bedenken, dass die Erfassungs-

rate von Krebsregistern ganz wesentlich von der Kooperationsbereitschaft der Ärzteschaft abhängig ist. Parallele Dokumentations-schienen mit wiederholter Erfassung gleicher Sachverhalte überstrapazieren nicht nur die enger werdenden personellen Ressourcen, sondern wirken auch in erheblichem Maße demotivierend. Ziel muss es daher sein, die behandlungsbegleitende Datendokumentation synergistisch zu nutzen. Das EKR NRW wird sich dafür einsetzen, dass bei der Etablierung einer landesweiten flächendeckenden klinischen Krebsregistrierung die innovativen Vorgehensweisen des existierenden epidemiologischen Krebsregisters aufgegriffen und unter Berücksichtigung der rasanten Fortschritte bei elektronischer Datenverarbeitung, -speicherung und -kommunikation weiterentwickelt werden. Wer dabei bereits heute an das elektronische Netzwerk des EKR NRW angebunden ist und inzidente Krebsneuerkrankungen meldet, steht auch bei der Klinischen Krebsregistrierung erwartungsgemäß in der Pole-Position. ■

## **HINTERGRUND**

### **Epidemiologisches Krebsregister NRW gGmbH**

Die Arbeit des Epidemiologischen Krebsregisters NRW basiert auf dem Krebsregistriergesetz des Landes NRW, das am 1. Juli 2005 in Kraft getreten ist. Ziel ist die flächendeckende und vollzählige Erfassung sämtlicher bösartiger Neubildungen in der Bevölkerung Nordrhein-Westfalens. Das Krebsregister NRW wird vom Land NRW dauerhaft finanziert. In der Aufbauphase bis Ende 2013 erhielt das EKR NRW zudem Fördermittel von der Deutschen Krebshilfe e. V. finanziert. Das EKR NRW ist Partner des Gesundheitscampus NRW.



# Plötzlich in der Verantwortung

Tugsal Moguls neues Stück „Die Angehörigen“ hat am 12. Juni in Münster Premiere

von Klaus Dercks, ÄKWL

Was heißt es, Angehöriger eines Patienten zu sein? Und wie kann diese Situation Menschen und Beziehungen verändern? Antworten auf diese Fragen bleiben meist unausgesprochen, denn die Angehörigen bleiben stumm. „Patienten dürfen alles sagen, weil sie krank sind, Ärzte tragen und teilen Situationen professionell“, hat Tugsal Mogul erfahren. Angehörige hingegen haben keine Lobby – Anlass genug für den Arzt, Autor und Regisseur aus Münster, ihnen den jüngsten Teil seiner Theater-Trilogie über Menschen im Krankenhaus zu widmen. „Die Angehörigen“ hat am 12. Juni in Münster Premiere.

## Angehörige übernehmen große Verantwortung

Für die zwei Vorgänger-Produktionen „Halbstarke Halbgötter“ und „Somnia“ habe sich das Ensemble „Theater Operation“ im Rahmen von Hospitationen im Op und auf der Intensivstation mit dem Alltag von Ärzten und Intensivpatienten vertraut gemacht, berichtet Tugsal Mogul von der Entstehung seines neuen Stückes. „Dabei haben wir oft Angehörige wahrgenommen, die eine große Verantwortung übernahmen. Jeder von ihnen musste überlegen, wie er mit dieser Aufgabe umgeht.“ Nicht jeder habe jedoch die gleichen Möglichkeiten. „Wir treffen auf aufopfernde Angehörige, die sich selbst verlieren, die man als Arzt sogar auch einmal nach Hause schicken muss. Gerade in westlichen Ländern kann man jedoch auch beobachten, dass sich Familienmitglieder stark distanzieren, wenn es einem Verwandten schlecht geht.“

Krankenzimmer und Op sind Patient und Arzt vorbehalten. Im Theater agieren die Angehörigen – zum Ensemble gehören Carmen Dalfogo, Bettina Lamprecht, Stefan Otteni und Dietmar Pröll – in einem abstrakten „Vorraum“ oder „Wartezimmer“ am Übergang von der Außen- zur Krankenhaus-Innenwelt. „In diesem Raum entstehen immer neue Situationen. Wir stellen aus verschiedenen Perspektiven dar, was es bedeuten kann, wenn man Verantwortung übernehmen und beispielsweise kurzfristig Entscheidungen fällen muss.“

## Belastung und intensives Erleben

Doch die Belastung sei nur eine Seite der Medaille, macht Tugsal Mogul deutlich. „Viele Angehörige von Patienten berichten auch, dass sie in der Zeit der Krankheit ihres Verwandten intensive Momente mit diesem Menschen erlebten, die sie nicht missen möchten.“ „Angehöriger sein“, das sei auch eine Chance, sich einer Situation bewusst zu stellen und in die Tiefe gehen zu können. Nicht zuletzt dürften sich Angehörige mit Patienten und Ärzten freuen, wenn eine Krankheit überwunden werde und sich somit alles zum Guten wende. „Auch für Angehörige gibt es sogar im Krankenhaus komische Momente.“

Natürlich entstünden immer wieder Situationen, die Ärzte und Pflegepersonal im Umgang mit hilflosen oder vorwurfsvollen Angehörigen besonders herausfordern. „Als Arzt ist man aber doch meist froh, dass Angehörige da sind“, beschreibt Mogul, dass Familienmitglieder, aber auch Freunde positiv auf die Patienten und entlastend für Ärzte und Pflegepersonal wirken können. „Darin liegt allerdings auch eine Gefahr, Angehörige zu funktionalisieren.“ Angehörige könnten im Krankenhausalltag nicht außen vor bleiben: „Es macht mich persönlich sehr traurig, wenn ein Patient keinen Besuch erhält, obwohl Angehörige da wären.“

Mit Erfahrungen aus dem Krankenhausalltag, Situationsbeschreibungen aus zahlreichen Gesprächen und nicht zuletzt persönlichen Erfahrungen der Schauspielerinnen und Schauspieler ist ein Kaleidoskop von Typen und Situationen entstanden, das hohen Wiedererkennungswert hat. „Viele Zuschauer werden sagen können: Das habe ich auch er-

lebt“, ist Tugsal Mogul sicher. Für die anderen werde womöglich deutlich, dass es sich lohne, die Situation an der Seite eines kranken Menschen nicht von vornherein abzulehnen, sondern anzunehmen und als Chance zu nutzen. „Wir freuen uns, wenn wir unsere Zuschauer zum Gespräch und zur bewussteren Auseinandersetzung mit diesem Thema anregen.“

■ „Die Angehörigen“ hat am 12. Juni 2014 im Theater im Pumpenhaus in Münster Premiere. Weitere Vorstellungen: 13. bis 15. und 18. bis 21. Juni. Mit Rücksicht auf die zeitgleiche Fußball-Weltmeisterschaft beginnen die Vorstellungen jeweils bereits um 19.00 Uhr. Karten unter Tel. 0251 233433 oder [www.pumpenhaus.de](http://www.pumpenhaus.de).



Die Rolle der Angehörigen bleibt im Alltag mitunter unscharf – der Arzt und Autor Tugsal Mogul gibt ihnen deshalb in seinem jüngsten Stück ein Gesicht.

Bild: Theater Operation

# Zweiter Startschuss für die GG West

Symposium zeigt Bedarf für eine regionale gefäßmedizinische Gesellschaft im Westen

von H. Böhner<sup>1</sup>, R. Ritter<sup>2</sup>, V. Nolte<sup>3</sup>, B. Feidicker<sup>3</sup>, K. Kröger<sup>4</sup>, M. Aleksic<sup>5</sup>, S. Pourhassan<sup>6</sup>, J. Heckenkamp<sup>7</sup>

Vom 13.03. bis 15.03.2014 fand in Oberhausen das 2. Westdeutsche Gefäßsymposium statt. Kongresspräsident Marko Aleksic, Köln-Merheim, und Tagungssekretär Siamak Pourhassan, Oberhausen, hatten ein anspruchsvolles, interdisziplinäres und zur Diskussion anregendes Programm erstellt, das von über 230 Teilnehmern überschwänglich gelobt wurde.

Der erste Tag des Kongresses widmete sich der Weiterbildung. In den gut besuchten Kursen zu gefäßchirurgischen Nahttechniken und zur endovaskulären Therapie von Aortenaneurysmen konnten junge und erfahrenere Kollegen ihre Techniken vervollkommen. Erstmals durchgeführt und sehr gut angenommen wurde der Kurs zur nichtinvasiven Gefäßdiagnostik.

Am zweiten Tag des Kongresses zeigte sich der interdisziplinäre Ansatz des Symposiums: Die Sitzungen zur viszeralen Ischämie, zur Aorta und das angiologische Forum waren sehr gut besucht und es entstand eine lebhaft Diskussions. Es zeigte sich einmal mehr, wie

komplex die Diagnostik und Therapie der verschiedenen Gefäßerkrankungen heute ist und wie sehr der Patient davon profitiert, von Experten unterschiedlicher Fachgebiete gemeinsam betreut zu werden.

Besonders hervorzuheben ist die Sitzung „Mein schlimmster Fall“, in der drei leitende Gefäßchirurgen offen über schwierige und komplikationsbelastete Verläufe bei ihren Patienten berichteten. Das Auditorium dankte mit konstruktiver Diskussion und Anerkennung.

Prof. Dr. Giovanni Torsello, Münster, überbrachte in seiner Funktion als Vertreter des Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin (DGG) die Grüße der Fachgesellschaft. Er wünschte der Gefäßgesellschaft (GG) West, deren Entwicklung und Gründung er konstruktiv begleitet hat, viel Erfolg und eine gute regionale Verbreitung und verband damit die Hoffnung, dass sich der gewünschte Entwicklungsschub für die Gefäßmedizin regional und auch positiv für die DGG insgesamt bemerkbar machen werde.

Am Abschlusstag setzte sich der „Blick über den Tellerrand“ fort. In den Sitzungen zur Niere, zur AVK, aber auch in der Sitzung zu Ausbildung und Ökonomie wurde rege diskutiert. Die Stimmung war sehr konstruktiv und zeigte, dass alle von der interdisziplinären Diskussion lernen und nur profitieren können.

Die Stimmung der Teilnehmer, die Diskussionskultur und die bereits für das nächste Jahr spontan zugesagte Unterstützung aller Aktiven für das dann 3. Westdeutsche Gefäßsymposium belegen den Erfolg der Veranstaltung und dass Bedarf an einer solchen Veranstaltung besteht.

## Gefäßgesellschaft wurde 2013 gegründet

Die Erkenntnis, dass in Nordrhein-Westfalen eine regionale gefäßmedizinische Gesellschaft erforderlich ist, hat 2013 zur Gründung der GG West geführt. Dabei waren die tradi-

tionsreiche Gefäßgesellschaft Ostwestfalen (GGO) und die Mitglieder der Kommission für konservative Therapie der DGG, zumeist aus dem Rhein-Ruhrgebiet stammend, die treibenden Kräfte. Gemeinsam finden sich diese Kollegen nun in der GG West zusammen, die in Bielefeld im Februar 2013 ihr 20. und letztes Ostwestfälisches und ihr 1. Westdeutsches Gefäßsymposium durchgeführt hat.

## Mitgliederzahl bereits verdreifacht

Im ersten Jahr ihres Bestehens hat die GG West ihre Mitgliederzahl verdreifacht. Die GG West versteht sich als regionale, interdisziplinäre und interprofessionelle Plattform für alle Fragen der Gefäßmedizin. Sie möchte im bevölkerungsreichsten Bundesland und einem der größten Ballungsräume Europas Ansprechpartner für Kollegen, Industrie und Patienten sein. Die enge und oftmals auch persönliche Vernetzung von Kollegen verschiedenster Fachbereiche ist ein Garant für eine stets interdisziplinäre Betrachtung der komplexen Probleme der Patienten und verbessert deren Versorgung. Auch eine Reihe von dringlichen Problemen, die die Zukunft prägen werden, können in der Region mit der GG West leichter angegangen werden: Aus- und Weiterbildung, Personalentwicklung, Finanzierungsfragen, wissenschaftliche Fragestellungen etc.

Die GG West freut sich über Mitglieder aus allen Bereichen der Gefäßmedizin und auf eine spannende Fortsetzung im Rahmen des 3. Westdeutschen Gefäßsymposiums vom 19.02. bis 21.02.2015 in Bielefeld (Kongresspräsident Jörg Heckenkamp, Osnabrück).

## Kontakt:

Dr. Hinrich Böhner,  
Klinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie,  
Katholisches Krankenhaus Dortmund West,  
St. Rochus Hospital Castrop-Rauxel,  
Zollernstr. 40 44379 Dortmund,  
Kontakt über Frau Winter,  
Tel.: 02305 294-2201,  
E-Mail: h.boehner@lukas-gesellschaft.de  
Homepage: www.gg-west.de

- 1 Klinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie, Katholisches Krankenhaus Dortmund- West und St. Rochus-Hospital, Castrop-Rauxel
- 2 Klinik für Gefäß- und Endovaskularchirurgie, Klinikum Bielefeld
- 3 Gefäßklinik Evangelisches Krankenhaus Bielefeld
- 4 Klinik für Gefäßmedizin, HELIOS Klinikum Krefeld
- 5 Gefäßzentrum, Krankenhaus Köln-Merheim
- 6 Praxis Gefäßchirurgie, Oberhausen
- 7 Klinik für Gefäßchirurgie, Marienhospital Osnabrück

# Haben Sie eine neue Adresse?

Im Hinblick auf die am 24. September 2014 stattfindenden Wahlen zur Kammerversammlung werden die Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe gebeten – falls noch nicht geschehen –, ihre Meldedaten bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe zu aktualisieren und insbesondere Änderungen der Privatanschrift mitzuteilen. Nach § 16 Abs. 2 Heilberufsgesetz Nordrhein-Westfalen ist diese Anschrift in das Wählerverzeichnis aufzunehmen; die Wahlunterlagen sind an die Privatanschrift zu versenden. Änderungsmeldungen senden Sie bitte an die

**Ärztekammer Westfalen-Lippe**  
Postfach 40 67  
48022 Münster

**Tel.: 0251 929-2509, E-Mail [Meldestelle@aekwl.de](mailto:Meldestelle@aekwl.de)**

oder unter Verwendung dieses Formulars, auf dem Sie der Ärztekammer auch Änderungen wie Stellenaufgabe, -wechsel und Elternzeit mitteilen können. Bitte beachten Sie, falls für Sie zutreffend, die Fragen zur Weiterbildung.

_____	
Familiename	
_____	
Vorname	
_____	_____
Arzt-Nr.	Geburtsdatum

## Neue Privatanschrift ab

--	--	--	--	--	--	--	--

_____
Straße
_____
Postleitzahl Ort
_____
Postfach
_____
Telefon, Fax
_____
E-Mail-Adresse

## Neue Dienstanschrift ab

--	--	--	--	--	--	--	--

_____
Bezeichnung der Dienststelle
_____
Straße
_____
Postleitzahl Ort
_____
Telefon, Fax
_____
E-Mail-Adresse
_____
genaue Dienstbezeichnung
_____
Tätigkeit im Gebiet/Teilgebiet/Abteilung
_____
Stunden pro Woche

## Arbeitslos ab

--	--	--	--	--	--	--	--

## Elternzeit

### mit bestehendem Dienstverhältnis ab

--	--	--	--	--	--	--	--

## Weitere ärztliche Tätigkeit ab

--	--	--	--	--	--	--	--

_____
Bezeichnung der Dienststelle
_____
Straße
_____
Postleitzahl Ort
_____
Telefon, Fax
_____
E-Mail-Adresse
_____
genaue Dienstbezeichnung
_____
Stunden pro Woche

## Sind Sie momentan in Weiterbildung?

ja  nein

\_\_\_\_\_

Wenn ja, in welchem Gebiet?

Ab wann?

--	--	--	--	--	--	--	--

## GRATULATION

**Zum 100. Geburtstag**

Dr. med. Konrad Korfmacher,  
Langenberg 10.07.1914

**Zum 96. Geburtstag**

Dr. med. Hans-Henning Dietze,  
Arnsberg 21.07.1918  
Friedrich Werminghaus,  
Hagen 26.07.1918

**Zum 95. Geburtstag**

Dr. med. Heinrich Fasse,  
Lünen 12.07.1919

**Zum 93. Geburtstag**

Dr. med. habil. Hans-Rudolf  
Mannkopf, Detmold  
10.07.1921  
Dr. med. Hedwig Hilgert,  
Lüdinghausen 22.07.1921  
Dr. med. Christa Feiber,  
Marl 23.07.1921

**Zum 92. Geburtstag**

Dr. med. Heinrich Meyer,  
Witten 02.07.1922

**Zum 90. Geburtstag**

Dr. med. Hanne Glodny,  
Paderborn 07.07.1924  
Dr. med. Bernhard Badde,  
Datteln 14.07.1924

**Zum 85. Geburtstag**

Dr. med. Alfred Gerlach,  
Bocholt 17.07.1929  
Dr. med. Werner Blutau,  
Bad Driburg 27.07.1929

**Zum 80. Geburtstag**

Dr. med. Rolf Plückthun,  
Fröndenberg 08.07.1934

**Zum 75. Geburtstag**

Dr. med. Gertrud Holtmeier,  
Dortmund 27.07.1939

**Zum 70. Geburtstag**

Jochen Weber,  
Bielefeld 03.07.1944  
Dr. med. Eckhard Salk,  
Gelsenkirchen 30.07.1944

**Zum 65. Geburtstag**

Ulrich Sallen,  
Dortmund 05.07.1949  
Dr. med. Reinhard Weyer,  
Hagen 11.07.1949  
Dr. med. Christel Deppe,  
Lüdenscheid 22.07.1949

## LESERBRIEF

## „Erst einmal Einkommen und Arbeitsbedingungen drastisch verbessern“

Zu dem Artikel „Medizin-Studi-  
enplätze ‚künstlich verknappt‘“  
(WÄB 4/2014) schreibt Dr. med.  
Henning Fischer:

Ärztammerpräsident Dr. Wind-  
horst meint, durch mehr Stu-  
dienplätze dem Ärztemangel  
begegnen zu können. Nach fast  
30 Jahren als Kassenarzt muss  
ich ihm da widersprechen. Mein  
Kassenhonorar ist heute budget-  
bedingt etwa genauso hoch wie  
1992 (Fallwert 1992: 103 DM,  
2013: 54 Euro). Bei einer Infla-  
tion von ca. 2 % pro Jahr habe  
ich heute also etwa 45 % we-  
niger Realeinkommen. Als Ver-  
handlungsführer der BÄK ist Herr  
Dr. Windhorst ebenfalls bestens  
darüber informiert, dass wir in  
der GOÄ heute exakt genau die  
gleichen Preise haben wie vor 18  
Jahren. Auch da massive Verluste.

Somit ist die Einkommenssituati-  
on der Niedergelassenen für den  
Nachwuchs absolut unattraktiv.

Die Arbeitsbedingungen haben  
sich in gleicher Zeit erheblich  
verschlechtert, der Bürokratis-  
mus ist unter Frau Schmidt ex-  
plodiert, die Medizin wird immer  
komplizierter und für Ärzte im-  
mer gefährlicher.

Der Artikel „wichtige Dokumen-  
tationsregeln“ in der gleichen  
Ausgabe ist im Übrigen ein gutes  
Beispiel dafür, wie man Interes-  
sierte vom Arztberuf abschrecken  
kann.

Wenn man mehr Ärztinnen und  
Ärzte haben will, dann muss  
man erst einmal Einkommen und  
Arbeitsbedingungen drastisch  
verbessern, sonst werden immer  
mehr Studenten später ins Aus-  
land abwandern. Da nützen mehr  
Studienplätze auch nichts.

Dr. med. Henning Fischer  
Facharzt für Allgemeinmedizin  
32052 Herford

## TRAUER

Dr. med. Fritz Gorbahn, Witten  
\*06.09.1923 †24.02.2014

Dr. med. Gottlieb Städter, Gevelsberg  
\*01.11.1913 †30.03.2014

Dr. med. Günther Schäfer, Dortmund  
\*05.05.1925 †27.04.2014

Dr. med. Wolfgang Degenhardt, Dortmund  
\*17.07.1932 †28.04.2014



## WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat April 2014 folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

**Facharztanerkennungen****Orthopädie und Unfallchirurgie**

M.B., B. Ch. (Univ. Kairo)  
 Mohammed Abusafieh, Siegen  
 Michael Büscher, Bochum  
 Athanasios Giannakopoulos, Herne  
 Katharina Michalke, Münster  
 Dr. med. Jan-Philipp Nottenkämper, Castrop-Rauxel  
 Prof. Dr. med. Tobias Schulte, Münster  
 Hussien Shaer, Gelsenkirchen

**Viszeralchirurgie**

Dr. med. Anita Ide, Recklinghausen  
 Dietmar Janzen Enns, Salzkotten  
 Dr. med. Petra Kirschner, Bielefeld  
 Dr. med. Ernst-Wolfgang Kolbe, Herford  
 Gönül Özcan, Herten  
 Idjazat duktur fi-t-tibb al-bashari (Univ. Damaskus) Hassan Shaheen, Recklinghausen

**Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

Elena Böskens, Soest  
 Dr. med. Inga Hellweg, Münster  
 Natalia Schewelev, Arnsberg

**Hals-Nasen-Ohrenheilkunde**

Ilen Kosev, Bad Lippspringe  
 Hawa Mohamed, Bochum

**Haut- und Geschlechtskrankheiten**

Idjazat duktur fi-t-tibb al-bashari (Damascus University)  
 Farha Khalil, Dülmen

**Herzchirurgie**

Dr. med. univ. Cenk Özpeker, Bad Oeynhausen

**Innere Medizin**

Dr. med. Terence Ndubuisi Afube, Dortmund  
 Natalja Allerborn, Rheine  
 Dr. med. Lars Esmann, Dortmund  
 Lucas Benjamin Hellwig, Castrop-Rauxel  
 Inge Kaizl, Lengerich  
 Dennis Kapilya, Hattingen  
 Beate Natalie Kawaletz-Gac, Menden  
 Juan Kejo, Bochum  
 Monika Klotzsche, Münster  
 Nora Knepel, Höxter  
 Dr. med. Timo Korb, Salzkotten  
 Olga Krijanovski, Bochum  
 Christof Peter Krüger, Lüdenscheid  
 Tamaz Pipia, Dortmund  
 Monique Utnehmer, Bielefeld  
 Peter Wageringel, Gelsenkirchen

**Innere Medizin und Gastroenterologie**

Dr. med. Benjamin Fischbein, Hattingen

**Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie**

Dr. med. Christian Pox, Bochum  
 Dr. med. Felix Rosenow, Münster

**Innere Medizin und Kardiologie**

Stoyan Dimitrov Bayganov, Gelsenkirchen  
 Dr. med. Sven Zumhagen, Münster

**Innere Medizin und Pneumologie**

Dr. med. Lars Henning Schmidt, Münster

**Innere Medizin und Rheumatologie**

Prof. Dr. med. Gerardus Johannes Hubertus Gabriels, Münster  
 Karin Mahn, Sendenhorst

**Kinder- und Jugendmedizin**

Friederike Becker, Detmold  
 Dr. med. Isabel Engau, Siegen  
 Svenja Loerch, Hamm  
 Viola Schulze, Paderborn  
 Sofia Schwartz, Herdecke

**Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie**

Dr. med. dent. Mtaness Bishara, Dortmund  
 Edita Poneis, M. Sc., Münster  
 Robert Poneis, MOM, Münster

**Neurochirurgie**

Idjazat duktur fi-t-tibb al-bashari/Syrien Yasser Al Awad, Hamm  
 Dr. med. Maryam Khaleghi Ghadiri, Münster

**Neurologie**

Christine Ruth Geßner, Siegen  
 Dr. med. Jan Kampschulze-Kuhnhen, Dortmund  
 Thorsten Kelter, Bochum  
 Dr. med. Nicole Marschner-Preuth, Bielefeld  
 Olesya Meyer, Lengerich  
 Stavroula Thomopoulou, Dortmund

**Orthopädie**

Christian Kall, Sendenhorst

**Psychiatrie und Psychotherapie**

Dr. (CS) Tana Schramm, Herford  
 Paschalis Serafeim, Drolshagen  
 Tanja Weichbrodt, Gelsenkirchen

**Schwerpunkte****Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin**

Dr. med. Wiebke Rübberdt, Bielefeld

**Zusatzbezeichnungen****Diabetologie**

Bettina Harmeyer, Kamen  
 Dr. med. Eva Schauwecker, Dortmund

**Geriatric**

Dr. (UZ) Gulnara Abdula, Iserlohn  
 Dr. med. Matthias Bäumer, Lüdinghausen  
 Ewa Cieplinska-Legge, Bielefeld  
 Claudia Hentschel, Coesfeld  
 Bruno Myschor, Iserlohn  
 Dr. med. Martin Presch, Herne  
 Eva Maria Riedl, Lünen  
 Dr. med. Vera Straeten, Minden

**Intensivmedizin**

Dr. med. Mariam Abu-Tair, Bielefeld  
 Dr. med. Michael Markant, Marl  
 Dr. med. Jens Pehlke, Münster  
 Silke Petersen, Bielefeld  
 Caroline-Henriette Pitz, Witten

**Labordiagnostik****– fachgebunden –**

Dr. med. Arnd Lienert, Herne  
 Prof. Dr. med. Joachim Noldus, Herne

## WEITERBILDUNG

**Manuelle Medizin/  
Chirotherapie**

Uwe Bodzian, Hamm  
Dr. med. Arne Hofeditz, Hagen  
Sebastian Stricker, Herne

**Medikamentöse Tumortherapie**

Dr. med. Katharina Braun, Herne  
Dr. med. Franziska Scholl,  
Lüdenscheid

**Phlebologie**

Dr. med. Sabine Seidl-Franzen,  
Witten

**Proktologie**

Dr. med. Jörg-Heinrich Blume,  
Recklinghausen  
Dr. med. Cvijetin Branding-  
Cvijanovic, Bünde  
Dr. med. Jens-Peter Strähnz,  
Bielefeld  
Elisabeth Tellen, Emsdetten

**Psychotherapie**

Hans Joachim Röhrens, Witten

**Sozialmedizin**

Dr. med. Anke Frank, Hagen  
Dr. med. Barbara Reinke, Lage

Dr. med. Thorsten Tänzer,  
Gelsenkirchen

**Spezielle****Orthopädische Chirurgie**

Dr. med. Joachim Breinig, Hamm  
Dr. med. Christiane Glaser,  
Bad Oeynhausen

**Spezielle Unfallchirurgie**

Dr. med. Christoph René Bur-  
chard, Siegen  
Dr. med. Marcel Dudda, Bochum

**Sportmedizin**

Dr. med. Björn M. Blecher,  
Paderborn

**Veröffentlichung über den  
Verlust der Originalurkunde  
und der Zweitschrift sowie  
Ausstellung einer Drittschrift:**

**Innere Medizin (Anerkennung  
erteilt im Februar 2009)**

Jaroslav Kierszka, Hagen

## Veröffentlichung von persönlichen Daten

In der Rubrik „Persönliches“ veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt runde Geburtstage von Ärztinnen und Ärzten aus Westfalen-Lippe. Diese Gratulation ist jedoch aus datenschutzrechtlichen Gründen vom Einverständnis der Jubilare abhängig. Bevor das Westfälische Ärzteblatt ihren Geburtstag vermelden kann, müssen Sie dies genehmigen. Dazu genügt es, wenn Sie diesen Abschnitt ausgefüllt an die Ärztekammer senden.

- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines 65., 70., 75., 80., 85., 90. und aller weiteren Geburtstage meinen Namen, Wohnort und Geburtsdatum in der Rubrik „Gratulation“ des Westfälischen Ärzteblatts abdruckt.
- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines Todes meinen Namen, Wohnort, Geburts- und Sterbedatum in der Rubrik „Trauer“ abdruckt.

Diese Einverständniserklärung kann ich jederzeit bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe widerrufen.

Ärztekammer Westfalen-Lippe

Meldestelle

Postfach 4067

48022 Münster

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

Postleitzahl, Ort

Datum, Unterschrift

## FORTBILDUNGSORDNUNG

# Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

vom 29. März 2014

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 29. März 2014 aufgrund § 6 Absatz 1 Nr. 4 i. V. m. § 23 Absatz 1 Heilberufsgesetz (HeilBerG) vom 09. Mai 2000 (GV. NRW. S. 403), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 30. April 2013 (GV. NRW. S. 202) die folgende Satzung beschlossen:

## § 1

### Ziel der Fortbildung

Die Fortbildung der Ärztinnen und Ärzte dient dem Erhalt und der kontinuierlichen Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenz zur Gewährleistung einer hochwertigen Patientenversorgung und Sicherung der Qualität ärztlicher Berufsausübung.

## § 2

### Inhalt der Fortbildung

Die Fortbildung vermittelt unter Berücksichtigung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und medizinischer Verfahren das zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenz notwendige Wissen in der Medizin und der medizinischen Technologie. Sie soll sowohl fachspezifische als auch interdisziplinäre und fachübergreifende Kenntnisse, die Einübung von klinisch-praktischen Fähigkeiten sowie die Verbesserung kommunikativer und sozialer Kompetenzen umfassen.

## § 3

### Fortbildungsmethoden

- (1) Ärztinnen und Ärzte sind in der Wahl der Fortbildungsmethoden frei. Der Wissenserwerb ist auf das individuelle Lernverhalten auszurichten.
- (2) Geeignete Methoden der Fortbildung sind in § 6 Abs. 3 in den Kategorien A bis K aufgeführt.

## § 4

### Förderung der Fortbildung

Die Ärztekammer fördert die Fortbildung der Ärztinnen und Ärzte durch das Angebot eigener Fortbildungsmaßnahmen sowie durch die Anerkennung geeigneter Fortbildungsmaßnahmen Dritter.

## § 5

### Fortbildungszertifikat der Ärztekammer

- (1) Das Fortbildungszertifikat dient dem Nachweis der Erfüllung der Fortbildungspflicht.
- (2) Ein Fortbildungszertifikat wird erteilt, wenn die Ärztin oder der Arzt innerhalb eines der Antragstellung vorausgehenden Zeitraums von fünf Jahren Fortbildungsmaßnahmen abgeschlossen hat, welche in ihrer Summe die nach den Bestimmungen des § 6 ermittelte Mindestbewertung von 250 Punkten erreichen. Alle bis zur Antragstellung erworbenen Fortbildungspunkte fließen in das Fortbildungszertifikat ein und verlieren damit ihre Anrechenbarkeit auf weitere Fortbildungszertifikate nach dieser Fortbildungsordnung. Als Zeitpunkt der Antragstellung gilt der Eingang des Antrags bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe.
- (3) Für den Erwerb des Fortbildungszertifikates können nur die in § 6 Abs. 3 geregelten Fortbildungsmaßnahmen berücksichtigt werden, die nach Maßgabe der §§ 7 bis 10 anerkannt wurden oder nach den §§ 11 und 12 anrechnungsfähig sind.
- (4) Üben Ärztinnen und Ärzte ihren Beruf aufgrund von Mutterschutz, Elternzeit, Pflegezeit oder wegen einer länger als drei Monate andauernden Erkrankung nicht aus, verlängert sich der Zeitraum nach Absatz 2 entsprechend.

## § 6

### Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen

- (1) Die Fortbildungsmaßnahmen werden mit Punkten bewertet. Die Kategorien und die Bewertungsskala ergeben sich im Einzelnen aus Absatz 3.
- (2) Die „Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung“ der Bundesärztekammer in der jeweils aktuellen Fassung sollen beachtet werden.
- (3) Folgende Kategorien von Fortbildungsmaßnahmen sind für das Fortbildungszertifikat geeignet und werden wie folgt bewertet:

#### Kategorie A

Vortrag und Diskussion:

1 Punkt pro 45-minütiger Fortbildungseinheit

1 Zusatzpunkt bei dokumentierter Lernerfolgskontrolle pro Fortbildungsmaßnahme

Kategorie B

Mehrtägige Kongresse im In- und Ausland, welche nicht von anderen Kategorien erfasst werden:

3 Punkte pro 1/2 Tag bzw. 6 Punkte pro Tag

Kategorie C

Fortbildung mit konzeptionell vorgesehener Beteiligung jedes einzelnen Teilnehmers (z. B. Workshop, Arbeitsgruppen, Qualitätszirkel, Peer Review, Balintgruppen, Kleingruppenarbeit, Supervision, Fallkonferenzen, Literaturkonferenzen, praktische Übungen):

1 Punkt pro 45-minütiger Fortbildungseinheit

1 Zusatzpunkt pro Maßnahme bis zu 4 Stunden/höchstens 2 Zusatzpunkte pro Tag

1 weiterer Zusatzpunkt bei dokumentierter Lernerfolgskontrolle pro Fortbildungsmaßnahme

Kategorie D

Fortbildungsbeiträge in Printmedien oder als elektronisch verfügbare Version mit nachgewiesener Qualifizierung durch eine Lernerfolgskontrolle in digitaler bzw. schriftlicher Form:

1 Punkt pro 45-minütiger Fortbildungseinheit bei bestandener Lernerfolgskontrolle

Kategorie E

Selbststudium durch Fachliteratur und -bücher sowie Lehrmittel: Innerhalb dieser Kategorie werden höchstens 50 Punkte für fünf Jahre anerkannt.

Kategorie F

Wissenschaftliche Veröffentlichungen und Vorträge

Autorentätigkeit: 5 Punkte pro wissenschaftliche Veröffentlichung

Referententätigkeit/Qualitätszirkelmoderation/wissenschaftliche Leitung: 1 Punkt pro Beitrag, z. B. Poster/Vortrag, unbenommen der Punkte für die persönliche Teilnahme.

Die maximale Punktzahl in dieser Kategorie beträgt 50 Punkte in fünf Jahren.

Kategorie G

Hospitationen:

1 Punkt pro Stunde, höchstens 8 Punkte pro Tag

Kategorie H

Curricular vermittelte Inhalte, z. B. in Form von curricularen Fortbildungsmaßnahmen, Inhalte von Weiterbildungskursen, die nach der Weiterbildungsordnung für eine Weiterbildungsbezeichnung vorgeschrieben sind, Inhalte von Zusatzstudiengängen:

1 Punkt pro 45-minütiger Fortbildungseinheit

Kategorie I

Tutoriell unterstützte Online-Fortbildungsmaßnahme mit nachgewiesener Qualifizierung durch eine Lernerfolgskontrolle in digitaler bzw. schriftlicher Form:

1 Punkt pro 45-minütiger Fortbildungseinheit

1 Zusatzpunkt pro 45-minütiger Fortbildungseinheit bei vollständiger Erfüllung der qualitätssteigernden Kriterien eLearning der Bundesärztekammer

Kategorie K

Blended-Learning-Fortbildungsmaßnahme in Form einer inhaltlich und didaktisch miteinander verzahnten Kombination aus tutoriell unterstützten Online-Lernmodulen und Präsenzveranstaltungen:

1 Punkt pro 45-minütiger Fortbildungseinheit

1 Zusatzpunkt pro 45-minütiger eLearning-Fortbildungseinheit bei vollständiger Erfüllung der qualitätssteigernden Kriterien eLearning der Bundesärztekammer

- (4) Die Ärztekammer erlässt ergänzende Richtlinien zur Bewertung der Fortbildungsmaßnahmen.

**§ 7****Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen**

- (1) Die Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen gegenüber dem Veranstalter erfolgt grundsätzlich vor ihrer Durchführung durch die Ärztekammer. Hiervon ausgenommen sind die Kategorien E und F.
- (2) Über Maßnahmen der Kategorie F des § 6 Abs. 3 muss die Ärztin oder der Arzt einen geeigneten Nachweis führen.
- (3) Die Anerkennung erfolgt für Fortbildungsmaßnahmen, die im Kammergebiet durchgeführt werden; für die Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen der Kategorien D und I ist der Sitz des Anbieters maßgeblich.

**§ 8****Voraussetzungen der Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen**

- (1) Die Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme setzt voraus, dass
  1. die Fortbildungsinhalte den Zielen dieser Fortbildungsordnung entsprechen;
  2. die Vorgaben der Berufsordnung eingehalten werden;
  3. die Inhalte frei von wirtschaftlichen Interessen sind und Interessenkonflikte des Veranstalters und der Referenten offen gelegt werden;
  4. die Fortbildungsinhalte auf der Grundlage des allgemein anerkannten medizinischen Wissenschaftsverständnisses und einer entsprechenden wissenschaftlichen Evidenz beruhen und insbesondere nicht in einem Zusammenhang mit paramedizinischen Inhalten stehen.

Gibt es im Rahmen einer Fortbildungsmaßnahme anerkenungsfähige und nicht anerkenungsfähige Inhalte, so kann eine anteilige Anerkennung erfolgen.

- (2) Die Fortbildungsmaßnahme soll arztöffentlich sein.
- (3) Für Fortbildungsmaßnahmen der Kategorien des § 6 Abs. 3 muss grundsätzlich eine Ärztin oder ein Arzt als wissenschaftliche Leiterin oder wissenschaftlicher Leiter bestellt und bei Präsenzfortbildungen anwesend sein. Die bestellte wissenschaftliche Leiterin



oder der wissenschaftliche Leiter muss eine Selbstauskunft über mögliche Interessenkonflikte vorlegen. Interessenkonflikte des Veranstalters, der wissenschaftlichen Leitung und der Referentinnen und Referenten müssen gegenüber den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Fortbildungsmaßnahme offengelegt werden.

### § 9

#### Verfahren der Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen

- (1) Zum Anerkennungsverfahren erlässt die Ärztekammer Richtlinien, in denen insbesondere Folgendes geregelt ist:
  1. Antragsfristen;
  2. Inhalt und Form der Anträge und Erklärungen;
  3. Methoden der Lernerfolgskontrolle;
  4. Teilnehmerlisten;
  5. Teilnehmerbescheinigungen;
  6. Weiterleitung der Teilnahmelisten mittels Elektronischem Informationsverteiler (EIV) durch den Veranstalter;
  7. Ergänzende Anforderungen für die Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen bestimmter Kategorien des § 6 Abs. 3.;
  8. Widerspruchsverfahren;
  9. Gebühren
- (2) Die Anerkennung erfolgt auf Antrag des Veranstalters. Im Antrag ist die wissenschaftliche Leiterin oder der wissenschaftliche Leiter nach § 8 Abs. 3 zu benennen.
- (3) Der Veranstalter und die wissenschaftliche Leiterin oder der wissenschaftliche Leiter müssen erklären, dass die „Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung“ der Bundesärztekammer in der jeweils gültigen Fassung beachtet werden.

### § 10

#### Anerkennung von Fortbildungsveranstaltern

Auf Antrag kann einem geeigneten Veranstalter durch die Ärztekammer für bestimmte von ihm geplante und durchgeführte Fortbildungsmaßnahmen im Zuständigkeitsbereich der anerkennenden Kammer die Zusicherung erteilt werden, dass diese ohne Einzelprüfung anerkannt werden. Die Zusicherung erfolgt unter dem Vorbehalt des Widerrufs und kann darüber hinaus mit weiteren Nebenbestimmungen versehen werden. Es ist sicherzustellen, dass der Veranstalter bei der Durchführung dieser Fortbildungsmaßnahmen nachweislich die Bestimmungen der Fortbildungsordnung befolgt.

### § 11

#### Gegenseitige Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen und Fortbildungszertifikaten

- (1) Die von anderen Ärztekammern anerkannten Fortbildungsmaßnahmen werden für das Fortbildungszertifikat angerechnet.
- (2) Die von anderen Ärztekammern ausgestellten Fortbildungszertifikate werden anerkannt.

- (3) Fortbildungsmaßnahmen, die von einer anderen Heilberufskammer anerkannt wurden, können für das Fortbildungszertifikat der Ärztekammer angerechnet werden.

### § 12

#### Fortbildung im Ausland

- (1) Im Ausland absolvierte Fortbildungsmaßnahmen sind für das Fortbildungszertifikat anrechnungsfähig, soweit sie den Anforderungen dieser Fortbildungsordnung im Grundsatz entsprechen.
- (2) Die Ärztin oder der Arzt muss einen Nachweis über die Art der Fortbildung führen, der es gestattet, die Einhaltung der Voraussetzungen dieser Fortbildungsordnung zu prüfen.

### § 13

#### Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am 01.07.2014 in Kraft. An diesem Tage tritt die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ vom 01.01.2005 außer Kraft.

Münster, den 29. März 2014

Dr. med. Theodor Windhorst  
Präsident

Ausfertigung:

Die Satzung wird hiermit ausgefertigt und im „Westfälischen Ärzteblatt“ sowie im „Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen“ veröffentlicht.

Münster, den 28.04.2014

Dr. med. Theodor Windhorst  
Präsident

## SATZUNG

# Satzung der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

vom 29. März 2014

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 29. März 2014 aufgrund § 6 Absatz 1 Nr. 4 i. V. m. § 23 Absatz 1 Heilberufsgesetz (HeilBerG) vom 9. Mai 2000 (GV. NRW S. 403), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 30. April 2013 (GV. NRW S. 202) die folgende Neufassung der Satzung der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe beschlossen:

## § 1 Zweck und Aufgabe

- (1) Die Akademie für medizinische Fortbildung ist eine unselbständige Einrichtung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Münster, die von der Ärztekammer Westfalen-Lippe eigenverantwortlich in enger Abstimmung mit der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe betrieben wird.
- (2) Die Akademie hat die Aufgabe, Kammerangehörigen die Möglichkeit zu geben, ihre gesetzliche Fortbildungspflicht zu erfüllen.
- (3) Die Akademie hat das Ziel, die berufliche Fortbildung der Kammerangehörigen der Ärztekammer Westfalen-Lippe zu fördern und Fortbildungsveranstaltungen für alle Arztgruppen durchzuführen; sie bietet auch Fortbildungsveranstaltungen für Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an.

## § 2 Mitgliedschaft

- (1) Jeder Arzt, der in Westfalen-Lippe seinen Beruf ausübt oder seinen Wohnsitz hat, kann der Akademie für medizinische Fortbildung als Mitglied beitreten. Mit seinem Eintritt erkennt er die Satzung der Akademie an.
- (2) Die Mitgliedschaft in der Akademie wird durch eine einfache schriftliche Erklärung erworben. Jedes Mitglied der Akademie kann die Mitgliedschaft durch schriftliche Erklärung mit Wahrung einer Frist von mindestens 6 Monaten zum Ende eines Kalenderjahres kündigen.
- (3) Das Mitglied ist berechtigt, an den Fortbildungsveranstaltungen der Akademie unentgeltlich oder ermäßigt teilzunehmen.

- (4) Die Mitgliedschaft erlischt mit dem Tode des Mitgliedes, ebenso bei festgestellter Berufsunwürdigkeit. In besonders gelagerten Einzelfällen kann der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe die Aufnahme in die Akademie ablehnen oder den Ausschluss vorläufig beschließen. Eine endgültige Entscheidung hierüber liegt bei der Kammerversammlung.

## § 3 Durchführung

- (1) Die von der Akademie durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen und Arbeitstagungen können sowohl in eigenen als auch in anderen geeigneten Einrichtungen stattfinden.
- (2) Die Akademie ist um Koordinierung mit den ärztlichen Fortbildungsakademien, anderen Bildungseinrichtungen und -veranstaltern bemüht.
- (3) Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen der Akademie wird zwecks Nachweises der Fortbildungspflicht schriftlich bestätigt.

## § 4 Aufbringung der Mittel

- (1) Die Mittel der Akademie werden aufgebracht durch Teilnehmergebühren, Mitgliedsbeiträge und Zuwendungen Dritter. Finanzmittel aus dem Haushalt der Ärztekammer Westfalen-Lippe und Zuschüsse der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe können für besondere Projekte bereitgestellt werden.
- (2) Die Höhe der Mitgliedsbeiträge wird von der Kammerversammlung im Benehmen mit dem Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe festgesetzt.
- (3) Die Akademie ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet. Etwaige Gewinne dürfen nur für die in § 1 aufgeführten Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Akademie. Es darf keine Person durch Verwaltungsausgaben, die den Zwecken der Akademie fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

**§ 5****Organisation der Akademie**

- (1) Gremien und Organe der Akademie sind:
- die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe,
  - der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe,
  - der Lenkungsausschuss der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
  - die Fachsektionen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL.
- (2) Der Lenkungsausschuss der Akademie, dem 7 Ärzte angehören, setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und 3 Ausschussmitgliedern, die von der Kammerversammlung gewählt werden, sowie 2 Ausschussmitgliedern, welche die besonderen Fortbildungsbelange der Vertragsärzte unmittelbar zur Geltung bringen und von der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe benannt werden. Vorschläge für die Wahl des/der Vorsitzenden unterbreitet der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe im Einvernehmen mit dem Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe.
- (3) Der Lenkungsausschuss der Akademie bildet Fachsektionen, die aus höchstens 3 Mitgliedern bestehen.
- (4) Die Tätigkeit des Lenkungsausschusses der Akademie und der Fachsektionen ist ehrenamtlich. Ihre Amtszeit beträgt 5 Jahre. Die Amtsperiode endet in der Mitte der Legislaturperiode der Kammerversammlung.

**§ 6****Aufgaben und Zuständigkeiten der Organe und der Gremien der Akademie**

- (1) Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe beschließt über
- grundsätzliche Fragen der Akademie und Änderungen und Ergänzungen dieser Satzung mit Zweidrittelmehrheit,
  - die Wahl und Abberufung der Mitglieder des Lenkungsausschusses der Akademie,
  - die Entscheidung über die vorläufige Beschlussfassung des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe gemäß § 2 Abs. 4 der Satzung,
  - die Auflösung der Akademie mit Zweidrittelmehrheit.
- (2) Der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe wird im Rahmen seiner im Heilberufsgesetz NRW festgelegten Aufgaben tätig. Er bestätigt die Mitglieder der Fachsektionen. Er entscheidet insbesondere über
- die Durchführung der zwischen den Fachsektionen und dem Lenkungsausschuss der Akademie abgestimmten Fortbildungsveranstaltungen,
  - die Aufnahme und den Ausschluss gemäß § 2 dieser Satzung,
  - die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

- Der Lenkungsausschuss der Akademie hat die Aufgabe
  - dem Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe die Mitglieder der Fachsektionen vorzuschlagen,
  - die Fortbildungsprogramme zu entwickeln,
  - die Fortbildungsveranstaltungen vorzubereiten.
- Der Lenkungsausschuss der Akademie tritt in der Regel zweimal im Jahr zusammen. Zu den Sitzungen sind der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der 1. Vorsitzende des Vorstandes der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe rechtzeitig einzuladen.
- Die Fachsektionen unterstützen den Lenkungsausschuss der Akademie in der Programmgestaltung und Durchführung der Fortbildungsveranstaltungen für ihren Bereich. Sitzungen bedürfen der vorherigen Genehmigung des Präsidenten der Ärztekammer Westfalen-Lippe.
- Der Lenkungsausschuss der Akademie und alle Fachsektionen treten einmal im Jahr zu einer Sitzung zusammen, in der die Jahresplanung der Fortbildungsveranstaltungen koordiniert wird.

**§ 7****Auflösung**

Die Akademie für medizinische Fortbildung kann durch Beschluss der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe aufgelöst werden. Der Auflösungsbeschluss bedarf einer Mehrheit von zwei Dritteln der in der den Auflösungsbeschluss fassenden Kammerversammlung anwesenden, stimmberechtigten Kammermitglieder.

Münster, den 29. März 2014

Dr. med. Theodor Windhorst  
Präsident

Ausfertigung:

Die Satzung wird hiermit ausgefertigt und im „Westfälischen Ärzteblatt“ sowie im „Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen“ veröffentlicht.

Münster, den 28. April 2014

Dr. med. Theodor Windhorst  
Präsident

**VB BIELEFELD**

**Balintgruppe samstags in Bielefeld**  
www.balint-witte.de

**Selbsterfahrungsgruppe VT**

für Ärzte in WB (ÄK anerkt.),  
Beginn Herbst 2014.  
Info: Tel.: 0521 2381785  
ahrens-mueller@ahrens-mueller.de

**Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe**

Zertifiziert 4 Punkte  
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr, 11. Juni 2014, 9. Juli 2014.  
Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.  
Anmeldung:  
Dr. med. Jürgen Buchbinder,  
Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf,  
Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

**VB DORTMUND**

**Balintgruppe** mittwochs abends  
in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt.  
Tel.: 0231 1062289, praxis@silvia-lenz.de  
www.silvia-lenz.de

**Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik**

1. Tiefenpsychologisch fundierte  
Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag  
Sa./So. je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr  
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT  
und Gruppen-PT (KV-Zulassung!)  
Di. 19.00-22.45 Uhr, 5 Std., 6 Punkte  
3. Balintgruppe,

14-tägig Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte  
Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr

**4. Psychosomat. Grundversorgung, 80 Std. für FA-WB und KV und Schmerztherapie, Akupunktur:**

Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std.  
und verbale Intervention 30 Std.;  
Dienstag 19.30-22.30 Uhr, 5 P., und  
Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag,  
9.30-18 Uhr

**5. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung für alle ärztl./psych. Bereiche, Sa./So. je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr**

Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky:  
Kurzzeittherapie, ein praktisches Hand-  
buch, Thieme, 2. Auflage 2009  
Fordern Sie Infos an als download:  
www.schimansky-netz.eu  
mit Lageplan;  
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky,  
FA für Neurologie und Psychiatrie,  
FA für Psychosomat. Medizin und PT,  
Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144  
Tel. 02304-973377, Fax -973379,  
hanschristoph.schimansky@gmail.com

**VB GELSENKIRCHEN**

**Balintgruppe in Gelsenkirchen**  
monatlich samstags.  
C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie  
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe  
Tel.: 0209 22089

**VB MÜNSTER**

**Selbsterfahrungsgruppe in Münster** (tiefenpsycholog. fundiert,  
ÄK- u. KV- anerkannt und zertifiziert),  
1 DStd./Woche, Dr. med. M. Waskönig,  
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie  
Tel. 0251 4904706

**Verhaltenstherapie**

ÄK- u. KV- anerkannt  
Dipl.- Psych. R. Wassmann  
vt@muenster.de, Tel.: 0251 - 40260

**Balint-Gruppe/Selbsterfahrung/Supervision** von ÄK- u. KV- anerkannt  
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische  
Medizin, Neurologie und Psychiatrie  
MS, Maximilianstr. 15 a, Tel.: 68663434

**VB PADERBORN****Interdisziplinäre offene Schmerzkonzferenzen der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie**

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt

4 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.  
Veranstaltungsort:  
Brüderkrankenhaus St. Josef,  
Cafeteria Ambiente  
Husener Str. 46, 33098 Paderborn  
Moderation:  
Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier  
Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.15 Uhr  
Termine:

Do. 12. 6. 2014, Do. 11. 9. 2014,  
Do. 9. 10. 2014, Do. 13. 11. 2014,  
Do. 11. 12. 2014,  
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

**Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz Zertifiziert 3 Punkte**

In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke und den Kliniken des St. Johannisstiftes mittwochs 15.30 Uhr St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut Auskunft: Sekretariat Tel.: 0 52 51/401-211

**VB RECKLINGHAUSEN****Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL),**

**Balint-Gruppe** (Zertifiziert 3 CME-Punkte);  
**Supervision** (Zertifiziert 2 CME-Punkte);  
**Einzelselbsterfahrung** (Zertifiziert 2 CME-Punkte);  
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.

**Auskunft:** Tel.: 0 23 66/80 2-202  
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

**Anzeigen-Annahme:**

Tel.: 05451 933-450 oder Fax.: 05451 933-195

Anzeigen per E-Mail: verlag@ivd.de

**Stellenangebote****Große allgemeinmedizinische Gemeinschaftspraxis**

in Billerbeck sucht ab sofort Verstärkung zur Anstellung oder Kooperation, auch Teilzeit möglich.  
Chiffre WÄ 0614 105

**Weiterbildungsassistent/-in**

für ÜGP Allgemeinmed. in Bochum ab sofort oder n. Vereinb. gesucht.  
15-jährige Erfahrung in der hausärztl. Weiterbildung.  
Dr. Karim · Tel. 0179 4929805

**Pädiatrische GP in Rinteln**

sucht ab 1.8.2014  
Jobsharing- oder WB-Assistent/-in.  
Kontakt unter  
praxisbozcek@t-online.de

**Bochum**

Kollege/in für Hausarztpraxis in Teilzeit oder als Dauer-Vertretung für 1 - 2 Tage/Wo. gesucht.  
Chiffre WÄ 0614 108

**FÄ/FA für Augenheilkunde**

in der Region Münster ab Januar 2015 gesucht. Teilzeit-Stelle mit flexiblen Arbeitszeiten, breitem Spektrum und kompetentem Team.  
Chiffre WÄ 0614 103

**Facharzt/-ärztin für Gynäkologie u. Geburtshilfe**

zur Anstellung in TZ (Jobsharing-Partner/-in) für gyn. Praxis in Ennepe-Ruhr-Kreis zu sofort oder später gesucht.  
Chiffre WÄ 0614 107

**Ärzte (ohne Facharzttausb.), Fachärzte jeder Fachrichtung, Fachärzte für Psychiatrie und Ärzte mit verkehrsmedizinischer Qualifikation**

für Festanstellung oder freiberufliche gutachterliche Tätigkeit in unserer Begutachtungsstelle für Fahreignung in Dortmund (und ggf. Düsseldorf) gesucht.  
Individuelle Zeiteinteilung (1-2 Tage/Woche), gut zu vereinbaren mit beruflichen/familiären Aufgaben.  
AVUS GmbH, Oliver Schmidt, E-Mail: schmidt@avus-mpu.de

Für eine **radiologische NIEDERLASSUNG** mit hochmoderner Geräteausstattung an zwei Standorten im Sauerland/Westfalen

suchen wir einen

**Facharzt Radiologie (m/w)**

- in Vollzeit oder Teilzeit -

Willkommen sind uns junge Kollegen (m/w) und gestandene Fachärzte ebenso wie ältere Kollegen (m/w).

Kontakt: fa-radio@gmx.de oder Chiffre WÄ 0614 101

Die Initiative Bielefelder Hausärzte sucht für ein hausärztliches MVZ in Bielefeld

**Allgemeinmediziner/-in / Internisten/-in sowie****eine/n Facharzt/-ärztin für Kinderheilkunde**

in Anstellung Vollzeit oder Teilzeit.

Trotz Anstellung sind weitreichende individuelle Einflussmöglichkeiten gegeben, um an der Gestaltung der Praxis mitzuwirken.

Bitte melden unter 0171 7873779 ab 18 Uhr.



## Stellenangebote



Die Deutsche KlinikUnion GmbH (DKU) ist ein inhabergeführter privater Krankenträger. Zusammen mit ihrer Schwestergesellschaft, der Deutsche KlinikManagement GmbH (DKM), haben wir aktuell die Verantwortung für 16 medizinische Einrichtungen, davon 7 Akutkrankenhäuser.

Aufgrund von Erweiterungen des Leistungsspektrums suchen wir für unsere Standorte Warstein ([www.krankenhaus-warstein.de](http://www.krankenhaus-warstein.de)) und Altena ([www.vinzenz-altena.de](http://www.vinzenz-altena.de)) zum nächstmöglichen Zeitpunkt

## Fachärztinnen/Fachärzte für Anästhesiologie Teilzeit oder Vollzeit

Wir führen alle gängigen Verfahren der modernen Anästhesie mit einem hohen Anteil an Regionalanästhesie einschließlich Katheterverfahren durch. Die Intensivstationen beider Häuser werden von der Anästhesie jeweils interdisziplinär geleitet.

### Angebot

- Geregelte Arbeitszeit
- Individuelle Teilzeitmodelle
- Förderung von Fort- und Weiterbildung
- Tarifgerechte Vergütung (TV-Ärzte VKA)
- Zusatzbezeichnungen (u. a. Schmerztherapie) können erworben werden
- Betriebliche Altersversorgung
- Dynamisches kollegiales Team mit einer flachen Hierarchie

### Schwerpunkte

Ultraschallgestützte Regionalanästhesie, Notfallmedizin, Schmerztherapie, Palliativmedizin, Tauch- und Reisemedizin (Altena)

### Ihr Profil

Sie haben Ihre Facharzt Ausbildung zur Anästhesistin/zum Anästhesisten erfolgreich abgeschlossen und wollen in einem engagierten Team aktiv die Zukunft des Krankenhauses mitgestalten.

### Kontaktmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann zögern Sie nicht uns kennen zu lernen. Für telefonische Rückfragen stehen Ihnen Herr Schumacher und Herr Dr. Giesel gerne zur Verfügung. Bitte senden Sie, gerne auch per Mail, Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

#### Thomas Schumacher

Chefarzt Anästhesie, Intensivmedizin und spezielle Schmerztherapie  
Krankenhaus Maria Hilf GmbH  
Hospitalstraße 3-7  
59581 Warstein  
Tel.: 0 29 02 / 891-299 (Sekretariat Anästhesie Frau Meier)  
E-Mail: [thomas.schumacher@krankenhaus-warstein.de](mailto:thomas.schumacher@krankenhaus-warstein.de)

#### Dr. med. Matthias Giesel

Ärztliche Leitung  
Anästhesiologie, Intensivmedizin, Schmerz- und Palliativmedizin  
St. Vinzenz Altena GmbH  
Bornstraße 29 - 30  
58762 Altena  
Tel.: 0 23 52 / 205 - 310 (Sekretariat Anästhesie: Frau Bensing)  
E-Mail: [giesel@vinzenz-altena.de](mailto:giesel@vinzenz-altena.de)



AGAPLESION  
EV. BATHILDISKRANKENHAUS  
BAD PYRMONT

Wir sind ein innovatives Akutkrankenhaus mit den Abteilungen Innere Medizin (Schwerpunkte Kardiologie/Angiologie, Gastroenterologie/Hepatologie und Pneumologie), Allgemein-/Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfall-/Handchirurgie/Sporttraumatologie), Orthopädie/Wirbelsäulenchirurgie, Neurochirurgie, Neurologie mit Stroke Unit, Anästhesiologie/Intensivmedizin/Schmerztherapie und Urologie (BA).

Für unsere **Fachabteilung für Innere Medizin** (Chefarzt Dr. med. E. Wilhelms) suchen wir einen interventionell tätigen

## Facharzt für Kardiologie/ Angiologie (w/m)

mit dem Titel Oberarzt und interessanten Aufstiegschancen

### Ihre Vorteile bei uns:

- Kardio-MR/64-Zeilen-CT
- Neuer Hybrid-OP mit DSA/LHKM in Planung
- Vergütung in Anlehnung an TV-Ärzte/VKA
- Zusätzliche betriebliche Altersversorgung (KZVK, Klinikrente)
- Wichtige strukturelle Entlastungen durch Kodierkräfte (übernehmen DRG-Verschlüsselung) und Medizinische Fachangestellte

Freuen Sie sich auf ein freundliches Arbeitsklima, flache Hierarchien und die moderne Ausstattung eines Klinikneubaus. Neben den umfangreichen Akutversorgungsmöglichkeiten inkl. ITS und IMC sind alle wesentlichen radiologischen Untersuchungen inkl. MRT, CT jederzeit möglich.

Informationen zum Ort und zur Region erhalten Sie u. a. unter [www.badpyrmont.de](http://www.badpyrmont.de) und [www.weserbergland-tourismus.de](http://www.weserbergland-tourismus.de)

Als diakonische Einrichtung setzen wir die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche voraus.

### Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS  
BAD PYRMONT gemeinnützige GmbH  
Personalleitung  
Maulbeerallee 4, 31812 Bad Pyrmont  
oder [bewerbung@bathildis.de](mailto:bewerbung@bathildis.de)  
[www.bathildis.de](http://www.bathildis.de)

[www.agaplesion.de](http://www.agaplesion.de)

## Arbeitsmedizinisches Zentrum Lüdenscheid

### Wir sind

ein regional tätiges arbeitsmedizinisches Zentrum und betreuen mit einer Hauptstelle in Lüdenscheid und einer Nebenstelle in Meinerzhagen mehr als 300 Betriebe und Institutionen in der Arbeitsmedizin und mehr als 100 Betriebe und Institutionen in der Arbeitssicherheit.

### Wir bieten

- als Alternative zu Klinik und Praxis eine spannende und abwechslungsreiche Tätigkeit in der Prävention mit geregelten Arbeitszeiten ohne Nacht- und Wochenenddienste,
- Unterstützung bei der Teilnahme an ärztlichen Fortbildungen,
- eine attraktive Vergütung,
- flexible Teilzeitmodelle,
- ein nettes Team.

### Wir suchen

zur Verstärkung in der Arbeitsmedizin zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Voll- oder Teilzeit eine/einen engagierten

## Fachärztin/Facharzt für Arbeitsmedizin

In Betracht kommt auch eine Kollegin/ein Kollege, die/der mit mindestens 24 Monaten Weiterbildungszeit in der Inneren Medizin bzw. Allgemeinmedizin die Weiterbildung zur FÄ/zum FA für Arbeitsmedizin anstrebt. Diese kann voll umfänglich im AMZ Lüdenscheid erfolgen.

Für erste Auskünfte steht Ihnen Herr Dr. Rainer Quakulinski-Berninghoff als Ärztlicher Leiter gern zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Post oder Mail an:

**AMZ Lüdenscheid und Umgebung e.V.**

Staberger Straße 5 · 58511 Lüdenscheid · dr.qb@agv.de



In unserer überörtlichen Laboratoriumspraxis haben wir zum 1. Juli 2014 oder später die Stelle für eine/n

## Fachärztin/Facharzt für Laboratoriumsmedizin

oder

## Fachärztin/Facharzt für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie

zu besetzen.

Es handelt sich um eine Teilzeitstelle (20 Stunden/Woche).

Ihre Aufgaben sind u.a. die fachliche Verantwortung der Laboranalytik, die medizinische Validation, die konsiliarärztliche Beratung im Rahmen der labormedizinischen Diagnostik.

Wenn Sie Interesse an einer herausfordernden Tätigkeit in einem medizinisch und forensisch akkreditierten Labor mit modernster Ausstattung haben, dann freuen wir uns über Ihre ausführliche Bewerbung.

Nähere Informationen zu diesem Stellenangebot erhalten Sie im Internet unter [www.laborkrone.de](http://www.laborkrone.de) (Rubrik „Karriere“).

**Labor Krone GbR**

Siemensstr. 40 · 32105 Bad Salzuflen · Mail: [info@laborkrone.de](mailto:info@laborkrone.de)



»Der Job als Arbeitsmediziner ist unglaublich abwechslungsreich und spannend. Ich erhalte Einblick in Unternehmen jeder Größe und Branche. Eine vielseitige und fachlich anspruchsvolle Arbeit, die ich jedem Mediziner empfehlen kann.«

Jens Zorn, Facharzt für Arbeitsmedizin,  
B·A·D-Zentrale

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen.



## Ärzte (m/w) in den Fachgebieten Innere Medizin, Allgemeinmedizin, Arbeits- und Betriebsmedizin

Aachen | Bochum | Bonn | Dortmund | Duisburg | Düsseldorf | Essen | Gelsenkirchen | Köln | Mönchengladbach | Münster | Olpe | Wuppertal – Voll- oder Teilzeit

Kennziffer WÄB

Ärztinnen und Ärzten mit 24-monatiger Erfahrung in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin, Fachärzten für Arbeitsmedizin und Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bieten wir den Einstieg in ein expandierendes Unternehmen.

### Unser Angebot für Sie – vielfältig, mitarbeiterorientiert und mehrfach ausgezeichnet:

- So vielfältig wie die Branchen und Unternehmen, so vielfältig ist auch Ihre Tätigkeit
- Ihr Arbeitsalltag ist alles andere als langweilig, Ihre Aufgaben reichen von der Gesundheitsvorsorge über reisemedizinische Beratung und Schulungen bis hin zur arbeitsmedizinischen Begutachtung
- Sie sind Teil eines Teams aus Ärzten, Fachkräften für Arbeitssicherheit, Psychologen und BGM Beratern und profitieren vom engen Erfahrungsaustausch
- Sie gehören von Anfang an dazu – mit einer strukturierten Einarbeitung und einem speziellen Weiterbildungsangebot für Ärzte
- Wir schaffen eine gute Work-Life-Balance – mit flexiblen und familienfreundlichen Arbeitszeiten
- Leistung wird honoriert – mit einem hauseigenen attraktiven Tarifsystem

### Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital! Gehören Sie bald auch zu uns?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der o. g. Kennziffer per E-Mail an [bewerbung@bad-gmbh.de](mailto:bewerbung@bad-gmbh.de) oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung  
Marion Peters, Tel. 0228/40072-422  
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn  
[www.bad-gmbh.de/karriere](http://www.bad-gmbh.de/karriere) >> Arbeitsmedizin



## Stellenangebote

**Dortmund: Arzt/Ärztin**

stundenweise für ästhetische Injektionen gesucht.  
Bewerbung bitte ausschließlich per E-Mail. [www.faceshop.de](http://www.faceshop.de)

Wir suchen zur Verstärkung unseres  
hausärztlich-internistischen Ärzteteams in Emsdetten  
**eine/n Ärztin/Arzt zur Anstellung** (KV-Sitz vorhanden)  
sowie **eine/n WB-Assistentin/en**.

[www.kamp-bilecen.de](http://www.kamp-bilecen.de)  
Dr. Kamp 0177 8585670 · Dr. Bilecen 0179 1299284

## Gemeinsam für Gesundheit Arzt/Ärztin

Sie sind Arzt in fortgeschrittener oder abgeschlossener  
Facharztausbildung? Wir bieten Ihnen eine flexible  
Stelle im kollegialen, freundlichen Team unserer apparativ  
modern ausgestatteten Praxis. Unterschiedliche  
Arbeitsmodelle sind denkbar. Interessiert? Weitere Infor-  
mationen finden Sie unter dem QR-Code oder u. a. Link.



**Südstadtpraxis**  
Hausärztliche Versorgung

Querweg 47 | 33098 Paderborn  
Tel.: 05251/730077  
[bewerbung@suedstadtpraxis.de](mailto:bewerbung@suedstadtpraxis.de)

[www.suedstadtpraxis.de/jobs](http://www.suedstadtpraxis.de/jobs)

## Stellengesuche

**Facharzt Chirurgie**

sucht Weiterbildungsstelle  
Allgemeinmedizin wegen  
Quereinstieg zum 4. Quartal 2014  
im Raum OWL.  
Chiffre WÄ 0614 102

**FA für**

**Psychiatrie/Psychotherapie**  
sucht kontinuierliche Bereitschaften  
auf Honorarbasis in der Klinik in NRW.  
Tel. 0171-4949369,  
E-Mail: [vjk@arcor.de](mailto:vjk@arcor.de)

**Haus- und Hofaufpasser**

⇨ Housesitting ⇐

Achte in Ihrer Abwesenheit  
auf Ihr Eigentum.

Flexibler unabhängiger  
60-jähriger Ex-Handwerker  
mit Wachdienstausbildung.

E-Mail: [hans.clausen157@gmail.com](mailto:hans.clausen157@gmail.com)

**Weiterbildung  
Allgemeinmedizin**

Bochum, zentrumsnah,  
interessantes Patientenkontext,  
kollegiales Team.  
Chiffre WÄ 0614 109

**FA/FÄ Chirurgie/D-Arzt**

als Jobsharingassistent/in  
in Teilzeit für gr. chir. Praxis gesucht,  
spätere Übernahme möglich.

PLZ: 44...

Tel.: 0151 55526036

**Weiterbildungsassistent/-in**

für leistungsstarke  
Allgemeinarztpraxis mit drei Ärzten  
in Arnsberg-Neheim gesucht.

Wir bieten flexible Arbeitszeiten,  
überdurchschnittliche Bezahlung  
und spätere Optionen.

E-Mail: [arzt-arnsberg@gmx.de](mailto:arzt-arnsberg@gmx.de)

**Internist(in)/  
Allgemeinmediziner(in)**

ab sofort für MVZ in Hagen/NRW  
gesucht. Kassensitz vorhanden!

[office@augenzentrum-ruhr.de](mailto:office@augenzentrum-ruhr.de)

oder an die Zentrale:  
Augenzentrum Ruhr MVZ  
Unterer Ahlenbergweg 19a  
58313 Herdecke

## Praxisgesuche

**FA Ortho/UCH**

sucht ab 1/15 Praxiseinstieg  
(KV-Sitz/Partnerschaft)  
im Ruhrgebiet/Münsterland.  
Chiffre 0614 106

**Suche Kassensitz Orthopädie.**

Ruhrgebiet oder  
westliches Münsterland.  
E-Mail: [kassensitz@t-online.de](mailto:kassensitz@t-online.de)  
Tel.: 0175-1286887

**Anzeigenschluss für die Juli-Ausgabe: 16. Juni 2014**

## Praxisangebote

**Recklinghausen Innenstadt**

gyn. Praxis mit OP-Einrichtung  
(187 qm eigene Räume) und  
zytl. Zulassung zu verkaufen.  
Chiffre WÄ 0614 110

**Ertragsstarker Anteil an  
moderner, hausärztlicher PG,**

in Raum GT, ab 07/2014 abzugeben.  
Hoher Gewinn, flexible AZ,  
geregelte Dienste.  
[praxisinowl@googlemail.com](mailto:praxisinowl@googlemail.com)

**Umsatzstarke, alteingesessene  
Hausarztpraxis**

in Lippstadt abzugeben.  
[rbiehler@medicuswirtschaftsberatung.de](mailto:rbiehler@medicuswirtschaftsberatung.de)

**Anzeigen per E-Mail:**

[verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de)

**Gutgehende Hausarztpraxis  
in Rheda-Wiedenbrück**

aus Altersgründen abzugeben.  
Überdurchschnittliche Fallzahlen,  
sehr günstige Bedingungen  
(Ärztelhaus mit Kardiologe,  
Gastroenterologe, Orthopäden).  
Chiffre WÄ 0614 111

**Topmoderne florierende  
Gyn.-Praxis**

im nördl. Kreis UN,  
aus priv. Gr. abzugeben.  
(MVZ, überörtl. Praxisgemeinschaft. ?)  
Chiffre WÄ 0614 104

**medass<sup>®</sup>-Praxisbörse**

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!  
**Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ**

Anmeldung unter [www.die-praxisboerse.de](http://www.die-praxisboerse.de)  
oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 874 20 - 19

**Bewertung von  
Arztpraxen und MVZ**

- Praxisabgabe/-teilabgabe
- Praxisübernahme/-teilübernahme
- Sozietäts-/MVZ-Gründung
- Sozietäts-/MVZ-Trennung
- Zugewinn bei Ehescheidung
- Verkehrswertermittlung
- Erbauseinandersetzung
- Sachwertemittlung
- Insolvenz- und Gerichtsgutachten



Hufelandstr. 56 • 45147 Essen  
Tel.: 0201 - 705225  
[svb-schmid-domin@t-online.de](mailto:svb-schmid-domin@t-online.de)  
[www.bewertung-arztpraxen.de](http://www.bewertung-arztpraxen.de)

**Sachverständigenbüro**  
Horst G. Schmid-Domin



Südsudan +++ Flüchtlingslager  
Batil +++ Gandhi Pant (47) +++  
Krankenpfleger aus Australien  
+++ 2. Mission +++ 300 Patienten  
pro Tag +++

© Nichole Sobecki

## WIR HÖREN NICHT AUF ZU HELFEN. HÖREN SIE NICHT AUF ZU SPENDEN.

**Leben retten ist unser Dauerauftrag:** 365 Tage im Jahr, 24 Stunden täglich, weltweit. Um in Kriegsgebieten oder nach Naturkatastrophen schnell und effektiv handeln zu können, brauchen wir Ihre Hilfe. Unterstützen Sie uns langfristig: Werden Sie Dauerspender.

[www.aerzte-ohne-grenzen.de/dauerspender](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de/dauerspender)  
Spendenkonto • Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00 • BIC: BFSWDE33XXX



## Kooperation

Allgemeinpraxis mit Arbeitsmedizin  
**in Paderborn**  
bietet Kooperation  
(KV-Sitz vorhanden).  
Kontakt: [praxisamrathaus@outlook.de](mailto:praxisamrathaus@outlook.de)

### Für Operateure

Privatklinik in Münster hat noch  
zwei Donnerstage im Monat  
zur **OP Nutzung**  
(ambulant u. stationär) frei.  
Chiffre WÄ 0614 112

## Immobilien

### Arztpraxis Kamen-Mitte

beste verkehrsgünstige Lage,  
Neubau 97, 1. OG, 164 qm,  
helle freundliche Räume,  
Raumteilung nach Wunsch,  
eig. Parkplätze, maklerfrei,  
Miete VS, günstige Startbed.,  
Energiekennwert nur 59!

Tel. 0521 102194 Anrufbeantworter

### Universitätsstadt Münster

Neubau-Appartementwohnungen  
zur Kapitalanlage,  
KfW-Effizienzhaus 55 mit Förderdarl.  
+ Tilg.zuschuss, Nähe Uniklinikum,  
Erstvermietungsgarantie,  
KP ab 144 T€ inkl. EBK, courtagefrei.  
Tel. 0251 390260 oder  
[wug@muenster.de](mailto:wug@muenster.de)

### Praxisfläche in 45739 Oer-Erkenschwick

Erdgeschoss, barrierefrei, 240 qm,  
steht ab Juni 2014 für Ihre neuen  
Praxisräume zur Verfügung.  
Tel. 0172-4334974

### Fläche für kleine Praxis in Oer-Erkenschwick

86 qm ab sofort verfügbar. Grundriss  
kann nach Ihren Wünschen eingeteilt  
werden – die Bauarbeiter stehen bereit.  
Tel. 0172-4334974

## Vertretungen

### Kinderarzt

übernimmt Praxisvertretung.  
Tel. 0231 604142

### Höchste Rechtssicherheit! LOCUMCERT eG

Die Genossenschaft für Honorarärzte  
[www.locumcert.de](http://www.locumcert.de)

## Fortbildung/Veranstaltungen



### 7. GHUP Jahrestagung 26.–27. Juni 2014 in Köln

Zweitägiger Kongress mit den Schwerpunktthemen:  
• Wasser • Bioaerosole • Klimawandel und Gesundheit  
• Umweltepidemiologie • Umweltmedizin

**Veranstalter:** Gesundheitsamt der Stadt Köln  
Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn

**Kontakt, Information & Organisation:** Gesundheitsamt Köln,  
Neumarkt 15-21, 50667 Köln, Tel.: 0221 22127619,  
Fax: 0221 22127619, E-Mail: [ghup@stadt-koeln.de](mailto:ghup@stadt-koeln.de)

Weitere Informationen unter [www.ghup.de](http://www.ghup.de)

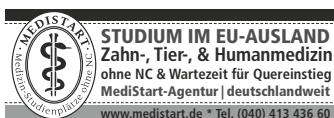
### Balintgruppe

donnerstags abends in Werl  
Tel.: 02922 867622

### 71 CME- Fortbildungspunkte!!!

Das Seminar für Ärzte u. Therapeuten!  
[www.dr-markus-will.de](http://www.dr-markus-will.de)

## Verschiedenes



**STUDIUM IM EU-AUSLAND**  
Zahn-, Tier-, & Humanmedizin  
ohne NC & Wartezeit für Quereinsteiger  
MediStart-Agentur | deutschlandweit  
[www.medistart.de](http://www.medistart.de) • Tel. (040) 413 436 60

Wir klagen ein an allen Universitäten

### MEDIZINSTUDIENPLÄTZE

zu sämtlichen Fachsemestern

### KANZLEI DR. WESENER

RECHTSANWÄLTE + FACHANWÄLTE  
[dr-wesener.de](http://dr-wesener.de) • Tel. 02361-1045-0

### Medizinstudium im Ausland

(HM, ZM, TM) Bratislava, Ungarn, Varna,  
Vilnius u.a. Ohne NC und Wartezeit  
schon jetzt fürs WS 14/15.

[www.studimed.de](http://www.studimed.de) • Tel. 0221 99768501

### Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare.  
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins  
Studium (Medizin, Zahnmedizin,  
Tiermedizin, Biologie, Psychologie).  
Vorbereitung für Medizintest  
und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung:  
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)  
Argelanderstraße 50 • 53115 Bonn  
Tel. (0228) 21 53 04 • Fax: 21 59 00

### Gyn. Fachbücher

an Arzt in Ausbildung abzugeben.  
Selbstabholler. Tel: 02504 9303645



**STUDIENPLATZ MEDIZIN**  
deutschlandweit einklagen  
auch Zahnmedizin, Psychologie & Quereinsteiger  
Naumann zu Grünberg \* Fachanwälte  
[www.uni-recht.de](http://www.uni-recht.de) • Tel. (040) 413 087 50

### Ambulant-operatives Zentrum in Dortmund hat noch OP-Kapazitäten frei.

2-Betten-Klinik nach § 30 GewO, großer OP, hochwertige Ausstattung.  
Schwerpunkt Privatärztliches Zentrum.

Kontakttaufnahme erbeten unter [arztzentrum@gmail.com](mailto:arztzentrum@gmail.com)



Wilhelm  
Achelpöhler  
Fachanwalt für  
Verwaltungsrecht

### INFOVERANSTALTUNG: Studienplatzklagen

Mittwoch, 25. Juni • 17 Uhr

Kostenlose Veranstaltung in unseren  
Büroräumen. Bitte Anmeldung per  
E-Mail: [duesing@meisterernst.de](mailto:duesing@meisterernst.de)  
oder Tel.: 0251/52091-19

Wir haben die Erfahrung.

### MEISTERERNST DÜSING MANSTETTEN

Rechtsanwältinnen  
Rechtsanwälte • Notarin

Oststraße 2  
**48145 MÜNSTER**  
[www.numerus-clausus.info](http://www.numerus-clausus.info)

### Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an:  
IVD GmbH & Co. KG  
Chiffre WÄ ...  
49475 Ibbenbüren



**ANZEIGENBESTELLSCHEIN****FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT****Anzeigenschluss**  
für die Juli-Ausgabe:  
**16. Juni 2014****Einfach per Fax oder Post an:**IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren  
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de**Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!**

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

---



---



---



---



---



---



---

**Ausgabe:**

Monat/Jahr

**Spaltigkeit:** 1-spaltig (44 mm Breite s/w) 2-spaltig (91 mm Breite s/w)**Preise:** Alle Preise zzgl. MwSt.

3,90 € pro mm/Spalte

2,90 € pro mm/Spalte  
(nur Stellengesuche) Anzeige unter Chiffre 10,- €**Rubrik:** Stellenangebote Stellengesuche Praxisangebote Praxisgesuche Kontaktbörse Gemeinschaftspraxis Immobilien Vertretung Fortbildung/Veranstaltung Verschiedenes \_\_\_\_\_**Rechnungsadresse:**

Sie erhalten im Erscheinungsmonat eine Rechnung. Zahlung: 14 Tage netto

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Datum/Unterschrift

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen liegen unserer Zusammenarbeit zu Grunde. Diese finden Sie unter [www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

# WEIL EINE ÜBERSTUNDE IM JOB EINE FEHLSTUNDE IN DER FAMILIE IST. MARBURGER BUND.

Gemeinsam mit angestellten und beamteten Ärzten  
setzen wir familienfreundliche Krankenhäuser durch.



*marburger bund* – Krankenhaus und mehr  
Kammerwahl 2014 – Ab 22. August WIRD GEWÄHLT!

*marburger bund* – gute Verbesserung!